Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1913. Nr. 469. Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Aeldegg, Halle (Saale).

Dienstag, 7. Oktober 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Buschmanngefahr in Südwestafrika.

(Von unserm kolonialen Mitarbeiter.)

Wir haben schon wiederholt die Aufmerksamkeit der Heimat sowohl wie auch der Schutzgebietsbehörden auf die Gefahr gelenkt, die den Ansiedlern in Deutsch-Südwestafrika von den Buschleuten droht. Bald kommt die Nachricht, daß diesem oder jenem Farmer das Vieh geraubt worden ist, bald wird von einem Ueberfalle einer Farm durch Buschmänner oder von sonstigen Untaten derselben berichtet. Unter solchen Umständen ist es wohl begreiflich, daß die Erregung unter den Farmern und sonstigen Ansiedlern in Südwest immer stärker wächst, und daß diese, wenn Truppe und Polizei sich ohnmächtig erweisen,

zur Selbsthilfe

greifen, besonders wenn nur eine schnelle Verfolgung den Erfolg verspricht, daß man eines ertappten Uebeltäters noch habhaft werden kann.

So ist es kürzlich wieder gewesen. An der Pad, die von der Feste Grootfontein nach dem Okawangoflusse führt, der im Norden teilweise die Grenze des Schutzgebietes gegen das portugiesische Gebiet bildet, liegt etwa sieben gute Reitstunden nordöstlich von Grootfontein die Farm Klein-Huis. Der hier hausende Farmer Müller beschäftigte in seinem Betriebe fast ausschließlich Buschleute. Müller war dafür bekannt, daß er die Buschmänner gut behandelte und auch deren an Schnalzlauten reiche Sprache beherrschte. **Aus Dank für die gute Behandlung** haben die gelbhäutigen Burschen, auf die das Bibelwort „Unstet und flüchtig sollst Du sein" zutrifft, **ihren Herrn vergiftet.** Aber damit nicht genug. Sie haben auch nach dem Leben des Farmers Thomas, der auf dem Platze Buschfeld, 20 Kilometer nördlich der Farm Klein-Huis, hauste, getrachtet und dessen Kind vergiftet.

Die Gegend ist ziemlich dicht besiedelt und Thomas holte schnell Unterstützung bei seinen Bekannten. Es ist großartig, wie diese Alarmierung bei unseren Ansiedlern klappt. In allerkürzester Zeit waren sie zusammen und nahmen die

Verfolgung der Missetäter

auf. Ehe noch die ebenfalls benachrichtigte Truppe heran sein konnte, hatten sie die Spur und bald darauf auch die Mörderbande selbst gestellt, die sich mit Bogen und vergifteten Pfeilen der Festnahme zu widersetzen suchte. Es entspann sich nun ein regelrechtes Gefecht, in das eine schnell herzugekommene Patrouille der Schutztruppe noch eingreifen konnte. Einige der im Gelände so indianerartig geschmeidigen Buschleute fielen unter den Geschossen der Weißen. Ein Dutzend dieser häßlichen Menschen wurde gefangen; **sie gestanden die Giftmordversuche auch ein.**

Es ist ja seitens des Gouvernements alles getan worden, was man füglich verlangen kann. Der Gouverneur hatte angeordnet, daß Polizei und Truppe das ganze Gebiet durchstreife, um die flüchtigen Buschleute einzubringen. Aber vom Wollen zum Vollbringen ist diesen listigen Burschen gegenüber, deren Heimat das wilde Feld ist, ein ungemein schwerer Weg. Namentlich, solange die Truppen auf die Führung anderer Buschleute angewiesen sind. Wie schwierig eine solche Verfolgung ist, mag ein selbst erlebtes Beispiel zeigen. Es war vor etwa zwanzig Jahren, als der Schreiber dieser Zeilen zum ersten Male die Kalahari durchquerte in der Richtung auf Südwest. Auf diesem Zuge, vor dem mich alle bekannten Buren dringend warnten, war ich tagelang ständig von Buschleuten — in allerdings respektvoller Entfernung — gefolgt. Trotz größter Aufmerksamkeit gelang es den tückischen Burschen, einen meiner Treiber zu töten und natürlich zu berauben. Bei der Jagd auf die Verbrecher fiel einer derselben. Wie sich herausstellte, hatte ein Geschoß ihm den Oberschenkel zerschmettert. In der Annahme, daß er „erledigt" sei, suchten wir den Spießgesellen des Gefallenen beizukommen. Die waren aber so flink auf den Beinen, daß wir mit ermüdeten Gäulen zurückkehrten ohne einen weiteren Erfolg. Nun suchten wir nach dem Gefallenen. Aber der Platz, wo er fiel, war leer und keine Spur verriet, wohin er noch gekrochen sein könne. Erst nach langem Suchen fanden wir ihn ganz nahe bei dem Orte, fast völlig verscharrt, lebend vor, allerdings mit jämmerlich zerschossenem Oberschenkel. Der Mann wurde verbunden und auf den Ochsenwagen geladen; er sollte in Rietfontein den Behörden übergeben werden. Bis dahin hatten wir nur noch zehn Trekktage. Aber kaum bogen wir vom alten Molopo, jenem merkwürdigen, unterirdisch fließenden Fluße, ab in der Richtung auf das große Mier zu, das damals nur von einigen Bastards bewohnt war, da war der Kerl trotz seiner schweren Verwundung und trotz strenger Bewachung in einer Nacht

spurlos verschwunden.

Nie haben wir wieder etwas von ihm gehört. Das Beispiel zeigt, wie schwer es ist, der Buschleute habhaft zu werden. Und so werden alle Maßnahmen der Regierung gegen die Buschmanngefahr wenig Aussicht auf Erfolg haben, wenn man sich nicht entschließt, den Ansiedlern diesen Leuten gegenüber das **Recht zu geben, zum Selbstschutz zu greifen.**

Unsere afrikanischen Kolonien.

Gegenüber den unausgesetzten Angriffen auf unsere Kolonien, denen von gewisser Seite jede wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeit abgesprochen wurde, reden die im jüngsten Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich veröffentlichten Zahlen über die Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr eine deutliche gegenteilige Sprache. Namentlich die afrikanischen Kolonien befinden sich in einer **Aufwärtsentwicklung,** die zu den besten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Einzig und allein Südwestafrika, wo Ein- und Ausfuhr im Jahre 1911 gegen das Vorjahr zurückgegangen sind, macht davon eine kleine Ausnahme, die in den **eigenartigen Verhältnissen dieser Kolonie** begründet sein dürfte. Die Ausfuhr Ostafrikas ist dagegen von 20 805 000 Mark auf 22 438 000 Mark in den letzten beiden Jahren gestiegen; von dieser Summe allein gingen 13,5 Millionen an das Mutterland. Auch an der Einfuhr der Kolonie ist in erster Linie Deutschland mit weit über der Hälfte der Gesamtzahl von 45,9 Millionen beteiligt, im Gegensatz zum Jahre vorher, in dem nur die knappe Hälfte der Einfuhr auf Deutschland entfiel.

Kamerun führte 1910 für rund 26 Millionen Mark ein, gegen 29 Millionen im Jahre 1911. Hierbei ist die Beteiligung Deutschlands mit 23 Millionen noch weit größer, als in Ostafrika. Die Ausfuhr ist ebenfalls von 19 Millionen auf 26 Millionen gestiegen, die in der Hauptsache auch — in Höhe von 18 Millionen — nach Deutschland geht.

Auch unser kleinstes afrikanisches Schutzgebiet, Togo, kann eine Ausfuhrsteigerung von 2 Millionen Mark verzeichnen, die in Höhe von 6 Millionen Deutschland zugute kommt.

Sind diese Zahlen im Verhältnis zur Größe unserer Kolonien noch nicht allzu bedeutend, so sind sie doch als ein Zeichen der günstigen Entwicklung unserer Schutzgebiete anzusehen. Geben sie doch denjenigen Unrecht, die immer behaupten, wir verpulverten in Afrika nur unser gutes deutsches Geld, da Erfolge uns nie beschieden sein würden. Wenn das Deutsche Reich auf dem bisher eingeschlagenen Wege, ohne Hast, aber auch ohne Zaudern, fortfährt, so muß seine Politik Erfolge erzielen. Dabei ist aber stets zu bedenken, daß Geld ebenso wie zum Kriege, auch zur Kolonisierung fremden Landes das Allernötigste ist. Wenn es unseren Schutzgebieten nicht fehlt an den nötigen Hilfsmitteln, **Bahnen, Wegen, guter Verwaltung und ausreichendem Schutz durch Truppen,** werden sie sich auch weiter vorwärts entwickeln. Dann kann mitunter eine rechtzeitig aufgewandte Million vielfache Frucht tragen.

Immer dieselben.

Unter den Zeitungen, die ihre Glossen über ein angebliches Stichwahlabkommen eines Konservativen mit der Sozialdemokratie (im 4. Mecklenburgischen Reichstagswahlkreise Malchin-Waren) machten, zeichnete sich die „Frankfurter Zeitung" durch ein besonders wütendes und hysterisches Geschimpfe aus. Nicht dieses Geschimpfe der gegnerischen Blätter selbst, sondern der Wunsch, den eigenen Freunden Aufklärung zu bringen, veranlaßte die Leitung der konservativen Partei, den Tatsachenbestand festzustellen. Sie erlangte ohne Mühe Gewißheit, daß an der Behauptung nicht ein wahres Wort war. Sowohl der Herr Maurermeister Reinholz, der als die Persönlichkeit genannt worden war, die angeblich mit Vertretern der Sozialdemokratie in Verbindung getreten sein sollte, wie die Führer der Sozialdemokratie selbst in jenem Kreise haben vor Gericht unter ihrem Eide ausgesagt, daß **niemals zwischen ihnen eine Unterredung stattgefunden** hat, geschweige denn eine auf die Reichstagswahlen bezügliche Vereinbarung getroffen worden ist. Obwohl ferner allen Parteifreunden, die den damaligen konservativen Kandidaten, Herrn Freiherrn von Maltzan, kennen, eine solche Feststellung überflüssig erscheinen mußte, haben wir noch hinzugefügt, daß die Behauptung, er sei bereit gewesen oder könnte bereit gefunden werden, wenigstens einen Teil der Jenaer Stichwahlbedingungen zu unterzeichnen, eine **dreiste Lüge und Verleumdung** ist, Herr Freiherr von Maltzan habe vielmehr bei jeder Gelegenheit öffentlich erklärt, daß er lieber sein Mandat verlieren als es der Sozialdemokratie verdanken wolle. — **Jeder anständige Mensch** wird zugeben, daß hier eine lückenlose Beweisführung vorliegt und man sollte meinen, daß nun selbst der verbohrteste Gegner still sein müsse. Trotzdem aber bringt es die „Frankfurter Zeitung" fertig, die Richtigstellung ihren Lesern zwar dem Sinne nach mitzuteilen, aber trotzdem hinzuzufügen, daß

„unsere authentische Darstellung um das herumgehe, was behauptet worden sei. Es sei gar nicht behauptet worden, daß eine Abmachung stattgefunden habe, sondern, daß von konservativer Seite Versuche in dieser Richtung unternommen worden seien. Die Trauben hingen für die Konservativen zu hoch, und so versicherten sie jetzt mit heiligem Eifer, sie hätten das nicht getan, was sie gar zu gern tun wollten."

Die „Frankfurter Zeitung" hätte noch in dem bei ihr üblichen Deutsch hinzufügen sollen: „Man soll sagen, was 'ne Sache is." Das wäre ein trefflicher Schluß gewesen. Man heißt doch nicht umsonst „Frankfurter Zeitung".

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef.

Die von einigen Blättern aus dem Unterbleiben eines Besuches des Kaisers Wilhelm in Schönbrunn gelegentlich seines Jagdaufenthaltes bei dem österreichischen Thronfolger in Konopischt gezogene Schlußfolgerung, daß eine Verstimmung zwischen den beiden Kaisern herrsche, wird, wie unser Berliner Vertreter meldet, von unterrichteter Seite als gänzlich grundlos bezeichnet. Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Schönbrunn bei dieser Gelegenheit war niemals in Aussicht genommen, so daß auch aus seinem Unterbleiben keinerlei Schlüsse gezogen werden können.

Der Kanzler in München.

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg, begleitet vom Unterstaatssekretär Wahnschaffe, traf Sonntag vormittag 9½ Uhr aus Berlin in München ein. Er besuchte am Nachmittag den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling und verweilte eine Stunde in Begleitung des Gesandten von Treutler dort. Im Anschluß an den Besuch fuhr Ministerpräsident Freiherr von Hertling bei der preußischen Gesandtschaft vor und gab dort seine Karte für den Reichskanzler ab. Der Reichskanzler fuhr nachmittags mit seiner Begleitung zur Oktober-Festwiese. Abends 8 Uhr gaben Ministerpräsident Freiherr von Hertling und seine Gemahlin in den Festräumen des Ministeriums des Aeußern ein Diner, an welchem außer dem Reichskanzler u. a. teilnahmen: Unterstaatssekretär Wahnschaffe, sämtliche Minister, der Gesandte von Treutler, der bayerische Gesandte beim päpstlichen Stuhle Freiherr von Ritter, Ministerialdirektor von Meinel, Oberlandesgerichtsrat von Biegeleben und Legationsrat von Stockhammern.

Der neue Krupp-Prozeß.

Die Anklage im neuen Krupp-Prozeß richtet sich, wie die „T. R." mitteilt, gegen den Direktor Eccius und den Bureauvorsteher Maximilian Brandt. Letzterer ist angeklagt wegen Vergehens gegen den § 333 des Strafgesetzbuches (Gewährung von Vorteilen an Militärpersonen, um sie zu Pflichtwidrigkeiten zu veranlassen), und wegen Vergehens gegen den § 4 des Gesetzes über den Verrat militärischer Geheimnisse (ohne Absicht die Sicherheit des Deutschen Reiches zu bedrohen). Direktor Eccius ist nach § 49 der Beihilfe zu diesen Straftaten angeklagt.

Brandt gibt zu, an Militärpersonen Zuwendungen gemacht zu haben, bestreitet aber die Absicht, durch diese Zuwendungen die Militärbeamten zu pflichtwidrigem Vorgehen veranlaßt haben zu wollen. Ganz entschieden wird von Brandt bestritten, sich gegen den § 4 vergangen zu haben, und er will beweisen, daß er, der mit den geheimsten Angelegenheiten der Firma Krupp vertraut war, sich des Verrats militärischer Geheimnisse nicht schuldig gemacht habe.

Direktor Eccius, der Leiter der „Abteilung für die Lieferung des gesamten Kriegsmaterials für das Deutsche Reich", ist angeklagt, Brandt Beihilfe geleistet zu haben. Die Staatsanwaltschaft vertritt den Standpunkt, daß er, als der verantwortliche Dezernent der Firma Krupp, wissen mußte, daß das Brandtsche „Kornwalzermaterial" zum Teil auf nicht einwandfreie Art beschafft sein konnte, und Direktor Eccius die alleinige Verantwortung dafür trägt, daß Brandts Treiben so lange geduldet wurde. Direktor Eccius verantwortet sich damit, daß der von Brandt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0001

ausgeübte geheime Nachrichtendienst schon unter seinem Vorgänger, dem inzwischen verstorbenen Direktor Budde, eingerichtet wurde, und er das „Kornwalzersystem" einfach von seinem Vorgänger mit übernommen habe. Direktor Budde habe die Einrichtung seinerzeit auf Ersuchen des früheren Leiters der Berliner Filiale, Schütz, geschaffen. Justizrat Dr. v. Gordon, der Verteidiger von Direktor Eccius, wird ferner einen umfangreichen Beweis dafür antreten, daß Eccius von dem Zustandekommen der Kornwalzer nichts gewußt habe und keinesfalls davon überzeugt sein mußte, daß das Material auf unzulässige Weise beschafft wurde.

Als Zeugen sind sämtliche Angeklagte aus dem Tilian-Prozeß und ein Teil der Zeugen und Sachverständigen aus dem Prozeß gegen die Zeugoffiziere geladen. Geladen ist ferner der frühere Berliner Vertreter Krupps, v. Metzen, und ein gewisser Linke, der von der Staatsanwaltschaft als neuester Belastungszeuge benannt ist.

Ueber den Gewährsmann des Abg. Liebknecht schwebt noch immer völliges Dunkel. Abg. Liebknecht, der darüber vernommen wurde, behauptet, daß ihm die „Kornwalzer" anonym zugeschickt seien. Nach Aussage des Abg. Liebknecht habe den „Kornwalzern" ein Begleitschreiben beigelegen, das mit einem nicht zu entziffernden Namen unterzeichnet gewesen sei. Dieses Begleitschreiben habe Abg. Liebknecht sofort vernichtet.

Der frühere Berliner Vertreter der Firma Krupp, v. Metzen, der die Absicht hat, diesmal seiner Zeugenpflicht zu genügen, bestreitet nach wie vor, dem Abg. Liebknecht das Material geliefert zu haben. Er will diese Behauptung an Gerichtsstelle durch seinen Eid erhärten. Uebrigens hat v. Metzen gegen die Firma Krupp eine Klage angestrengt, die bestimmte zivilrechtliche Ansprüche aus seinem Vertrage zum Gegenstand hat. Die Schadenersatzansprüche gründen sich auf seine seiner Meinung nach zu Unrecht erfolgte kündigungslose Entlassung. Im ersten Termin ging gegen v. Metzen Versäumnisurteil. Er erhob Einspruch, wurde aber im zweiten Termin vor dem Landgericht Essen, zu dem er persönlich erschienen war, mit seinen Ansprüchen abgewiesen. Daraus ist zu folgern, daß das Gericht schon auf Grund der abgegebenen Erklärungen die sofortige Entlassung v. Metzens für berechtigt ansah.

Die angebliche Grenzüberschreitung deutschen Militärs.

Die von den französischen Blättern gemeldete angebliche Grenzüberschreitung durch einen deutschen Hauptmann und eine Maschinengewehrkompagnie bei Villers aux Bois scheint nicht den Tatsachen zu entsprechen. Von militärischer Seite wird Wolffs Telegraphischem Bureau hierzu mitgeteilt:

Die Grenzpolizeistelle Amanweiler ist sofort nach dem Bekanntwerden dieses Gerüchtes mit den entsprechenden Erhebungen beauftragt worden. Sollte die französische Meldung auf Wahrheit beruhen, so ist als sicher anzunehmen, daß in den in der Nähe von Villers aux Bois auf deutschem Grund und Boden gelegenen Ortschaften und Gehöften etwas davon bekannt geworden wäre. Die noch nicht abgeschlossenen Nachforschungen haben bis jetzt folgendes Ergebnis gehabt: Auf dem Bürgermeisteramt Regonville ist nichts von einer Grenzüberschreitung bekannt, ebensowenig in dem Bezirk des Oberzollkontrolleurs von Gravelotte und der Zollstelle Maimason. Auch der Besitzer der unmittelbar an der Grenze gelegenen Ferme Bagnoux, welcher fast täglich mit seinem Milchwagen nach Villers aux Bois fährt, hat nichts gehört. Die Erhebungen bei der Truppe sind noch nicht abgeschlossen.

Bei Redaktionsschluß wird uns noch aus Metz gedrahtet: Zu der Mitteilung über eine angebliche Grenzverletzung teilt das Generalkommando mit, daß nach seinen bei sämtlichen Truppenteilen angestellten Ermittelungen von einer Grenzüberschreitung nichts bekannt ist.

Der neue amerikanische Zolltarif und Deutschland.

Die „Associated Preß" erfährt aus Washington, daß das Schatzamt auf Grund des Gutachtens des Staatsdepartements im Begriffe stehe, die Zollbeamten anzuweisen, Einfuhrwaren aus Deutschland, Mexiko, Kanada und anderen Ländern, welche nicht durch entsprechende Verträge geschützt seien, zu den vollen Sätzen des neuen Zollgesetzes zu verzollen, ausgenommen, wenn die Waren in Schiffen eingeführt würden, die in Amerika registriert seien. Die Höchstzölle seien wegen des preußisch-amerikanischen Vertrages nicht auf Waren aus Preußen anwendbar, doch erhielten Waren aus anderen Teilen Deutschlands nicht den Zollrabatt von 5 Prozent, sondern sie seien den regulären Zollsätzen unterworfen. Es werde erwartet, daß die Länder, welche durch die Bestimmung zugunsten amerikanischer Schiffe ungünstig betroffen würden, bald zum Abschluß neuer Verträge schreiten würden.

Die „New-York Times" meldet dagegen aus Washington, daß nach einer Entscheidung des Schatzamtes eine fünfprozentige Zollermäßigung nach den Bestimmungen des alten mit Preußen abgeschlossenen Vertrages auf Waren aus dem gesamten Deutschen Reich Anwendung zu finden habe.

Die Bautätigkeit der Eisenbahnverwaltung.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Ein in Nr. 504 des „Berliner Tageblattes" vom 4. d. M. abgedruckter Artikel des Stadtrats Dr. Karl Flesch mit der Ueberschrift: „Die Ausführung öffentlicher Arbeiten und die Arbeitslosigkeit" beschäftigt sich mit einer anfangs September von einigen Zeitungen gebrachten Notiz, der Eisenbahnminister habe verfügt, daß alle zurzeit nicht direkt notwendigen Arbeiten eingestellt werden sollten oder daß deren Ausführung durch unauffällige Verteilung auf eine längere Zeit hinauszuziehen sei, und knüpft daran für den Fall, daß diese Notiz richtig sei, lange Erörterungen über die Unzweckmäßigkeit einer solchen Anordnung. Nach Nummer 221 unserer Zeitung vom 19. September waren wir bereits ermächtigt zu erklären, daß ein solcher Erlaß seitens des Eisenbahnministers nicht ergangen ist. Die Ausführungen des Artikels im „Berliner Tageblatt", soweit sie sich auf die Eisenbahnverwaltung beziehen, entbehren daher jeder Grundlage. Die Bautätigkeit dieser Verwaltung ist vielmehr, wie wir erfahren, in allen Bezirken nach wie vor aufs höchste angespannt.

Die Frage der drahtlosen Telegraphie auf der kommenden internationalen „Titanic"-Konferenz.

Man schreibt uns: Zu dem Programm für die internationale Konferenz zur Sicherung der überseeischen Personenbeförderung, die bekanntlich vom 12. November ab in London tagen wird, ist auch eine Beschlußfassung über die Einrichtung der drahtlosen Telegraphie auf Schiffen vorgesehen. Diese Frage wurde bei den Beratungen, die die Reichsregierung mit Schiffahrtsinteressenten zur Vorbereitung der internationalen Konferenz abhielt, auf Grund von sachverständigen Gutachten eingehend geklärt. Es wurden dabei folgende Leitsätze aufgestellt:

Die Apparate für drahtlose Telegraphie auf Schiffen müssen bei Tag und Nacht so überwacht sein, daß die etwa ausgesandten Hilferufe in Not befindlicher Schiffe von allen in Reichweite fahrenden Schiffen aufgefangen werden können. Auf allen großen Passagierdampfern, die zu gewissen Tages- und Nachtzeiten Pressenachrichten von den großen Landstationen aufnehmen, sollen Vorkehrungen getroffen werden, daß während dieser Zeit auch die mit normaler Wellenlänge ausgesandten Hilferufe eines in Not befindlichen Schiffes nicht überhört werden. Bei Abwicklung des gesamten Telegraphenverkehrs auf See muß den drahtlos hinausgesandten Gefahr- und Notsignalen unbedingt der Vorrang vor allen anderen Meldungen eingeräumt werden. Es ist anzustreben, die Erzeugung der elektrischen Energie zur Betätigung der drahtlosen Telegraphenapparte auch dann noch sicher zu stellen, wenn die elektrische Hauptzentrale des Schiffes überflutet oder durch sonstige Vorkommnisse außer Betrieb gesetzt sein sollte. Auf großen Passagierdampfern muß Vorsorge getroffen werden, daß auch nach Zerstörung eines Mastes und dadurch herbeigeführte Außerbetriebsetzung der Hauptantenne eine Telegraphiermöglichkeit vorhanden bleibt.

Zur weiteren Prüfung dieser Leitsätze wurde dann noch eine besondere Kommission eingesetzt, der gleichzeitig die Frage des Eisnachrichtendienstes übertragen wurde, weil sie mit der drahtlosen Telegraphie im engen Zusammenhange steht. Deutschland hat seine ursprüngliche Absicht zu zwangsweiser Einführung der drahtlosen Telegraphie auf allen Ozeandampfern mit Rücksicht auf die bevorstehende internationale Regelung vertagt. Andere Länder dagegen, wie z. B. England und die Vereinigten Staaten, haben in der Zwischenzeit durch Gesetz oder Verordnung die zwangsweise Einführung der drahtlosen Telegraphie im überseeischen Schiffsverkehr geregelt.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Die deutschen Volksschulen in der Welt voran.** Wie uns mitgeteilt wird, haben die letzten Erhebungen ergeben, daß in Deutschland rund 12000 Analphabeten leben. Es sind also nur noch 0,02 Prozent Analphabeten vorhanden. Diese befinden sich in den Gegenden, in denen viele Ausländer, besonders Russen, zugezogen sind. Man kann annehmen, daß kein einziger Deutscher mehr als Analphabet bezeichnet werden kann. Zum Vergleich diene die Tatsache, daß selbst Frankreich noch 4,6 Prozent und Oesterreich 3,4 Prozent Analphabeten aufzuweisen haben. Deutschland marschiert also an der Spitze der Welt.

* **Heimlicher Warenhandel.** Wie man uns schreibt, beschäftigt sich der Bundesrat gegenwärtig mit der Frage des heimlichen Warenhandels durch Beamte. Anlaß dazu hat eine Eingabe aus den Kreisen des Zigarrenhandels gegeben. Die Reichsregierung hat wiederholt durch amtliche Erklärungen keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie entschlossen ist, den heimlichen Warenhandel von Beamten mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu unterdrücken.

* **Internationale Tarifkonferenz.** Wie aus Paris verlautet, wird demnächst dort eine internationale Konferenz zusammentreten, welche die Frage neuer Eisenbahntarife für die Beförderung von Reisenden und Waren von Rußland nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Belgien und insbesondere die Frage eines Tarifs für die Verbindung Petersburg—Moskau—Kiew—Wien—Paris prüfen soll.

* **Wieder ein Zwischenfall in Frankreich.** Nach einer Pariser Blättermeldung aus Nancy entstand in einem Schnellzug auf dem Bahnhof von Longuyon wegen des Platzes ein Streit zwischen einem Beamten des französischen Finanzministeriums und einem deutschen Reisenden. Der Beamte namens Berge stieß den Deutschen von dem ihm zugewiesenen Platz, worauf der Deutsche ihm einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Die Zeugen des Vorfalles mißhandelten darauf den Deutschen, der erklärte, daß er beim deutschen Konsul und der Polizei Klage erheben werde.

* **Zum Nancyer Zwischenfall.** Nach einer Blättermeldung aus Nancy hat der Untersuchungsrichter Tages die im Frühjahr in Nancy insultierten Deutschen, welche gegen unbekannte Täter Schadenersatzansprüche angestrengt haben, mit 24 Zeugen, darunter mehreren Studenten, konfrontiert. Diese Gegenüberstellung habe jedoch keinerlei Ergebnisse gehabt.

* **Herrn v. Winterfeldts Befinden nicht zufriedenstellend.** Der Zustand des Oberstleutnants v. Winterfeldt ist weniger zufriedenstellend. Der Kranke hat die Nacht zum Sonntag schlaflos verbracht.

* **Der deutsche Gesandte in Sofia,** v. Below-Saleske, ist am Sonntag vormittag dort abgereist. Am Bahnhof waren erschienen als Vertreter des Königs der Kabinettschef Dobrowitsch, ferner Ministerpräsident Radoslawow, Finanzminister Tontschew und die Mitglieder des diplomatischen Korps.

* **Deutsche Offiziere beim österreichischen Thronfolger.** Am Sonntag vormittag fand in den Festräumen der kaiserlichen Residenz in Salzburg die feierliche Audienz der zur Beglückwünschung des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, anläßlich des 25jährigen Jubiläums seiner Zugehörigkeit zur deutschen Armee, am Samstag dort erschienenen preußischen Offiziersdeputation statt. Der Führer der Deputation, Regimentskommandeur Oberstleutnant Graf Wengersky, überreichte das dem Erzherzog-Thronfolger vom deutschen Kaiser verliehene Dienstauszeichnungskreuz mit einem allerhöchsten Handschreiben und drückte die Glückwünsche seines allerhöchsten Kriegsherrn und der deutschen Armee aus. Erzherzog Franz Ferdinand, der bei der Audienz die Uniform des Königlich Preußischen Ulanenregiments Prinz August von Württemberg (Posensches) Nr. 10, dessen Chef er ist, trug, dankte in herzlichen Worten für die ihm zuteil gewordene Aufmerksamkeit und zog sodann die Mitglieder der Deputation in ein längeres Gespräch. Mittags fand in der

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater.

„Nathan der Weise". Dramatisches Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing.

Das Stadttheater experimentiert. Hoffentlich nicht ohne Erfolg. Am Sonnabend fand eine Aufführung von Lessings „Nathan dem Weisen" unter der Spielleitung von Walter Sieg statt. Ich habe es nie leiden mögen, — und dennoch wurde ich durch die Darstellung gefesselt — dieses dramatische Gedicht, das vom Standpunkte des krassesten Deismus aus eine so verschwommene Auffassung über den Wert der Religionen predigt und grade die christliche Religion in so auffälliger Weise schlecht behandelt. Welches Muster von Mensch ist Nathan, welch hervorragende Persönlichkeit ist der Muselmane Saladin, welche hervorragenden Eigenschaften hat die im Judentum erzogene Recha, und was für ein boshafter Charakter ist dagegen der Patriarch von Jerusalem, welche einfältige Natur ist der Klosterbruder und was für ein Christ ist der Tempelherr! Der junge Ritter könnte sich keiner der drei Religionen zurechnen. Ueber allem aber thront die Weisheit Nathans.

Lessing war gewiß für unser deutsches Geistesleben bahnbrechend. Ihm verdanken wir das, was wir auf literarischem Gebiete heute zu leisten imstande sind. Lessing hat Goethe den Weg gebahnt. Das darf uns aber alles nicht hindern, im „Nathan" nicht das Meisterstück zu sehen, das man gern gesehen hätte. Andererseits darf man auch nicht verkennen, daß es Lessing wegen der damaligen Weltanschauung, wegen der in bestimmten Grenzen sich haltenden Verständnismöglichkeit nicht gegeben war zu erkennen, wie viel mehr und unendlich viel feiner geschliffene ethische Werte das Christentum vor den anderen Religionen voraus hat. Daß die anderen Religionen auch ein mehr oder weniger großes Maß von Ethik aufzuweisen vermögen, kann und darf nicht bestritten werden. Aber daß wir den echten Ring nicht kennen sollten, den der ewige Vater vererbt hat, das zu behaupten, ist denn doch ein Fehlgriff. Wo gibt es eine in ihrer Ethik so feine ziselierte Religion in der Welt wie das Christentum? Wo sind die Begriffe der Duldsamkeit und Nächstenliebe so bis ins Kleinste ausgearbeitet als in dem Christentum? Der weise Nathan, der dies nicht anerkennt, erscheint uns daher nicht mehr zeitgemäß. Wohl aber hören wir mit scheuer Bewunderung die feinen Gedanken eines genialen Menschen und erkennen in dem „Nathan" auch heute noch das Kunstwerk an sich, wenn wir auch seine Gedankengänge nicht mehr ganz zu billigen vermögen.

Wenn man dieser Wiedergabe einer theologisch-philosophischen Weltanschauung auf den Halleschen Brettern mit Mißtrauen entgegen sah, so fand man sich angenehm enttäuscht. Herr Sieg, der die Hauptrolle, in der er auch früher schon Gutes bewies, übernommen hatte, leitete mit Sorgfalt und feinem Verständnis für die dramatischen Schönheiten des Werkes das Spiel. Sein Nathan wirkte in der abgeklärten Form gut und nicht ermüdend. Ferdinand Kautsky arbeitete den Sultan Saladin zu dem überaus edlen und großmütigen Menschen, der er sein soll, heraus. Der junge Tempelherr mit seiner deistischen Weltanschauung fand in Rudolf Rieth einen wertvollen Vertreter. Trude Tandar gab der Sittah Wärme und Leben. Marie Brandow spielte geschickt die geschwätzige Daja. Der Klosterbruder von Georg Thieß, der Patriarch von Emanuel vom Weber, der Derwisch von Fritz Conrady waren gute Zeichnungen.

Und nun Frieda Selchow. Sie hatte bisher noch keine Gelegenheit gehabt, in einer größeren Rolle aufzutreten, einer Rolle, die ihr ganzes künstlerisches Können beurteilen ließ. Aus der gestrigen Darstellung der Recha konnte man die Ueberzeugung erlangen, daß Fräulein Selchow den Anforderungen, die das Hallesche Stadttheater an sie stellen darf, vollauf genügen wird. Ihr Organ entbehrt nicht der Wärme, und ihre mimische Begabung setzt sie in den Stand, eine Rolle ansprechend zu verkörpern. Ihre Bewegungen erscheinen abgerundet. Es bleibt abzuwarten, ob sie gleiches in den übrigen Rollen leisten wird.

Das Publikum verhielt sich gegenüber der Gesamtaufführung ziemlich kühl, obwohl sich die Begeisterungsfähigkeit bei Leo Ascherschen Operetten durchaus als vorhanden erwies.

Dr. Strasser-Neidegg.

*

„Hoheit tanzt Walzer" von Leo Ascher.

Endlich einmal ein ausverkauftes Haus! Selbstverständlich ist ein solches Wunder in der Theatergeschichte der Neuzeit niemals einem ernsten Werk von künstlerischer Bedeutung zu verdanken; nicht ein Mozart, Beethoven oder Wagner haben es zustande gebracht, sondern der hochberühmte Leo Ascher mit seiner Operette „Hoheit tanzt Walzer". Eigentlich haben Leo Ascher und seine Textfabrikanten sich im Titel geirrt, denn „Hoheit tanzt Walzer" wärmt alle die sentimentalen Tugenden oder vielmehr Untugenden des alten Volksstückes von neuem auf. Allein das macht gar nichts aus. Operette! Das ist das Zeichen, in dem man heute vor der gebildeten Welt siegt, und darum nennt man ein Stück, in dem nach Tanzrhythmen gesungen wird, schlankweg Operette. „Hoheit tanzt Walzer" hat zwei Vorzüge: Es bringt eine Handlung, die von allen Anzüglichkeiten und Zweideutigkeiten vollkommen frei ist, und es erinnert die Hörer an die klassische Zeit des Wiener Walzers, indem es im zweiten Akt einen der schönsten Walzer von Lanner „Die Schönbrunner" in die Musik aufnimmt. Für den eigentlichen Operettenfreund gibt es denn noch andere Herrlichkeiten in Hülle und Fülle. Kein Auge bleibt trocken bei der rührenden Geschichte vom Peperl, der als Musiklehrer so herbe Enttäuschungen erlebt, der aus Verzweiflung zum Kellnerberuf greift, der trotzdem mit Prinzessinnen tanzt und der schließlich Hofmusikdirektor wird und immer und ewig mit seinem grenzenlosen Optimismus Recht behält. Zu diesen herzerhebenden, mit allerlei Späßen gewürzten Geschehnissen gesellt sich eine Musik, die ebensowenig die Gehirnzellen angreift wie die Handlung, und die mit gefälliger Melodik und angenehmer Instrumentation die Ohren kitzelt. Wenn alle Stränge reißen und gar nichts mehr verfangen will, bringen die „Autoren" ein Kinderduett mit Tanz. Reizend!

Die neue Operette war sehr sorgfältig vorbereitet. Das Orchester unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Dr. Plank und die Mitwirkenden auf der Szene bemühten sich wetteifernd, den Erfolg des Ganzen zu sichern. Den glücklich veranlagten Musikklerer, der dem Komponisten Gelegenheit verschafft, dankbare Violinsoli einzuflechten, gab Herr Otto Peters in Gesang und Spiel ausgezeichnet. Sehr fesch und gesanglich gut verkörperte Frl. Hoffmann die Lisi, die an dem Strampfl des Herrn Gruselli einen zuverlässigen Partner hatte. Die Prinzessin Marie der Frau von Boer wirkte sehr vornehm. Unwiderstehlich gestaltete Frau Brandow die Hofdame. Auch Herr Thies wußte aus dem Knallprotz Plunderer zu machen, was möglich war. Die zahlreichen Zuhörer schwelgten in Wonne, kargten nicht mit Beifall über die wohlgelungene Aufführung und ließen sich die meisten Szenen wiederholen.

Prof. Dr. W. Kaiser.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Symphonie-Konzert des Stadttheater-Orchesters.

(Veranstalter: Geheimrat Richards, Leiter: Kapellmeister Wetzler).

Die Abonenten der Symphonie-Konzerte seien nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Abonnementskarten bis morgen, Dienstag abend, abgeholt sein müssen, da das erste Konzert bereits morgen abend 8 Uhr in den „Thaliasälen" mit dem ungarischen Geiger Professor Carl Flesch als Solisten und unter Leitung von Hermann Hans Wetzler als Beethoven-Brahms-Abend stattfindet. — Einzelkartenverkauf, sowie Annahme von weiteren Abonnements in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, und an der Abendkasse in den „Thaliasälen".

— **Aus dem Büro des Stadttheaters wird uns geschrieben:** Heute zum unbedingt letzten Male „Filmzauber", Anfang 8 Uhr. Dienstag gelangt das einzige Schauspiel des steierischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0002

Kaiserlichen Residenz ein Festdiner statt. Nach dem Diner hielt der Erbprinz längere Zeit Cercle und geschenkte die Gäste durch huldvolle Ansprachen aus.

* **Landtagsabgeordneter Dr. Engelbrecht, Hofbesitzer zu** Ohendeich bei Glückstadt, feiert am heutigen Montag seinen 60. Geburtstag. Dr. Engelbrecht, der durch zahlreiche Schriften über landwirtschaftliche Fragen weiteren Kreisen bekannt geworden ist, gehört der freikonservativen Partei an und vertritt den Kreis Steinburg (Provinz Schleswig-Holstein) seit 1895 im Abgeordnetenhause.

Der griechisch-türkische Konflikt.

Ist der neue Krieg schon im Gange? Es scheint, daß die Gewehre auf türkischer und griechischer Seite schon wieder losgegangen sind. In beiden Heerlagern wird der Kriegszustand aufrechterhalten und der erste blutige Zusammenstoß ist schon erfolgt. Der Draht meldet:

Konstantinopel, 4. Oktober.

Uebereinstimmende Meldungen aus Gümüldschina berichten, daß es dort zwischen griechischen Truppen und einem türkischen Freiwilligenkorps zu blutigen Gefechten gekommen ist, in deren Verlauf die Griechen 140 Mann verloren haben. Auch die Verluste der Türken sind bedeutend. Verstärkungen werden nach Gümüldschina abgeschoben.

Konstantinopel, 4. Oktober.

Mit Rücksicht auf die Mobilisation des griechischen Heeres und der Flotte verfügt eine Irade des Sultans die Aufrechterhaltung des Kriegszustandes in der Türkei und die Mobilisation von 80 000 Mann Reserven aus Anatolien.

Wien, 4. Oktober.

Heute früh ist, wie die „Neue Freie Presse" aus Konstantinopel meldet, ein türkisches Geschwader, bestehend aus drei großen Einheiten und mehreren Torpedobooten, nach Einnahme von Kohlen und Munition nach den Dardanellen abgegangen.

Konstantinopel, 4. Oktober.

Der griechische Vertreter Levidis, der sich seit zwei Monaten hier befindet und bisher nur mit dem Großwesir Fühlung genommen hatte, besuchte heute nachmittag auf der Pforte den Minister des Innern Talaat, mit dem er eine Unterredung über die schwebenden Fragen hatte. — Wie verlautet, hat der türkische Großwesir dem ökumenischen Patriarchat zugesichert, daß den Griechen Adrianopels eine Amnestie gewährt und die Hinrichtung der zum Tode verurteilten zwölf Griechen nicht vollzogen werden wird.

Unser Berliner Vertreter meldet uns noch bei Redaktionsschluß zu der griechisch-türkischen Frage: Nach den aus Konstantinopel wie aus Athen vorliegenden Meldungen erscheint die in den Berliner diplomatischen Kreisen verbreitete Annahme berechtigt, daß die diplomatischen Einwirkungen der Mächte bei der Pforte wie bei der griechischen Regierung, die auf eine gütliche Beilegung der Differenzen zwischen der Türkei und Griechenland abzielten, nicht ohne Erfolg geblieben sind. Man hegt zurzeit die bestimmte Erwartung, daß es gelingen wird, die griechisch-türkische Streitfrage ohne kriegerische Komplikationen aus der Welt zu schaffen.

Die Albaner im Rückzuge.

Aus Serbien liegen Siegesmeldungen vor, nach denen die Albaner auf der ganzen Linie geschlagen worden sind. Es wird drahtlich berichtet:

Belgrad, 4. Oktober.

Das Blatt „Stampa" meldet, daß die albanischen Aufrührer aus Struja durch die serbischen Truppen zurückgedrängt worden sind und sich jetzt zwischen Dibra und Prizrend festzusetzen suchen. Es ist aber zu erwarten, daß die Albaner auch aus diesem Gebiet zurückgeschlagen werden, sobald die serbischen Verstärkungen sich einigermaßen konzentriert haben.

Belgrad, 5. Oktober.

Nachrichten aus Prizrend und den benachbarten Positionen bestätigen, daß die Albanesen zurückgeschlagen worden sind. Die Verfolgung ist aufgenommen.

Die Handels-, Industrie- und Gewerbekammern Serbiens beschlossen für den Fall, daß sich die allgemeine Lage binnen zehn Tagen nicht klären sollte, bei der Regierung die Verlängerung des Moratoriums bis zum Jahresschlusse zu beantragen.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Der serbische Ministerpräsident Paschitsch ist am Sonnabend aus Wien wieder in Belgrad eingetroffen.

Das Belgrader Regierungsorgan „Samouprava" begrüßt die Erklärung, die der serbische Minister des Aeußern, Spalaikowitsch, dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger gegenüber abgab, als den Beginn einer neuen Aera, in welcher Serbien und Oesterreich-Ungarn handelspolitische und auch freundnachbarliche Beziehungen pflegen würden. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß auch Oesterreich-Ungarn Serbien gegenüber eine gute Gesinnung an den Tag legen werde, auf welche Art auch immer die albanesisch-serbische Frage ihre Erledigung finden möge, insbesondere jetzt, da Serbien unmittelbar vor der vollständigen Niederwerfung der albanesischen Aktion stehe.

Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt zum Besuche des serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch:

Paschitsch hat sich bei diesem Anlaß überzeugen können, daß bei uns keinerlei Voreingenommenheit gegen Serbien besteht und daß seine Wünsche nach einer Verständigung hier vollste Würdigung finden. Andererseits nimmt man in Oesterreich-Ungarn die durch Paschitsch kundgegebene Haltung Serbiens, die, wenn sie andauert, die Herstellung des Friedens und normaler Verhältnisse wesentlich fördern kann, mit aufrichtiger Befriedigung hin. Bei der Verwirklichung der von Serbien kundgegebenen Absicht der Pflege guter Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn sowohl in politischer als kommerzieller Hinsicht wird Oesterreich-Ungarn es gewiß an gutem Willen und an Entgegenkommen nicht fehlen lassen.

Montenegro mobilisiert.

Das Amtsblatt in Cetinje veröffentlicht eine Proklamation, in welcher der König wegen der Ereignisse an der Ostgrenze dem Kriegsminister befiehlt, je nach den Bedürfnissen die teilweise Mobilisation der Armee anzuordnen.

Verschiedene Meldungen.

Wir erhalten noch eine Reihe mehr oder minder wichtiger Nachrichten vom Balkan, von denen wir die folgenden herausheben:

Die griechisch-serbische Kommission

zur Abtteckung der serbisch-griechischen Demarkationslinie hat ihre Arbeiten beendet. Ueber einen strittigen Punkt bei Sesschowo konnten sich die Delegierten nicht einigen, so daß diese Frage in der Schwebe bleibt. Für die Zwischenzeit hat die Kommission im Sesschowogebiet eine neutrale Zone errichtet.

Bulgarien und Griechenland.

Eine aus Oberstleutnant Lowterow, Major Sawow und Hauptmann Najagulow bestehende Militärkommission wird am Dienstag von Sofia nach Triferi abreisen, um die in Griechenland befindlichen bulgarischen Kriegsgefangenen zu übernehmen.

Veränderungen im bulgarischen Kabinett.

Das gegenwärtige bulgarische Kabinett soll durch die Stambulowisten Apostolow, Dobri Petrow und den Radoslawisten Kristo Popow ersetzt werden. Das Parteiorgan Danews, „Bolgaria", das seit dem Sturze Danews das Erscheinen eingestellt hatte, ist wieder erschienen.

Bulgarien und die Türkei.

Der türkische Sultan hat am Sonntag die bulgarischen Delegierten in Audienz empfangen.

Die deutschen Offiziösen zur Lage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in ihrer Wochenrundschau:

Die letzte Woche hat für die weitere Behandlung der albanisch-serbischen wie der griechisch-türkischen Schwierigkeiten einige Erleichterungen gebracht. Den Großmächten wurde von Serbien in amtlicher Form die bestimmte Erklärung abgegeben, daß der auf den Londoner Beschlüssen gegründete Besitzstand des unabhängigen Albanien nicht angetastet werden soll. Eine persönliche Aussprache zwischen dem Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns und dem serbischen Ministerpräsidenten hat nach dem, was über die von Graf Berchtold und Herrn Paschitsch empfangenen Eindrücke von beiden Seiten verlautet, einen befriedigenden Verlauf genommen und für die Zukunft Aussicht auf Verständigung, besonders in wirtschaftlichen Fragen, eröffnet.

Auch für die Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland, die anfang dieser Woche in Athen von neuem aufgenommen werden, stehen die Vorzeichen nicht ungünstig, wenn auch die Einigung in einzelnen Punkten noch eingehende Beratungen erfordert. Die Gefahr, die dieser Friedensarbeit durch vorzeitiges Aufrollen der Inselfrage drohen konnte, scheint beschworen zu sein. Mit der militärischen Abrüstung in Thrazien soll begonnen werden.

Ausland.

Die neue österreichische Militärvorlage.

Nach der Wiener „Neuen Fr. Presse" wurde im österreichischen Ministerrat am Freitag neben der Heeresvermehrung beschlossen, zwei neue Dreadnoughts für die österreichische Marine in Auftrag zu geben, deren Kosten sich auf über zweihundert Millionen Kronen belaufen sollen. Auch der Bau eines dritten Dreadnoughts soll im Prinzip beschlossen worden sein. Das Gesamtresultat würde also kurz zusammengefaßt folgendes sein: Dreijährige Durchführung eines um 35000 Mann erhöhten Rekrutenkontingents, vier- bis fünfjährige Verteilung der neuen Marinebauten.

Die Englandreise des österreichischen Thronfolgers.

Dem Wiener K. K. Telegr.-Korrespondenz-Bureau wird von unterrichteter Seite mitgeteilt:

„Der österreichische Thronfolger wird sich Anfang November d. Js. in Begleitung seiner Gemahlin, einer Einladung des Königs von England Folge leistend, zum Besuche des Königs und der Königin von England nach Windsor begeben. Bei dieser Gelegenheit werden Jagdausflüge stattfinden. Danach werden der Thronfolger und seine Gemahlin einer Einladung des Herzogs und der Herzogin von Portland zum Besuche des Schlosses Welbag nachkommen. Von einer Teilnahme des Thronfolgers und seiner Gemahlin an den Jagden des deutschen Kaisers ist nichts bekannt."

Das russische Kriegsbudget.

Nach dem Budgetentwurf sollen die ordentlichen Ausgaben des Kriegsbudgets 509 135 711 Rubel betragen und damit diejenigen von 1913 um 47 897 388 Rubel übersteigen; die außerordentlichen Ausgaben von 125 663 170 Rubeln übersteigen diejenigen von 1913 um 35 535 181 Rubel.

Noch immer das Fiasco der französischen Manöver.

Der frühere französische Kriegsminister Messimy setzt im Pariser „Matin" seine Besprechung der jüngsten französischen Herbstmanöver fort und sagt u. a.:

Für die Manöver von 1910, bei denen alles so inszeniert war, daß der Schlußkampf sich vor den Augen des Präsidenten der Republik abspielen konnte, hatten die Blätter so überschwengliches Lob, bei den Manövern von 1913, welche von keiner derartigen äußeren Rücksicht beeinflußt waren, ergaben sich Verzögerungen, Verwirrungen, Irrtümer und Unfälle. Darüber sollte man sich nur freuen. Aber infolge der törichten Furcht der Franzosen, aus dem schrankenlosesten Optimismus in mutlosesten Pessimismus zu verfallen, hatte man sofort geschlossen, daß alles verloren sei. Die Manöver haben gezeigt, daß viele Generale schon zu müde sind. Verfügen wir die Kadres, vervollständigen wir die Ausbildung der Infanterie, trachten wir danach, die Offiziere dieser Waffe unaufhörlich weiter auszubilden!

Frankreich und Spanien.

Anläßlich der Madrider Reise, die der Präsident der französischen Republik, Poincaré, am Sonntag abend angetreten hat, erklärt das Pariser „Journal des Debats":

Die beiden Staaten hätten gewiß gemeinsame Interessen im Mittelmeer und sie verfolgten übereinstimmende Aufgaben in Marokko, aber um bestimmte Verpflichtungen zu übernehmen, und gemeinsame militärische Unternehmungen zu kombinieren, dazu fehle vieles. Was Marokko anlange, so scheine die öffentliche Meinung Spaniens einer Ausdehnung der militärischen Unternehmungen eher feindlich gegenüberzustehen. Das erste Interesse der beiden Regierungen müsse es sein, vor allem die Handelsbeziehungen der beiden Länder zu verbessern, welche gegenwärtig schlecht seien und in Wirklichkeit einem Zollkrieg entsprächen.

Aus Portugal.

Die Festlichkeiten aus Anlaß des Jahrestages der Errichtung der Republik haben begonnen. Der Festzug, der sich nach dem Friedhof bewegen sollte, um die Vorkämpfer der Republik zu ehren, wurde in letzter Stunde verschoben.

Der Sultan von Maskat †.

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus ist der Sultan von Maskat Montag früh gestorben. Sein ältester Sohn, Prinz Taimur, folgt ihm auf dem Throne.

Mascat ist die Hauptstadt des Sultanats Oman, der unumschränkten Monarchie, welche den südöstlichsten Teil Arabiens umfaßt.

Japan und die kalifornische Frage.

Das Tokioer Blatt „Jiji Shimpo" bestätigt, daß Japan den Wunsch hege, die kalifornische Frage gründlich zu regeln, und beabsichtige, den Vereinigten Staaten einen neuen Vertragsentwurf vorzulegen. Formelle Verhandlungen darüber sollen in Kurzem beginnen. — Wie japanische Blätter wissen wollen, sucht Japan die Konzession der Bahnlinie Futschou-Liukiang zu erhalten.

Aus dem Gerichtssaal.

— **Dem losen Mund die gerechte Strafe.** Der Techniker Gustav Fischer aus Erfurt, der mit Bezug auf den Stadtverordnetenbeschluß über die Veteranenspende geäußert hatte: „Ich möchte nur wissen, was die Töffel da draußen (im Kriege) gemacht haben!" wurde vom Erfurter Schöffengericht zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Amtsanwalt hatte 200 Mark Geldstrafe beantragt. Es war von etwa 50 Kriegsveteranen Strafantrag gestellt worden.

— **Ein Todesurteil.** Das Schwurgericht zu Amberg (Oberpfalz) verurteilte nach zweitägiger Verhandlung am Sonntag früh 3 Uhr den verheirateten Tapezierer Josef Karl aus Regensburg zum Tode. Der Verurteilte hatte am 18. Juli vorigen Jahres die ledige 35 Jahre alte Privatiere Helene Hinker in Regensburg in ihrer Wohnung überfallen, mit einer Schere getötet und beraubt.

— **Lebenslang im Zuchthaus.** Vom Schwurgericht zu München wurde der Tagelöhner Michael Danzer aus Furth im Walde, der im Februar d. J. den Gastwirt Kloo in Kiefernfelden, der ihn bei einem Einbruch überraschte, durch einen Messerstich ins Herz getötet hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: **Rechtsanwalt** Dr. jur. **Strasser** u. **Max Ebeling**; für Provinz u. Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: **Fritz Müller**; für Oertliches: **Heinrich Miesichner**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle (Saale)**" zu adressieren. — **Sprechstunden** der Redaktion für Politik, Feuilleton u. Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Volksdichters P. K. Rosegger „Am Tage des Gerichts" zur letzten Wiederholung. Auch das Musikdrama „Tristan und Isolde", welches für Mittwoch angesetzt ist, kann nur noch dieses eine Mal gegeben werden. Beginn 7 Uhr. Donnerstag vierte Vorstellung im Schauspiel-Zyklus „Miß Sara Sampson" von Lessing. Freitag erste Vorstellung im Verdi-Zyklus „Rigoletto". Die nächste Wiederholung der erfolgreichen Operette „Hoheit tanzt Walzer", deren Erstaufführung am Sonntag abend erfolgte, ist für Sonnabend angesetzt. In Vorbereitung für Sonntag, den 12. d. Ms., abends „Tannhäuser".

Uraufführung in Altenburg. Der norwegische Dichter Hjalmar Meibell erscheint in diesem Jahre zum ersten Male auf der deutschen Bühne. Ein nach Dostojewskys Roman „Der Idiot" gearbeitetes Drama „Medusa" wird in Wien erstmalig gegeben; und sein dreiaktiges historisches Schauspiel „Anna Boleyn" erlebte am Freitag seine Uraufführung im Hoftheater zu Altenburg. Dieses Werk weist aber keine besonderen dramatischen Eigenschaften auf, die über einen guten Durchschnitt hinaustragen ließen. Das Altenburger Hoftheater, dessen Intendant Hofrat Sturz die Spielleitung führte, erzielte mit einer wohlgelungenen Aufführung für den neu vorgestellten Dichter einen Achtungserfolg.

„Die drei Brüder von Damaskus". Im Königlichen Schauspielhause zu Berlin erlebte am 4. Oktober ein dreiaktiges Komödienspiel von Alexander Zinn, „Die drei Brüder von Damaskus" seine erste Aufführung und errang einen starken, unbestrittenen Erfolg, den es ebenso seinem eigenen frischen und fröhlichen Gehalt wie der ganz ausgezeichneten Wiedergabe verdankt. Der anwesende Dichter wurde lebhaft gerufen.

*

Leipziger Kunstleben.

Gewandhaus. 1. Konzert am Donnerstag, den 9. Oktober, 7 Uhr. Hauptprobe am Mittwoch 10½ Uhr. Programm: Beethoven, Ouvertüre zu „Egmont". Gluck und Händel, Arien. Liszt, „Heldenklage". Liszt, drei Lieder mit Orchester. Beethoven, „Sinfonia eroica". Gesang: Marie Louise Debogis.

*

Ein d'Andrade-Skizzenbuch Max Slevogts im städtischen Museum. Das Städtische Museum in Halle hat von Max Slevogt ein Skizzenbuch erworben. Es ist ganz mit Aquarellen gefüllt, die Francesco d'Andrade auf der Bühne zeigen. Slevogt hat, so oft er den Künstler sah — und er versäumte ihn niemals — während der Aufführung selbst diese Darstellungen mit der Tuschfeder hingeworfen, und auf Grund dieser Skizzen sind seine drei großen Bilder entstanden, die Kirchhofszene in der Berliner Nationalgalerie, der weiße d'Andrade im Stuttgarter Museum und der schwarze d'Andrade, den der Sänger selbst besitzt. Im Anschluß an die Erwerbung veranstaltet jetzt das Museum eine Ausstellung von Aquarellen, Handzeichnungen und graphischen Arbeiten des Meisters.

Springers Kunstgeschichte, welche als das beste der bestehenden Handbücher der Kunstgeschichte gelten kann, ist in den Verlag von Alfred Kröner in Leipzig übergegangen. Die fortgesetzt in neuen Auflagen erscheinenden 5 Bände werden durch hervorragende Kunstgeschichtler stets auf der Höhe der Zeit gehalten.

Aus der Gelehrtenwelt.

Eine erste studentisch-pädagogische Tagung findet vom 6. bis 7. Oktober in Breslau unter Beteiligung von Studenten deutscher und österreichischer Universitäten sowie hervorragender Universitätslehrer und Erzieher statt. Leiter ist Studiosus Mann-Breslau. Dieser, die Studenten Benjamin-Freiburg, Bernfeld-Wien, Pappenheim-Jena, Universitätsprofessor W. Stern-Breslau und Dr. Wyneken-Berlin sprechen über die studentisch-pädagogische Bewegung.

Hk. **Ernennung.** Der Diplom-Ingenieur Karl Huber ist zum Assistenten mit Beamteneigenschaft am mechanisch-technischen Laboratorium der Technischen Hochschule in München ernannt worden.

Berlin. Am 5. Oktober ist der Direktor des Kaiserin-Friedrich-Hauses, Prof. Kutner, gestorben. Der Verstorbene war bemüht, die von ihm geschaffene Organisation des ärztlichen Fortbildungswesens, zu der die Anregung von der Kaiserin Friedrich ausging, weiter auszubilden.

Am Meteorologischen Institut in Berlin ist der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Walter Brückmann zum Observator ernannt worden.

Hk. **München.** Vom 1. April 1914 an wurde der o. Professor Dr. jur. Reinhard von Frank in Tübingen zum ordentlichen Professor des Strafrechtes, Strafprozeßrechtes und Völkerrechtes an der Universität München als Nachfolger des verstorbenen Geh. Rats Prof. Dr. von Ullmann ernannt. Längere Zeit war er von Tübingen beurlaubt und als Mitglied der Kommission für die Reform des Strafgesetzbuches in Berlin tätig.

Am 5. Oktober verstarb hier nach längerer Krankheit der Maler Professor Hans v. Barthels.

Hk. **Jena.** Amtlich wird die Ernennung des a. o. Professors Dr. Christian Jensen in Königsberg i. Pr. zum ordentlichen Professor der klassischen Philologie an der Universität Jena als Nachfolger von Professor R. Hirzel bestätigt.

Hk. **Aus Oesterreich.** Der mit dem Titel eines a. o. Professors bekleidete Privatdozent für Chirurgie an der Wiener Universität Dr. Paul Clairmont ist zum Primararzte zweiter Klasse im Stande der Abteilungsvorstände der Wiener K. K. Krankenanstalten ernannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Anfang 8 Uhr.

Gastspiel **Mieze Hausmann.**

Else Garell in dem zu Herzen gehenden Traumbild „Eine Vision".

Voo-Doo? Das weibliche — oder männliche — Rätsel

und das übrige grossstädtische Varieté-Programm.

Tageskasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.

Passage-Theater

Lichtspielhaus

Halle a. S. :: :: Leipzigerstrasse 88.

Ab Dienstag, den 7. Oktober cr.

Programm-Wechsel.

Als Haupt-Attraktion das hochdramatische Lebensbild

„Durch Leid zum Glück"

sowie ein erstklassiges Beiprogramm.

Beginn der Vorführungen: präzise 4 Uhr nachmittags.

(6959) Die Direktion.

„Zum Landhaus", Merseburgerstr.

Von heute ab jeden Dienstag abend **Frei-Konzert.**

— Beginn 8 Uhr. — [5479

Zu freundl. Besuch ladet ergebenst ein E. Gläser.

„Krankenheilung"

ohne Medizin und Operation heisst das Thema für den

öffentlichen Vortrag

des Herrn **Dr. med. Winsch** aus Henkenhagen am **Dienstag, den 7. Oktober,** abends 9 Uhr im **Hotel „Kronprinz"**, Kl. Klausstrasse, wozu ergebenst einladet

5477] **Verein Gesundheitspflege, e. V.**

Mühlhausen i. Thür.

Schülerheim

„Der getreue Eckart"

Bestens **bewährte** u. **empfohl.** Anstalt f. gewissenh. u. liebevolle **häusl. Erziehg. evang.** Knaben a. gut. Fam. Auf Wunsch **Sonderunterr., zielsicher. Ausgez. Schulen** am Orte **mit nur kleinen Klassen.** Vorteilhafte **Umschulung** Zurückgeblieb. oder Schwachbegabter. Freiprosp. durch die **Anstaltsleitg.** [6618

Realschule mit Alumnat u. Schülerheim

Blankenburg - Harz

unter persönlicher Leitung des unterzeichneten Direktors. Berechtigung zum Uebergang in Obersekunda einer braunschweigischen Oberrealschule und zum einjährig-freiw. Dienst. Prospekte kostenfrei.

Direktor Professor Rhotert. (6611

Tanz-Unterricht.

Eröffne den Unterricht meiner **Tanz-Zirkel** Mitte Oktober im **Etabl. „Mars-la-Tour".** Grosse Ulrichstrasse 10. Der **akadem. Zirkel** beginnt **Anfang November. Privat-Zirkel** für **Schüler** und **ältere Personen,** spez. für die **neuesten Tänze der Saison,** zu jeder Zeit. [5157

G. Crugéri, Lehr-Institut für alle Fächer der Tanzkunst, — Ludwig-Wuchererstrasse 77 pt. —

Musik-Lehranstalt von Kurt Rumpf.

Ausbildung für Beruf und Haus.

Halle a. S. Lindenstrasse 62.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber. [5367

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit. (5430

Ende 1912 Bestand: 785 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse den Versicherten.

Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice.

Bezirksbeamter in Halle a. S.: H. Stöhr, Mühlweg 36.

Generalagent in Halle a. S.: H. Kaltwasser, Gouthstr. 13.

Vom Verein deutscher Zuckerindustrie mit dem höchsten Preise: Mk. 4000.—, ausgezeichnet für vollkommenste Erfüllung sämtlicher Bedingungen.

Rübenheber

vorzüglich bewährt, wesentlich verbesserte Messerform.

D. R.-Patent gemeldet.

Je nach Bodenbeschaffenheit mit **1, 2 oder 4 Messern für 2 Reihen** einzurichten. [6928

— Prospekte und Preislisten umsonst. —

W. Siedersleben & Co., G. m. b. H., Bernburg.

Wein- und Frühstücks-Stube

Sprengel & Rink,

Leipzigerstrasse 2.

Vorzügliche

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Burgunder und Süd-Weine.

Delikatessen der Saison.

Schwerste Holländ. Austern, Astrach.-Kaviar, Hummern, Pasteten.

Nachdem sämtliche Reveläger dem Verkauf übergeben sind, bietet der

billige Verkauf

im

M. Schneiderschen Geschäftslokal

— Leipziger Strasse 94 —

eine nie wiederkehrende Gelegenheit, **gute Waren** zu **auffallend billigen Preisen** einzukaufen. (5483

Dienstag billiger

Seefisch-Tag.

Ware von bekannter Güte.

Seelachs	o. Kopf	19 ₰
Goldbarsch	o. K. Pfd.	
Kabeljau	o. Kopf Pfd.	23 ₰
Karbonaden	Pfd.	25 ₰
Schellfisch	o. Kopf Pfd.	28 ₰
Angelschellfisch	allerf. Pfd.	38 ₰
Seehecht	o. Kopf Pfd.	48 ₰

„Nordsee"

Gr. Ulrichstraße 58.

Tel. 3783 u. 1275.

Ziehung am 15. u. 16. Oktober 1913

Düsseldorfer Lotterie

100000 Lose. 3491 Gewinne im Werte von Mark:

90000

Hauptgewinne im Werte von Mark:

50000

10000

usw. usw.

Lose à 3 M. (Porto und Liste 30 Pfennig extra)

5 Lose aus verschiedenen Tausen- den einschl. Porto 1. Liste **M. 15.**

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstraße 4.

Neu!

Kaiser-Panorama,

Gr. Ulrichstr. 4/5.

Zoo in Berlin.

Turn-Verein Friesen.

Mittwoch und Sonnabend abends von 8 bis 10 Uhr **Turnen der Männer- und Zöglings-Abteilung** in der Schulturnhalle in der Dreyhauptstraße am Hallmarkt. Sonntags von vormittags 9 Uhr ab Turnspiele auf dem Sandanger. — Anmeldungen im Turnraume und im Vereinslokal: Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4. Versammlung jeden ersten Sonnabend im Monat nach dem Turnen. [652

Schwechten-Pianos, völlig neu, sind zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. **H. Lüders,** Mittelstr. 9/10.

Vernickeln, Verkupfern, Verzinnen, **Bronzieren,** Galvanisieren bei **Ferdinand Haassengier,** Metallwaren-Fabrik, Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196. 6926

Thür. Brustsaft

„B W D" (Sir. Rib. nigr.) nehmen Kinder gern bei Husten! 50 u. 1.00. **Bahnhofs- u. Löwen-Apotheke.**

Wollene, mit der Hand gestrickte **Socken** 6930 empf. H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Ofen-Reinigen, 6936 Reparaturen, Umsetzen. **C. Böhme,** Scharrenstr. 8. — Tel. 2308. —

Großer Gelegenheitskauf!

Nußbaum-Büffet, für ältere Einrichtung passend, reich geschnitzt, mit engl. Zügen, **Bücherschrank, Schreibtische, Steg- u. Ausziehtische, Vertikos, Schränke, Trumeau-Spiegel m. Schränkchen, Plüschgarnitur, Sofas,** alles wenig gebraucht, **verkauft**

Friedrich Peilike, (6963) Geiststraße 25.

Die Auskunftei Beyrich & Greve, Halle a. S., erteilt Auskünfte über Vermögens-, Mitgifts-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt. Beobachtungen und Ermittelungen aller Art streng diskret.

Apollo-Theater.

Tägl. abds. 8½: Gastspiel v. **Vera Forst** und **R. v. Valberg** mit ihrem Ensemble i. d. mondän. Einakter-Zyklus

„Reznicek-Typen in Wort und Bild".

„Wo bleiben Forst u. v. Valberg?" Humoristischer Film.

„Die weisse Gefahr".

„Ein modern. Einbrecher".

„Das Erdbeben".

Vorverkauf zu ermässigten Preisen in den bekannt. Vorverkaufsstellen.

Herren-Artikel,

tonangebende Marken.

Liebermann, Geiststr. 42, Ecke Thaliasäle.

Stadttheater in Halle.

Dienstag, den 7. Oktbr. 1913

32. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Zum letzten Male:

Am Tage des Gerichts.

Ein Volks-Schauspiel in 4 Aufzügen von P. R. Rosegger.

Mit einem Prologe:

Der Dichter an das Publikum, gesprochen von Walter Fahrenbach.

Personen:

Ferdinand Stamhardt, Oberförster, gen. d. Kreuzjäger	Fr. Kautsky.
Martha, sein Weib	Tr. Tandar.
Anton Straßl, gen. der Straßl-Toni	O. Rudolph.
Jeffel, sein Weib	Berta Gast.
Everl, ihr Kind	tl. Held.
Schorscher, ein Bauer, Gemeindevorstand	A. Friedrich.
Rat Berger, Vorsitzender d. Gerichts	K. Scholling.
Dr. Scharf, Staatsanwalt	Fr. Conrady.
Dr. Scheuerer, Verteidiger	Rud. Rieth.
Lodel, ein Pecher	Fahrenbach.
Schwarz-Seppel, ein Pimeisgräber	E. v. Weber.
Waberl, e. Murznerin	E. Aßmann.
Hupfer-Hansel, ein Hirtenjunge	Fr. Selchow.
Simmerl, ein Kohlenbrenner	Paul Jungk.
[Waldleute]	
Kaderer	G. Thies.
Greiffel	K. Stahlberg.
Blümlein	K. Schumann
[Arrestanten]	
Kerkermeister	Ludw. Trier.
Gendarmen	O. Schnelting, Karl Jordan.
Knechte	F. Mittasch, H. Eiserdeck.
Altes Männlein	Hans Egner.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende vor 10 Uhr. [6923

Mittwoch, den 8. Okt. 1913

33. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.

Tristan und Isolde.

Duysen-Flügel

und -Pianinos

Alleinverkauf

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34. Telephon 635.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Dienstag: Les petits Riens. Hierauf: Die Entführung aus dem Serail. — Mittwoch: Das Rheingold.

Altes Theater: Dienstag: Das Beschwerdebuch. — Mittwoch: Will und Wiebke.

Operetten-Theater: Dienstag: Die Geisha. — Mittwoch: Das Farmermädchen.

Schauspielhaus: Dienstag: Die spanische Fliege. — Mittwoch: Marie Walewska.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Dienstag: Mignon. — Mittwoch: Wallenstems Lager. Hierauf: Die Piccolomini.

Weimar.

Hof-Theater: Dienstag: Das Kätchen von Heilbronn. — Mittwoch: Lohengrin.

Erfurt.

Stadt-Theater: Dienstag: Die beiden Schützen. Hierauf: Die Opernprobe. — Mittwoch: Lohengrin.

Dessau.

Hof-Theater: Dienstag: Theaterbesucher. Hierauf: Der Hochzeitstag. — Mittwoch: Der Troubadour.

Altenburg.

Hof-Theater: Dienstag: Filmzauber. — Mittwoch: Graf Pepi.

Geröstete Kaffees von Mk. 1.40 bis Mk. 2.30 empfiehlt i. vorzügl. Qualitäten **Carl Booch,** Breitestr. u. Marktplatz, im Turm.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

7. Oktober.

1571. Seesieg der Heiligen Liga bei Lepanto. Vernichtung der türkischen Flotte.
1806. Das Ultimatum Friedrich Wilhelms III. gelangt an Napoleon.
1822. Der Zoolog Rudolf Leukart geboren.
1835. Der Tonkünstler Felix Dräseke geboren.
1847. Der Afrikaforscher Emil Holub geboren.
1860. Einnahme und Plünderung des Sommerpalastes des Kaisers von China durch die Franzosen.
1879. Defensivbündnis zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich.
1908. Bosnien und die Herzegowina werden Oesterreich-Ungarn einverleibt.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

7. Okt. Der König von Sachsen verläßt auf Wunsch Napoleons Dresden und begibt sich nach Leipzig, wo er nach einer umständlichen Reise erst am 14. ankommt.
7. „ Die Franzosen unter General Aix besetzen nochmals Kassel.

*

Tagesspruch: Wer feiert, fällt, das ewig Ruh'nde modert,
Aus frischer Tat nur neues Leben lodert.
Roquette.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 6. Oktober.

Die Stadtverordnetenwahlen

finden in der Altstadt für die dritte Abteilung am 10., 11. und 12. November statt, für die zweite Abteilung am 14. und 15. November, für die 1. Abteilung am 17. November. In den Vororten für die dritte Abteilung am 10., 11. und 12. November, für die zweite und erste Abteilung am 14. November.

Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen hielt am Sonnabend im „Ratskeller" eine Gesamt-Ausschuß-Sitzung ab. Zunächst wurden die einzelnen kommunalen Bezirksvereine aufgefordert, bis nächsten Mittwoch etwa je 16 Mitglieder zu nennen, die bereit sind, bei der Stadtverordnetenwahl als Beisitzer tätig zu sein. Darauf kam nochmals die Beteiligung des Liberalen Vereins an den Stadtverordnetenwahlen zur Sprache. Wie bereits bekannt ist, hat man für diesmal die Mitwirkung des Liberalen Vereins, der die Stadtverordnetenwahlen zu parteipolitischen gestalten will, abgelehnt. Im übrigen wurde die Ansicht geäußert, daß die Stadtverordnetenwahlen über kurz oder lang doch politisch werden würden. (Wir hoffen nicht, daß eine solche Kurzsichtigkeit platzgreifen wird, da sie über kurz oder lang der Sozialdemokratie die Herrschaft im Stadtparlament ausliefern müßte. Die Redaktion.) Als Kandidaten für die zwei Sitze, welche der Allgemeine Bürgerverein zu vergeben hat, wurden die Herren Döhler wieder- und für Herrn Kobert Herr Möbelfabrikant Andag aufgestellt. Ueber die Kandidatur des Herrn Andag, neben dem auch Herr Käppel vorgeschlagen wurde, entspann sich eine lebhafte Aussprache. Man war sich nämlich über seine politische Stellung nicht recht klar. Ein Herr war der Meinung, wenn Herr Andag in dem Verdacht stehe, konservativ zu sein, so müsse man sich darüber unbedingt vorher Gewißheit verschaffen, da es unangenehm sei, wenn man erst nach der Wahl merke, daß man gewissermaßen seinen politischen Antipoden gewählt habe. (Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen scheint durch einzelne Mitglieder recht sehr bloßgestellt zu werden. Vor Parteipolitik sollte er sich durchaus hüten. Die Redaktion.) Um auch zu den Wahlen der zweiten Abteilung Stellung zu nehmen, hatte sich der Allgemeine Bürgerverein an den Haus- und Grundbesitzerverein gewandt. Dieser hat ausweichend geantwortet. Man beschloß, sich damit zufrieden zu geben. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden wegen der vorgerückten Zeit vertagt.

— **Personalnachricht.** Der Regierungs- und Baurat Sellge, bisher in Weimar, ist zur Eisenbahndirektion in Halle versetzt worden.

— **Angestellten-Versicherung.** Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die Vertrauensmänner und ihre Ersatzmänner für die Angestelltenversicherung im Wahlbezirk des Stadtkreises Halle sich zu einem Ortsausschuß, dessen Vorstand aus den Herren Kaufmann Julius Ritter, Obmann, Leipzigerstr. 90, Werkmeister Franz Schwingen, Taubenstr. 26, Abteilungsvorsteher Max Schröder, Schriftführer, Kurfürstenstr. 9, besteht, vereinigt haben. Die Beteiligten werden gebeten, sich in allen Versicherungsangelegenheiten nur mit den bezeichneten Herren in Verbindung zu setzen.

— **Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern.** Es empfiehlt sich, die Weihnachtspakete nach überseeischen Ländern, namentlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, möglichst schon Anfang November bei der Post einzuliefern, damit die rechtzeitige Aushändigung dieser Sendungen an die Empfänger gesichert ist.

— **Im Briefverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika** bestehen noch vielfach Zweifel über die Höhe des Portos. So werden Postkarten nach den Vereinigten Staaten von Amerika noch immer in zahlreichen Fällen mit nur 5 Pfg., statt 10 Pfg. freigemacht; auch bei Briefen nach Kanada erfolgt häufig die Frankierung mit nur 10 Pfg. auch für die erste Gewichtsstufe. Dies ist unrichtig. Die Gebührenermäßigung im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika bezieht sich nur auf Briefe, die auf dem direkten Wege ohne Vermittlung fremder Länder befördert werden sollen. Alle anderen Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika sowie sämtliche Briefsendungen nach Kanada unterliegen den Gebührensätzen des Weltpostvereins.

— **Zwangsversteigerung.** Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft wurde am Sonnabend das Alter Markt 29 belegene, auf den Namen des Klempnermeisters Julius Schlée eingetragene Klein-Hausgrundstück von nur 80 Quadratmeter Größe mit einem jährlichen Nutzungswert von 560 Mark versteigert. Belastet war das Grundstück mit 9900 Mk. Eine Verwandte, Frau Anna Zuchowsky, war Ersteherin mit einem Bargebot von 350 Mk. unter Uebernahme der 9900 Mk. Hypotheken. Der Zuschlag wurde auf Wunsch noch ausgesetzt.

— **Die Völkerschlacht bei Leipzig im Schaufenster.** Im Schaufenster der altbekannten Bauklempnerfirma Ferd. Weber u. Sohn hier, Gr. Märkerstraße, ist die Schlacht bei Leipzig aufgebaut. Die zahlreichen Bleisoldaten, Preußen, Russen, Sachsen, Franzosen in den damaligen Uniformen sind so aufgestellt, daß man sich ein gutes Bild von jener denkwürdigen Schlacht machen kann. Nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen wird dieses eigenartige Schaustück gern betrachtet.

— **Apollo-Theater.** Man schreibt uns: Allabendlich Lachsalve auf Lachsalve und jubelnder Beifall, gestern ein ausverkauftes Haus, das sind jedenfalls die besten Beweise, daß die Direktion mit der Erwerbung der „Reznicek-Typen in Wort und Bild" das Richtige getroffen hat. Erstklassige Darsteller und glänzende Ausstattung dürften auch den verwöhntesten Feinschmecker befriedigen. Die Direktion verweist noch besonders auf den ermäßigten Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen. (Siehe Anzeige.)

— **Walhalla-Theater.** Es wird uns geschrieben: Im beiden Vorstellungen, nachmittags und abends, war das Theater gestern, Sonntag, ausverkauft. Das erstklassige Spezialitäten-Programm, welches zum Teil Nummern bringt, die in Halle noch nie gezeigt wurden, hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die einzelnen Künstler und Künstlerinnen wurden mit reichem Beifall belohnt. Auch konnte man wieder deutlich erkennen, welche Verehrung man Mieze Hausmann, unserer ehemaligen Stadttheater-Soubrette, noch entgegenbringt.

— **Kaiser-Panorama,** Große Ulrichstraße 4/5. Ein recht anregender Spaziergang durch den Zoologischen Garten in Berlin wird geboten, der Anlaß gibt zu Betrachtungen und Vergleichen mit anderen Zoos, denn die Aufnahmen werden so naturgetreu und farbenprächtig wiedergegeben, wie sie kein Pinsel des Malers wiedergeben kann. Die Plastik dieser Aufnahme ist vollendet zu nennen und die Schönheit der Natur, die herrlichen gärtnerischen Anlagen kommen ganz zur Geltung. Wir fühlen uns im hohen Norden und wieder in Südafrika. Es ist sehr lohnend, den Spaziergang zu machen, und auch den Schülern ist der Besuch zu empfehlen, welches sie gelegentlich recht gut verwenden können. Nächste Woche: Die Schweiz, Glarnerland.

— **Hallesche Tageschronik.** Beim Ueberschreiten des Fahrdammes in der Geiststraße wurde Sonnabend nachmittag eine Witwe von dem Schutzblech einer Kraftdroschke erfaßt und zur Seite geschleudert. Verletzungen hat die Witwe nicht erlitten, nur klagte sie über Kopfschmerzen. — In der Nacht zum Sonntag wurde in der Pappelallee auf der Ziegelwiese von drei bis vier jungen Burschen eine Promenadenbank von dem Fußweg entfernt und über den Fahrweg gelegt. Beim Erscheinen eines Polizeibeamten ergriffen die Täter die Flucht und entkamen unerkannt. — Auf dem Wochenmarkte fand am Sonnabend eine Gewichtsprüfung der dort feilgehaltenen Butter statt, wobei in 9 Fällen Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Gewichtsordnung festgestellt wurden. — Gestern, Sonntag, nachmittags kam in der Dieskauerstraße ein Leipziger Kraftwagen in schneller Fahrt von der Merseburgerstraße gefahren. Ein Schulknabe, Sohn des Bahnarbeiters Seiler aus der Thüringerstraße, wollte den Fahrweg überschreiten und wurde von dem Auto derartig angerannt, daß er mit dem Kopfe gegen die Bordschwelle geschleudert wurde und sich eine erhebliche Verletzung zuzog. Der Knabe wurde zum Arzt in Behandlung gebracht. — Heute, Montag, vormittags 7 Uhr, wollten vier Arbeiter auf dem Güterbahnhof einen Möbelwagen vom Eisenbahnwagen abladen. Der Arbeiter Albert Staffelstein kam beim Drücken mit dem Druckbaum so unglücklich zu Schaden, daß er ausrutschte und sich vier Finger der rechten Hand vollständig zerquetschte. St. begab sich sofort zum Arzt.

Aus den Vereinen.

Der Verein der Gastwirte hielt am Freitag im Hotel „Kaiser Wilhelm" eine Versamlung ab. Beschlossen wurde, die nächste Versammlung beim Kollegen Reschke im „Schultheiß", Merseburger Straße, abzuhalten. Das Stiftungsfest soll in der üblichen Weise, verbunden mit Verteilung von Belohnungen an treue Angestellte im Gastwirtsgewerbe, am 22. Oktober auf der „Peißnitz" beim Kollegen Schröter gefeiert werden. Endgiltig beschlossen wurde, eine Kochkunst- und fachgewerbliche Ausstellung im Jahre 1914 hier abzuhalten. Man sprach die Erwartung aus, daß die den Gastwirtsstand so schwer belastende Konzessionsfreiheit demnächst fällt. Da die Gewerbegerichtswahlen auch den Gastwirtsstand angehen, so wurde um rege Beteiligung an diesen Wahlen gebeten. Allgemein bedauert wurde, daß schon wieder ein neues Automatenrestaurant in der Großen Steinstraße (in dem Neubau gegenüber dem Café Bauer) konzessioniert worden ist.

Gabelsbergersche Unterrichtskurse für Anfänger und Fortgeschrittene (Einführung in die Redeschrift) beginnt der Gabelsbergersche Stenographenverein zu Halle, gegr. 1859, am 9. Oktober im „Goldenen Schiffchen". Der Verein zählt zu den ältesten und bestgeleiteten Vereinen der Gabelsbergerschen Schule und ist in Halle der größte aller bestehenden Stenographenvereine. Besonders treibt der Verein Jugendpflege, und eine reichhaltige Bücherei steht zur Benutzung. Die Kurse werden durch einen Vortrag des Herrn Max Brix, geprüften Lehrers der Gabelsbergerschen Stenographie, über „Die Entwickelung der Schule Gabelsberger" eingeleitet. Nichtstenographen sind herzlichst eingeladen.

Deutscher Verband der Krankenpfleger und Pflegerinnen. Die Ortsgruppe Halle feierte am 3. Oktober im „Pfälzer Schießgraben" bei starker Beteiligung das zehnjährige Bestehen des Verbandes. In seiner Begrüßungsansprache schilderte der Vorsitzende den Werdegang des Verbandes und hob besonders hervor, daß der Verband heute mit seinen 2000 Mitgliedern als stärkste Berufsvereinigung des Krankenpflegepersonals dastehe. Sehr wertvoll für den Verband sei der Anschluß an den Gesamtverband der christlich-nationalen Gewerkschaften; durch dessen Unterstützung sei es möglich gewesen, schon teilweise bessere Arbeitsbedingungen, bessere Bezahlung usw. zu erreichen. Mit der Aufforderung, zu immer festerem Zusammenschluß und einem Hoch auf den Verband schloß der Redner seine Ausführungen. Im Verlaufe des Abends überreichte eine Kollegin im Namen der Frauen und Jungfrauen der Ortsgruppe eine mit Widmung versehene Tischglocke. Der Vorsitzende wurde durch Ueberreichung eines Stammkruges geehrt. Humoristische Vorträge und ein flottes Tänzchen hielten die Teilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen.

Der Kaninchenzüchter-Verein Halle (alter Verein) hielt am 30. September im „Germania-Hotel" eine Versammlung ab. Der vorgelegte Haushaltsplan für 1913/14 wurde genehmigt. Ein vom Zuchtkollegen Gutsche mitgebrachtes Black and tan-Kaninchen wurde heurteilt und, obwohl das Tier erst 6 Monate alt war, als erstklassig bezeichnet. Aus dieser Zucht sind bisher schon gute Tiere herangezüchtet worden, die mit Staats-, Kammer- und Verbands-Ehrenpreisen ausgezeichnet werden konnten. Im kommenden Jahre wird beabsichtigt, eine große allgemeine Kaninchen-Ausstellung zu veranstalten. Um der Kaninchenzucht in immer weiteren Kreisen Beachtung zu verschaffen, sollen im Winter und Frühjahr öffentliche Vorträge mit Vorweisungen an lebenden Tieren veranstaltet werden. Der Vorstand wurde ferner beauftragt, mit dem Zoologischen Garten in Verbindung zu treten, um dort eine Sondersammlung sämtlicher Kaninchenrassen dauernd auszustellen. In dankenswerter Weise stiftete ein Mitglied eine Zeitungsmappe, enthaltend die Zeitschrift „Der Kaninchenzüchter", die in der Lesehalle zur Auslage kommen soll. Ein gemeinsamer Bezug von Futterartikeln wurde beschlossen. Die Monatsversammlungen finden regelmäßig am letzten Dienstag jeden Monats statt, wozu Gäste stets willkommen sind.

Geschäftliches.

Der Firma Paul Gellert & Co., G. m. b. H., Bildhauer in Halle, sind umfangreiche Arbeiten in künstlichem Muschelkalk für die Berliner Brücke übertragen worden, ebenfalls die Lieferung der erforderlichen Riesenblöcke für die Auflager in echtem Granit. Die einzelnen Blöcke sind 2,20 und etwa 1 Meter hoch. Auch die gesamten Kunststeinarbeiten für das Kraftwerk Muldenstein sind gleich den ersten Aufträgen von der Kgl. Eisenbahndirektion der genannten Firma überwiesen worden. Desgleichen führt das Geschäft in diesem Jahre aus die Kunststeinarbeiten in künstlichem Muschelkalk für den Provinzial-Museumsneubau, die neue Oberrealschule in den Frankeschen Stiftungen, desgleichen für die Landesversicherungsanstalt Merseburg im gleichen Material. Es liegt vielleicht auch im öffentlichen Interesse, das bauende Publikum auf das neue Baumaterial: Werksteine aus künstlichem Muschelkalk, aufmerksam zu machen.

Luftfahrt.

Der Schluß der Johannisthaler Flugwoche.

Den Wettflügen am Sonnabend, die starke Beteiligung aufwiesen, und bei völlig windstillem Wetter vor sich gingen, wohnte auch Eisenbahnminister von Breitenbach bei. Bei dem Flug um den Höhenpreis erreichte Stiploschek eine Höhe von 4070 Meter und Krieger eine solche von 2350 Meter. Den längsten Einzelflug führte Remus aus, der 4 Stunden 54 Minuten in der Luft blieb. Im Geschwindigkeitswettbewerb erreichte Thelen eine größte Geschwindigkeit von 103 und eine geringste von 72,5 Kilometer in der Stunde. Lindpaintner erzielte 107 bezw. 80 Kilometer. Bei dem Wettbewerb um den Dauerpreis erzielten Schulz 150, Reiter und Remus je 146, Kanitz 138, Stiploschek 136, Ingold 129 und Schwandt 105 Minuten. Die Flüge am Sonntag gingen bei schlechtem Wetter und nicht sehr zahlreicher Beteiligung des Publikums vor sich. Es wurden sehr schöne Flüge geboten. Im Wettbewerb um die Steigfähigkeit erreichte E. Stoeffler die 800 Meter-Höhe in 12 Minuten, Thelen brauchte dazu 7 Minuten. In der Konkurrenz um die Tragfähigkeit erreichte Thelen die 800-Meter-Höhe mit der vorgeschriebenen Nutzlast von 300 Kilogramm in 9 Minuten. Im Rennen brauchte Wrobel für die Flugstrecke von 10 Kilometer hin und 10 Kilometer zurück, also zusammen 20 Kilometer, 16 Minuten 35 Sek., Kammerra 29 Min. 58,2 Sek., er hatte sich verflogen. Im Vorgaberennen legte Ingold dieselbe Strecke in 14 Min. 51,3 Sek., Wrobel in 16 Min. 42,1 Sek. zurück. Im Match zwischen Stiploschek und Ingold über 20 Kilometer gewann Stiploschek mit 10,1 Minuten, während Ingold 11 Min. 3,7 Sek. gebrauchte. Für den Dauerpreis starteten 15 Konkurrenten. Reiterer flog 59, Remus 54, Stiploschek 52 und Schulz 51 Min.

Luftschiffhafen im Bereich des 11. Armeekorps.

Der Luftschiffhafen bei Gotha ist am 1. Oktober zunächst auf ein Jahr in militärische Verwaltung übergegangen, so daß nun auch im Bereiche des 11. Armeekorps ein Luftschiffhafen vorhanden ist. Aus diesem Grunde ist nun auch die bisher gestattete Besichtigung der Luftschiffhalle aufgehoben und ein ständiger militärischer Posten aufgestellt worden. Ein Militärluftschiff wird im Militärluftschiffhafen erst im Februar 1914 stationiert. Bis dahin finden nur Zwischenlandungen von Militärluftschiffen statt.

C. Buchalla Fussbekleidungs-Geschäft I. Ranges
80 Gr. Steinstrasse 80

Altrenommierte Werkstatt von hervorragender Leistungsfähigkeit zur
Anfertigung jeglicher Fussbekleidungen.
Gegründet 1848.

Magazin
fertiger, nur erster Fabrikate
in bester Auswahl
zu soliden, angemessenen Preisen.

Tanz- und Gesellschaftsschuhe
Wiener Herkunft.
Stets die neuesten, von ersten Damenkreisen begehrten Muster in besonders reicher Wahl.
:: Diese Abteilung bleibt unübertroffen. :: (5469

Reelle, sachgemässe Bedienung und Geschäftshandhabung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0005

Nationales Ballonwettfliegen in Chemnitz.

Am Sonntag veranstaltete der Chemnitzer Verein für Luftfahrt anläßlich der Weihe seines neuen Füllplatzes und der neuen Freiballonhalle ein nationales Ballonwettfliegen. Es beteiligten sich 15 Ballons, die nach der Weihe des Füllplatzes bei unsichtigem Wetter zu Weitfahrten aufstiegen. Bis abends waren Meldungen über die Landung von sieben Ballons eingegangen, die sämtlich in Sachsen niedergegangen waren.

Schaffung einer Luftkarte.

Die internationale Kommission zur Schaffung einer Luftkarte in Brüssel hat in ihrer Sonnabend-Sitzung gegen die Sperrungen bestimmter Gebiete für Flieger in einigen Ländern, die sie, sobald die politische Situation es gestatte, aufgehoben oder verringert sehen möchte, protestiert, und sodann die am Freitag geäußerten Wünsche nach Schaffung einer Karte, Warnungszeichen und Anwendung der drahtlosen Telegraphie formuliert. Das ständige Bureau der Kommission in Brüssel soll alle für Flieger wichtigen Behelfe sammeln und zu diesem Zwecke von den Aeroklubs fortgesetzt über alles Wissenswerte unterrichtet werden, damit alles Mögliche für die Sicherheit der Luftfahrer getan werden kann.

Der Sturzflieger Pegoud.

Der französische Flieger Pegoud flog am Sonntag in Buc bei Versailles eine Minute lang mit dem Kopfe nach unten, drehte sich dann wieder und führte im Niedergehen sechsmal ein Looping the loop aus.

Tödlicher Fliegerabsturz in Frankreich.

Der französische Militärflieger Laverlechere stürzte am Sonnabend in Chaumont ab und fand seinen Tod.

Unfall bei einem Freiballon-Aufstieg.

Beim Aufstieg eines Freiballons in Barcelona wurde Sonntag mittag ein Mann am Leitseil hängend, mit in die Höhe gerissen. Der Ballonführer stürzte bei dem Versuch, den in Gefahr Schwebenden in die Gondel zu ziehen, aus etwa 10 Meter Höhe auf die Erde und wurde getötet. Der andere setzte, am Seil hängend, seine gefährliche Luftreise noch einige Kilometer weit fort. Dann landete der Ballon, ohne daß der Mann Schaden genommen hätte.

Vermischtes.

Dem hundertjährigen Todestage des Potsdamer Heldenmädchens

Eleonore Prohaska galt eine stimmungsvolle Feier, die am Sonntag an dem Ehrenmonument der tapferen Jungfrau auf dem alten Potsdamer Friedhof eine stattliche Festgemeinde vereinigte. Die Zöglinge des großen Potsdamer Militärwaisenhauses, in dem Eleonore Prohaska ihre Erziehung erhielt, wohnten mit allen Offizieren, Lehrern und Beamten der Feier bei. Der Anstaltsgeistliche, Pfarrer Heubner, hielt die Gedächtnisrede.

*

Die unzufriedenen Postbeamten in England.

Wie aus London gemeldet wird, beschloß das vereinigte Nationalkomitee der Post- und Telegraphenangestellten in einer Sitzung am Sonnabend, den Premierminister und den Generalpostmeister zu ersuchen, eine Abordnung zu empfangen, welche gegen den Bericht protestieren soll, den eine amtliche Kommission kürzlich über die Verhältnisse und die Gehälter im Postdienst erstattet hat. Die Angestellten aller Klassen des Dienstes sind mit diesem Bericht unzufrieden. Das Komitee beschloß ferner, für die Mitglieder aller an das Nationalkomitee angeschlossenen Körperschaften eine unverzügliche Lohnerhöhung auf der Basis von fünfzehn Prozent zu verlangen. Das Komitee hält diese Forderung durch die erhöhten Lebenskosten, das gesteigerte Niveau der Lebenshaltung und den vermehrten Wert der Arbeitsleistung im Postdienst für berechtigt. Schließlich wurde noch beschlossen, die Einwände, welche die Beamten gegen den amtlichen Bericht an den Generalpostmeister geltend machen, einzeln vorzulegen und im ganzen Lande Massenversammlungen zu organisieren.

*

Erdstöße.

Wie aus Avellino gemeldet wird, wurde am Sonnabend abend dort und in der Provinz ein Erdbeben wahrgenommen. Auch aus Neapel und Foggia liegen Nachrichten über Erdstöße vor. Ueber den angerichteteen Schaden wird nichts berichtet.

Meldungen aus Panama zufolge ereignete sich am Sonnabend um 5 Uhr nachmittags ein neuerliches Erdbeben von derselben Stärke als am vorigen Mittwoch. Es dauerte 10 bis 15 Sekunden. Einzelne Gebäude wurden ziemlich stark erschüttert. Berichte aus der Kanalzone besagen, daß weder die Schleusen noch sonstige Teile des Kanals beschädigt worden sind.

*

Schwerer Automobilunfall.

Aus Paris wird gmeldet: In Foubourg St. Honoré wollte ein Automobilomnibus einem Automobil ausweichen und fuhr dabei auf den Bürgersteig. **17 Personen**, darunter mehrere Spaziergänger, wurden mehr oder weniger schwer **verletzt.**

*

Zu dem Altersheim für Heimarbeiterinnen, für das die Kaiserin-Jubiläumsspende bestimmt ist, hat Herr v. Flemming, ein Schwager von Frau v. Bethmann Hollweg, auf seinem Gute Buckow, im schönsten Teil der Mark, den Grund und Boden geschenkt. Mit dieser hochherzigen Stiftung ist der Plan, alten, fleißigen Heimarbeiterinnen, die keine Familienangehörigen haben, die für sie sorgen können, einen sorglosen Lebensabend in ländlicher Stille zu gewähren, ein gut Stück seiner Verwirklichung näher gerückt. Allerdings wird man an den Bau des Hauses erst dann gehen können, wenn zu dem Grundkapital, das Dank der bisherigen Spenden auf 27 000 Mk. angewachsen ist, noch erhebliche Zuwendungen gemacht werden. Alle diejenigen, die helfen wollen, daß mit dem Bau bald begonnen werden kann, werden herzlich gebeten, ihr Scherflein dazu beizusteuern. Geldsendungen sind zu richten an die Bank für Handel und Industrie, Depositenkasse E, Berlin W. 62, Schillstraße 7, mit dem Vermerk: Altersheim für Heimarbeiterinnen.

Der Zusammenstoß des Dampfers „Vorborema" mit dem Marineschleppdampfer „Guarany", bei dem dieses Schiff in den Grund gebohrt wurde, erfolgte, wie weiter aus Rio de Janeiro gemeldet wird, am 3. Oktober, morgens 3 Uhr bei dichtem Nebel und stürmischer See. Die amtliche Verlustliste weist **32 Tote** auf, darunter 1 Offizier und 7 Schiffsfähnriche.

Zwei Polizeibeamte verhaftet. Aus Königshütte wird gemeldet: Vor etwa sechs Wochen wurde bei Gelegenheit eines nächtlichen Zusammenstoßes der Polizei mit Arbeitern der 24 Jahre alte Grubenarbeiter Grzyk verhaftet und morgens tot in seiner Zelle aufgefunden. Die Untersuchung hat nunmehr ergeben, daß er von zwei Polizeibeamten auf der Wache mißhandelt und von einem derselben einen tödlichen Säbelstich in die Lunge erhalten hat. Beide Beamte wurden verhaftet.

Die Cholera ist in ganz Serbien im Abnehmen begriffen. Aus Nordserbien liegen keine Meldungen von neuen Erkrankungen vor.

Internationale Bankräuber. Sonntag abend durchbrachen internationale Einbrecher den Fußboden über den Räumen der Depositenkasse der Deutschen Bank in der Wilsdruffer Straße in Dresden. Alle Versuche der Spitzbuben, die Tresors und Kassenschränke zu öffnen, mißlangen, ebenso alle Anstrengungen, die Panzerwände zu durchbohren.

Durch einen schweren Wolkenbruch, verbunden mit Hagelschlag, der am Sonntag über Köln und Umgebung niederging, wurden die dem Rhein zunächst gelegenen Straßen überschwemmt.

Die Streiklage in Moskau. Der Straßenbahnverkehr ist teilweise wieder aufgenommen worden.

Landwirtschaft.

Saatenstand in Preußen.

Der Saatenstand in Preußen zu Anfang Oktober 1913 ergab (2 = gut, 3 = mittel) folgende Ziffern: Kartoffeln 2,4 (im September 2,6, im Oktober vorigen Jahres 2,6), Zuckerrüben 2,6 (im Vormonat 2,4, im Oktober des Vorjahres 2,4), Futterrüben 2,5 (im Vormonat 2,5, im Oktober vorigen Jahres 2,8), Klee 2,4 (im Vormonat 2,5, im Oktober vorigen Jahres 2,5), Luzerne 2,6 (im Vormonat 2,6, im Oktober vorigen Jahres 2,6), Rieselwiesen 2,4 (im Vormonat 2,4, im Oktober vorigen Jahres 2,5), andere Wiesen 2,7 (im Vormonat 2,8, im Oktober vorigen Jahres 2,5), andere Wiesen 2,7 (im Vormonat 2,8, im Oktober vorigen Jahres 2,8). In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es: In dem soeben abgelaufenen Berichtsmonat September hielt zunächst die warme und sonnige Witterung noch an. Während der schönen Herbsttage wurde die Räumung der Getreidefelder so gut wie zu Ende geführt. Die Arbeiten zur Herbstbestellung erlitten durch die Regenzeit eine Unterbrechung; sie konnten deshalb und je nach der Aberntung nur in einer ganz geringen Anzahl von Wirtschaften erledigt werden. Frühe Saaten, wie Gerste und Raps, teils auch Roggen, sind dicht aufgelaufen. Die Kartoffeln haben infolge der Niederschläge noch allgemein im Ertrage zugenommen, am meisten in den Provinzen Brandenburg, Pommern und Hannover. Mit der Kartoffelernte war überall begonnen; die Lohnung ist der Menge nach überwiegend zufriedenstellend, besonders in den vorerwähnten Provinzen. Vielfach wurde der diesjährige Stärkegehalt als ungenügend bezeichnet. Ueber die Zuckerrüben lauten die Nachrichten jetzt nicht ganz so günstig wie in den Vormonaten; sie sollen nämlich sehr üppig im Kraute stehen, nicht aber auch, wie sich jetzt zeigt, eine dementsprechende Frucht und genügenden Zuckergehalt aufweisen. Von den Futterpflanzen hat sich der Stand des jungen Klees im ganzen noch etwas gehoben; auch bei den Wiesen, und zwar den Naturwiesen, ist im ganzen eine geringe Besserung festgestellt worden.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 4. Oktober 1913.

Eheschließungen: Der Arbeiter Richard Schmidt, Sophienstr. 41 und Hedwig Kanitz, Rudolf-Haymstr. 19. Der Werkmeister Franz Steitz, Landsberger-Str. 6 und Else Ackmann, Streiberstr. 30. Der Oberpostassistent Richard Lemmer, Barmen und Klara Zöllner, An der Universität 13. Der Kaufmann Otto Bieler, Gr. Steinstr. 16 und Emma Reinel, Taubenstr. 12. Der Telegraphenarbeiter Hermann Lampe und Elise Schmelzer, Streiberstr. 32. Der Schlosser Josef Schraml und Elfriede Scholz, Paul-Riebeckstr. 23. Der Geschäftsdiener Willy Jacob, Sophienstr. 21 und Frieda Schneidewind, Landsberger-Straße 49. Der Handlungsgehilfe Karl Wagner, Alter Markt 25 und Anna Dorn, Weingärten 23. Der Schmied Karl Welsch, Dieskauer-Straße 8 und Ida Rost, Königstr. 70. Der Fabrikarbeiter Karl Zengerling, Torstr. 20 und Amanda Scholz, Merseburger-Str. 23. Der Maurer Paul Quilitzsch, Böllberger-Weg 58 und Martha Kutzsch, Torstraße 31. Der Rangierer Richard Töpfer, Wielandstr. 8 und Anna Buschhorn, Mühlgasse 6. Der Betonarbeiter Otto Mennicke und Anna Jose, Ankerstr. 15. Der Kaufmann Heinrich Häberlein, Nürnberg und Frieda Röhr, Bernhardystr. 51.

Geboren: Dem Ingenieur Paul Neidhardt, Dryanderstr. 13, S. Karl-Heinz. Dem Kaufmann Bernhard Koch, Pfännerhöhe 60, T. Hildegard. Dem Arbeiter Karl Schulz aus Piorta S. Hellmuth, Klinik. Dem Arbeiter Leonhardt Bratmann, Robert-Franzstr. 1 T. Margarete. Dem Bohrmeister Otto Schirrmeister, Beesener-Str. 3, T. Johanna. Dem Kupferschmied Franz Tietz, Kuhgasse 9, S. Franz. Dem Königl. technischen Eisenbahn-Sekretär Friedrich Herrmann, Ankerstr. 7, T. Charlotte.

Gestorben: Der pensionierte Weichensteller erster Klasse Heinrich Helm, 72 J., Streiberstr. 36. Martha Kruligk aus Elsterwerda, 20 J., Klinik. Des Bergmanns Robert Raap aus Nietleben T. Elly, 1 J., Klinik. Der Glasschneider Josef Barack aus Waldhof, 50 J., Klinik. Des Schuhmachers Wilhelm Stiebing S. Richard, 3 Wochen, Lilienstraße 7. Des Kaufmanns Hermann Kaiser S. Hans, 1 Mon., Niemeyerstraße 14a. Der Eisenhobler Emil Kröner, 54 J., Parkstr. 7.

Auswärtige Aufgebote: Der landwirtschaftliche Arbeiter A. K. F. Schmidt, Näther und E. M. Haacke, Schochwitz. Der Messingarbeiter Otto Elle und A. E. O. Schmücking, Mansfeld. Der Malermeister F. H. Hennig, Halle und A. L. Rosche, Zörbig.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 4. Oktober 1913.

Aufgeboten: Der Arbeiter Karl Schwiegerhausen, Gr. Gosenstr. 29 und Emma Könnicke, Triststr. 24.

Eheschließungen: Der Kaufmann Otto Frauendorf und Minna Gutezeit, Gr. Brunnenstr. 48. Der Schlosser Paul Steyer, Bautzen und Emma Koch, Gr. Brunnenstr. 31. Der Schlossermeister Hilmar Schumann, Gr. Steinstr. 67 und Elise Böttcher, Fleischerstr. 8. Der Arbeiter Hermann Schäfer, Am Kirchtor 27 und Wanda Hartmann, Hermannstr. 19. Der Chauffeur Willi Heinicke, Erfurt und Frieda Kopf, Schulberg 19. Der Arbeiter Karl Martin, Petersbergstr. 2 und Anna Fehse, Köthenerstr. 2. Der Bahnarbeiter Heinrich Eckert, Friedrichstr. 55 und Hedwig Döttmeyer, Blumenthalstr. 19. Der Arbeiter Max Heinicke, Gr. Gosenstr. 23 und Emma Schulze, Talstr. 35. Der Klempner Wilhelm Benster, Adolfstr. 4 und Klara Schaaf, Wolfstr. 22. Der Weichensteller Wilhelm Möller und Margarete Friedrich geb. Menz, Schillerstr. 27. Der Oberlehrer Dr. phil. Karl Hoffmann, Oldenburg und Elisabeth Schotten, Kohlschütterstr. 5. Der Eisendreher Max Knöchel, Friedrichstr. 28 und Emma Böttcher, Schillerstr. 41. Der Eisendreher Albert Matthäus, Dieskau und Luise Körber, Schillerstraße 43. Der Versicherungsbeamte Walter Schwarze, Göbenstr. 10 und Martha Frohberg, Henriettenstr. 39. Der Hilfsheizer Adolf Aderhold, Raffineriestr. 46 und Klara Heinze, Gr. Brunnenstr. 48.

Geboren: Dem invaliden Schlosser Hermann Bruns T. Luise, Cröllwitzer-Str. 10. Dem Barbier und Friseur Otto Schlie, Große Gosenstr. 33, T. Lina. Dem Landbriefträger Friedrich Hirschfeld, Hordorfer-Str. 6 f, S. Günter. Dem Fleischer Gustav Böttcher, Petersbergstr. 2, T. Else. Dem Ingenieur Adolf Hallwachs, Dessauer-Str. 2 b, S. Hans. Dem Maurer Max Thielemann, Gr. Gosenstr. 11, T. Margarete.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 6. Oktober früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle¹)	754,3	11	S 1	bedeckt	15	10	4
Torgau²)	54,3	12	SW 1	„	14	11	14
Nordhausen³)	754,7	11	still	„	14	10	6
Magdeburg⁴)	754 3	10	NNW 1	„	13	9	4
Gardelegen⁵)	753,8	10	S 1	wolkig	13	9	1
Brocken⁶)	—,—	6	W 1	bedeckt	9	5	8

1—6) geringer Regen.

Ueber dem mittleren Europa befindet sich heute ein flaches Tiefdruckgebiet, unter dessen Einwirkung im Dienstbezirk verbreitete Regenfälle aufgetreten sind, die namentlich im Südosten ergiebig waren, Torgau meldet 14 mm. Da sich das Hauptief über dem Golf von Biscaya weiter ostwärts ausbreiten dürfte, so haben wir trübes, mildes Wetter mit Regen zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 7. Oktober: Trübe, mild, Regen.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 7. Oktober: Vorwiegend neblig bis trübe, kühl, zeitweise Regen.

Voraussichtliches Wetter am 8. Oktober: Neblig-trübe, kühl, etwas regnerisch, später stellenweise aufheiternd.

Wasserstände am 6. Oktober.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,69, Trotha Untp. + 1,30, Grochlitz + 0,58, Bernburg Untp. + 0,40, Kalbe Obp. + 1,34, Kalbe Untp. — 0,05. — Elbe: Leitmeritz — 0,29, Außig + 0,06, Dresden — 1,47, Torgau + 0,47, Wittenberg + 1,54, Roßlau + 0,85, Barby + 0 85, Magdeburg + 0,78, Tangermünde + 1,32, Wittenberge + 0,92, Hohnstorf + 0.53. — Mulde: Düben + 0,34.

Börsen- und Handelsteil.

Londoner Wollauktion.

Die Wollauktion am Sonnabend nahm bei unveränderten Preisen einen lebhaften Verlauf. Von 12 700 angebotenen Ballen wurden später 1000 Ballen zurückgezogen.

\# **Die Deutsch-amerikanische Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Gustav Krebs A.-G. in Halle** erstattet soeben den Geschäftsbericht für das am 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr. Danach war die Beschäftigung in der ersten Hälfte zufriedenstellend, dann aber machte sich die durch die bekannten politischen Zustände geschaffene allgemeine Verschlechterung des Arbeitsmarktes geltend. Der Gesamtverlust betrug 16 310,40 Mk. Da aber durch den Verkauf zweier Baustellen in Diemitz ein Gewinn von 12 242,65 Mark erzielt wurde, so ermäßigte sich der effektive Verlust auf 4067,75 Mk. Die 15. ordentliche Generalversammlung findet am Dienstag, den 21. Oktober, vormittags 11½ Uhr im Geschäftslokal der Gesellschaft zu Halle, Beesenerstraße 15, statt.

+ **Verein deutscher Eisengießereien.** Infolge des Zurückweichens der Preise für Walzeisen, Stabeisen und mehrerer Rohmetalle haben einzelne Abnehmerkreise irrigerweise angenommen, daß hierdurch auch die Preise für Grauguß beeinflußt und ermäßigt werden müßten. Dies ist jedoch aus dem Grunde ausgeschlossen, weil die Roheisenpreise für das zweite Halbjahr 1913 teilweise noch gestiegen sind. Die Erhöhung der Roheisenpreise ist im Verkaufspreise der Eisengußwaren noch nicht ausgeglichen worden, sondern die deutschen Eisengießereien sind mit Rücksicht auf laufende Abschlüsse und die langwährende inner- und außerpolitische Unsicherheit mit ihren bescheidenen Preiserhöhungen der Gußfabrikate noch heute hinter der reinen Steigerung der Rohstoffpreise, ganz abgesehen von der Erhöhung der Arbeitslöhne und anderen Unkosten weit zurückgeblieben. Alle die geschilderten Umstände haben zur Folge, daß die deutschen Eisengießereien bei den heutigen Verkaufspreisen nur einen äußerst bescheidenen Nutzen erzielen und keine Preisermäßigung eintreten lassen können. Die Eisengießereien dürfen erwarten, daß ihre Kundschaft die Berechtigung dieser Stellung anerkennen.

— **Berliner Handelskammer.** Geheimrat Wilhelm Herz, der bisherige Präsident der Berliner Handelskammer, wird am 1. Januar von seinem Posten zurücktreten. Herz ist über 90 Jahre alt.

— **Eine Million Nähmaschinen.** Die Nähmaschinenfabrik von Gustav Winselmann, G. m. b. H., in Altenburg, hat dieser Tage die Millionste Nähmaschine fertiggestellt. Zur Herstellung dieser Million Nähmaschinen ist nur ein Zeitraum von 20 Jahren beansprucht worden.

— **Argentinische Ernteschätzung.** Nach amtlichen Schätzungen beträgt die Anbaufläche von Weizen 6 068 000 Hektar, Flachs 1 770 000 Hektar, Hafer 1 351 000 Hektar. Das Ackerbauministerium ist der Ansicht, daß die Verringerung der Weizen-Anbaufläche einerseits auf die jüngsten Ueberschwemmungen zurückzuführen ist, andererseits darauf, daß im Interesse der Viehzucht mehr Klee angebaut wird.

— **Schleppverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von den „Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften, Aktiengesellschaft". Vertreter: Richard Bastian in Halle a. S.) Angekommen am 4. Oktober 1913: Schlepper Nr. 349, Steuermann Polland, mit Stückgut von Hamburg.

Trockenschnitzel.

— Halle a. S., 6. Okt. Preis pro 100 kg 10,00 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Salpeterpreise.

— Halle a. S., 6. Okt. Sofort: Hamburg 10.35, Magdeburg 10.60 ℳ. — Februar-März 1914: Hamburg 10.80, Magdeburg 10.90 ℳ. — Februar-März 1915: Hamburg 10.65, Magdeburg 10,75 ℳ; fest.

Kaffeebericht.

Hamburg, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Kaffee good average Santos. (Vormittagsbericht.) Dez. 56½ G., März 57½ G., Mai 57½ G., Sept. 57¾ G., stetig.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 8,90—9,00; Nachprodukte 75 % ohne Sack —.— bis.— — ℳ. Tendenz: ruhig. Brodraffinade I ohne Faß 19,50 bis —.—; Kristallzucker I mit Sack —.— bis —.—; Gem. Raffinade mit Sack 19.25 —.—; Gemahlene Melis mit Sack 18,75 bis—.—. Tendenz: ruhig.

Rohzucker, I. Produkt transito frei an Bord Hamburg: Oktober 9.35 G., 9,40 B., November 9.35 G., 9.40 B., Dezember 9.40 G., 9.42½ B., Januar-März 9.55 G., 9.60 B., Mai 9.75 G., 9.77½ B., August 9.97½ G., 10.00 B., behauptet.

Hamburg, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Rüben-Rohzucker, I. Product. (Vormittagsbericht.) Oktober 9,32½ G., November 9,35 G., Dezember 9,40 G., Januar-März 9,52½ G., Mai 9.75 G., August 9.95 G. Tendenz: behauptet.

Halten Sie sich an das Altbewährte, es ist ja doch immer das Beste!

Saxlehner's Bitterquelle

HUNYADI JÁNOS

Gegen Verstopfung, gestörte Verdauung, Fettleibigkeit, Blutandrang, etc. Gewöhnl. Dosis: 1 Wasserglas voll.

Ein Meisterwerk der Natur, wirkt Hunyadi János angenehm und mild abführend für jedes Alter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0006

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Die Börse war zu Beginn der neuen Woche von ausgesprochener Realisationsneigung beherrscht. Dies ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die erhoffte Diskontermäßigung der Reichsbank durch die bisherige Entwicklung des internationalen Geldmarktes zum mindesten auf sehr lange Zeit hinaus vertagt erscheint. Die Spekulation stößt die vorgekaufte Ware wieder ab, und die Baissepartei benutzt diese Stimmung, um durch Blankoabgaben auf den Kursstand zu drücken. Montanwerte waren schwächer auf die neuerliche belgische Eisenpreisermäßigung, ebenso Schiffahrtsaktien auf die bekannten Poolschwierigkeiten und russische Banken auf die Ermattung der Naphtha-Nobel-Aktien bis 438. Auch sonst senkte sich das Kursniveau nahezu allgemein. Die Verluste stellten sich für die zuerst genannten Werte auf 1½ Prozent. Tägl. Geld 4½—4 Prozent. Privatdiskont 4½ bzw. 4⅝ Prozent.

Berliner Produktenbörse.

Berlin 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Am Produktenmarkte war der Verkehr ruhig, die Tendenz unregelmäßig. Die niedrigeren amerikanischen Notierungen ließen den Preis für den Dezembertermin zurückgehen, während den anderen Sichten Deckungen zugute kamen. Roggen lag infolge des geringen Angebots fest, zumal auch lebhafte Nachfrage herrschte. Größere Posten sollen nach Sachsen verkauft worden sein. Hafer notierte etwas niedriger. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: trübe.

Schlußbörse.

Weizen: Okt. 191,00, Dezbr. 194,15, Mai 201,25 ℳ; befestigt.
Roggen: Okt. 160.00, Dezbr. 164,25, Mai 168.00 ℳ; fest.
Hafer: Dezbr. 161 00. Mai 165,25 ℳ; matter.
Mais: Dezbr. —,—, Mai —,— ℳ; still.
Rüböl: Okt. 65.10, Dez. —,—, Mai —,— ℳ; geschäftslos.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Vom Kaiser.

Berlin, 6. Okt. Der Kaiser hat sich heute vormittag vom Neuen Palais im Automobil über Berlin nach dem Jagdschloß Hubertusstock begeben.

Schwerer Sturz beim Altenburger Rennen.

Altenburg, 6. Okt. Bei dem gestrigen Rennen stürzte Hauptmann Bocke vom 107. Infanterie-Regiment in Leipzig so schwer, daß er eine schwere Gehirnerschütterung sowie Rückgratverletzungen erlitt. Der anwesende Herzog von Sachsen-Altenburg ließ den Verunglückten in seinem Automobil in eine Klinik bringen.

Umfrage wegen der Weltausstellung in San Francisco.

Dresden, 6. Okt. Die Handelskammer Dresden hat wegen der Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco unter den in Betracht kommenden Firmen des Bezirks eine Umfrage veranstaltet mit dem Ergebnis, daß diese sich wegen der ungünstigen Zollverhältnisse in den Vereinigten Staaten keinen nennenswerten Nutzen versprechen.

Vom Ballonwettfliegen in Chemnitz.

Chemnitz, 6. Okt. Die gestern in Chemnitz aufgestiegenen 14 Ballons sind sämtlich im Laufe des Nachmittags glatt gelandet.

Ein spanisches Dementi.

Paris, 6. Okt. Unter Hinweis auf die anläßlich der Reise des Präsidenten Poincaré und die Meldung über eine französisch-spanische Entente im Umlauf gesetzten Gerüchte erklärte Graf Romanones dem Madrider Sonderberichterstatter des „Gaulois", es sei keine spanische Anleihe und auch keine Rentenkonversion geplant. Von einer geheimen oder öffentlichen, auf die Eventualität eines europäischen Krieges bezüglichen Militärkonvention könne keine Rede sein. Die von einigen Blättern gebrachte Mitteilung, daß im Falle eines deutsch-französischen Krieges Carthagena ein wichtiger Flottenstützpunkt und den afrikanischen Truppen freie Durchfahrt durch Spanien gestattet werden würde, erklärte Graf Romanones für eine Erfindung. Die wichtigste Aufgabe der französisch-spanischen Entente wäre eine ehrliche Verständigung und vor allem militärisches Zusammenwirken der beiden Völker in Marokko, das durch ein auf die Marokko-Unternehmungen beschränktes Militärabkommen geregelt werden solle.

Oesterreich und der Dreibund.

Wien, 6. Okt. Die offiziöse „Montagsrevue" verurteilt auf das schärfste die von gewisser Seite ausgehende Bemühung, der österreich-ungarischen Monarchie den Austritt aus dem Dreibund und Anschluß an die Tripel-Entente aufs wärmste zu empfehlen. Es sei notwendig, so schreibt das genannte Blatt, diesem schändlichen Treiben ein Ende zu machen. Ein Zeugnis für seine Unerläßlichkeit und Fortdauer bedürfe der Dreibund nicht. Er sei von den drei innig befreundeten Souveränen garantiert und müsse von ihren leitenden Staatsmännern, wie diese auch hintereinander heißen mögen, im Interesse der drei verbündeten Länder mit aller Treue gehütet werden. Daran werde keine Verschwörung, woher diese auch kommen möge, etwas zu ändern imstande sein. Der Dreibund, und nur er allein, erhalte den europäischen Frieden.

Selbstmord eines österreichischen Generalmajors.

Innsbruck, 6. Okt. In Riva entleibte sich der Generalmajor Ludwig v. Koch aus Salzburg durch zwei Revolverschüsse.

Der Aufstand in Albanien.

Belgrad, 6. Okt. Nach den neuesten Berichten sind die bulgarischen Banden und die Reste der albanesischen Banden im Bezirke von Monastir vollständig vernichtet worden. Die serbischen Behörden sind wieder eingesetzt und die Ordnung wiederhergestellt. Bei den letzten Kämpfen in der Gegend von Prisrend gelang es, den Feind zwischen zwei Feuer zu bringen. Bei Braniška sind die Albanesen vollkommen geschlagen worden.

Entspannung im griechisch-türkischen Konflikt?

Athen, 6. Okt. Der ottomanische Bevollmächtigte Abra-Bey ist heute vormittag hier angekommen und hat dem Ministerium des Auswärtigen einen Besuch gemacht. Morgen wird er die türkischen Gegenvorschläge vorlegen. Er erklärte, er habe entgegenkommende Vorschläge zu überbringen und hoffe, eine Verständigung zu erreichen, wenn Griechenland ein gleiches Entgegenkommen zeige. — Der König wird Athen wahrscheinlich Mitte der Woche verlassen und sich nach Saloniki begeben, um die Militärbezirke in Makedonien zu bereisen.

Konfiszierte Damenhutfedern.

New-York, 6. Okt. Auf Grund des neuen Vogelschutzparagraphen wurden die Federn von den Hüten der ankommenden weiblichen Passagiere konfisziert.

Beendeter Ausstand.

Penzig, 6. Okt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Arbeiter heute früh die Arbeit in allen Betrieben bedingungslos wieder aufgenommen haben. Die Ausstandsbewegung in der hiesigen Glasindustrie ist damit beendet.

Feuer in einer chemischen Fabrik.

Bochum, 6. Okt. In der chemischen Fabrik von Weitmar, G. m. b. H., brach heute morgen gegen 5 Uhr durch eine Explosion des großen Teerkessels ein Brand aus, der schnell auf die gesamten Fabrikanlagen und zwei benachbarte Beamtenhäuser übergriff. Durch Funken und infolge der gewaltigen Hitzeentwicklung griff das Feuer auch auf den Hof des Landwirts Kapelle und eine Anzahl auf dem Bahnhofe Weitmar stehende Waggons über. Die Beamtenwohnhäuser und der Bauernhof sind bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Menschenleben sind bis jetzt nicht zu beklagen. An der Brandstätte sind noch zahlreiche Feuerwehren angestrengt tätig. Da noch weitere Explosionen befürchtet werden, ist die Brandstätte in weitem Umkreise abgesperrt.

Der Raubmord in Krakau aufgedeckt.

Krakau, 6. Okt. Gestern sind hier vier Individuen verhaftet worden, die an der Ermordung des Buchhändlers Sisczowski beteiligt waren. Die Mörder legten ein volles Geständnis ab. Von der geraubten Summe wurden bei ihnen 7000 Kronen vorgefunden.

Verhaftung eines Massenmörders.

Chicago, 6. Okt. Hier ist ein Mann namens Henry Spencer verhaftet worden, der beschuldigt wird, die Tanzlehrerin Riaroat ermordet zu haben. Er soll diesen und dreizehn andere Morde, von denen er zehn im vergangenen Jahre begangen haben will, eingestanden haben.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat. — **Aktienkapital und Reserven, 192 Millionen Mark.**

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 6. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	4½ bez. 4⅝ %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,455
New-York vista	—,—
Checks auf Paris	80,90
Schweiz kurz	—,—
Wien kurz	84,75
Rio de Janeiro auf London	16 5/32

Geldsorten.

Oesterreichische Noten	84,80
Russische do.	216,15
Souvereigns	20,47
20 Francs-Stücke	16,18
Amerikanische Noten	4,2075
Belgische do.	80,45
Dänische do.	112,10
Englische do.	20,44
Französische do.	80,95
Holländische do.	—,—
Italienische do.	80,20
Schweizer do.	80,75

Deutsche Anleihen.

4	Proz. Deutsche Schatzanweisungen	98,40
4	do. Reichsanleihe	97,90
3½	do. do.	85,00
3	do. do.	76,20
4	Preußische Schatzanweisungen	98,70
4	do. Konsols	97,90
3½	do. do.	85,00
3	do. do.	76,10
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	85,00
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	98,00
3½	do.	83,75
3½	Hamburg. Staats-Rente	85,50
3½	do. amort. 1887 91	86,75
3	do. Staats-Anl. v. 1886	—,—
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	97,00
3	do. 1896—1905	73,75
3	Sächsische Staats-Rente	76,50
3½	Rheinprovinz 5, 6, 7 conv.	87,00
3½	do. 3, 4, 10, 12/17, 19, 24/29	84,50
3½	Berliner 1882—98	86,60
4	Erfurt 1893, 1901	96,50
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	—,—
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½	do. 1875—1902	88,25
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	88,00

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	96,00
3½	do. Comm.-Obl.	84,10
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	92,90
3½	do. do.	83,75
3	do. do.	75,80
4	Sächsische alte	101,10
3½	do.	88,10
3	do.	79,00
4	do. neue	92,40

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	95,00
4½	do. do. kl.	95,30
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	96,50
5	Chinesen 1896 gr.	97,40
5	do. kl.	97,40
4½	do. 1898 gr.	89,40
4½	do. kl.	89,40
1,75	Griechen Monopol	56,00
1,60	do. Gold	—,—
1,80	do. conv.	—,—
4½	Japaner v. 1905	89,60
3¾	Italiener Rente neue	—,—
5	Mexikaner gr.	95,30
6	do. 100	95,70
4	Oesterreich. Gold	88,80
4	do. Kronen	81,80
5 1/5	do. Silber	84,60

4 1/5	Oesterreich. Papier	
3	Portugiesen unif. 3	64,50
5	Rumänen amort. 1903	98,40
4	do. 1890	93,75
4	do. 1898	87,40
4	Russen 1880	88,80
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	90,70
4½	do. 1905	99,90
3½	Schweden 1886	—,—
4	Serben amort. St.-Anl.	79,60
4	Türken Admin. Anl.	79,30
4	do. unif. 03	87,00
	Türkenlose 400 Fr.	162,80
4	Ungar. Gold gr.	83,75
4	do. mittel	85,75
4	do. kl.	85,80
4	Ungar. Kronen	80,70
3½	do. Staatsrente 97	71,70
3	do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	101,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	93,50
Halle-Hettstedt	84,00
Lübeck-Büchen	179,25
Schantungbahn	123,80
Allgem. Deutsche Kleinbahn	125,00
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	167,75
Elektrische Hochbahn	180,00
Gr. Berliner Straßenbahn	162,80
Hamburger Straßenbahn	178,00
Magdeburger Strassenbahn	180,50
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	26 7/8
Baltimore and Ohio	94,50
Canada-Pacific	235,90
Italienische Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	166,00
West-Sizilianische	—,—
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz. Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4	Proz. Böhm. Nordb. Gold Obl.	90,70
4	Oesterr. Gold Pr.	89,10
3	Dux-Prager Gold Obl.	72,60
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	53,50
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	96,60
4	Moskau Rjäsan Pr.	87,25
3	Transkaukasische 5 Pr.	—,—
4	Wladikawkas 1897 Pr.	86,60
5	Anatolier 1. Pr.	92,00
5	do. 2. Pr.	92,00
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	68,90
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	71,10
4	North.-Pac. Pr. Lien	94,60
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	70,80

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	143,60
Hansa	307,75
Norddeutsche Lloyd-Akt.	123,00
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	70,90

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	143,00
Berl. Handels-Ges.	162,10
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	109,25
Commerz- u. Disk.-Bk.	107,90
Darmstädter Bk. Markst.	116,00
Dessauer Landes-Bk.	109,25
Deutsche Bank	248,50
do. Uebersee-Bank	155,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	185,00
Dresdner Bank	149,60
Essener Kredit	153,90
Gothaer Grundkreditbk.	156,40
Leipziger Kreditanstalt	150,60
Magdeburger Bankverein	114,40
Mitteldeutsche Kreditbank	114,40
Mitteldeutsche Privatbank	119,30
Nationalbank für Deutschland	118,25
Oesterr. Kreditanstalt ult.	199½
Petersburger Diskontobank	192,50
Preuß. Bodenkredit-Bank	148,00
do. Zentral-Bodenkredit	183,10
Reichsbank	135,90
Russ. Bk. f. ausw. Handel	157,00
Sächsische Bank	—,—
A. Schaaffhaus. Bankverein	107,40
Schlesischer Bankverein	148,50
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	122,50
Deutsche Bierbrauerei	83,75
Patzenhofer	242,50
Schöneberger Schloßbr.	219,75
Schultheiß	259,90
Herkules Kassel	151,25
Klosterbrauerei Röderhof	—,—
Leipziger Brauerei Riebeck	177,25
Verein. Artern	90,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	351,50
Aktien-Ges. f. Anilinf.	436,75
Adler Portl. Cement	108,50
Allgem. Berliner Omnibus	181,00
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	244,80
Ammendorfer Papierfabrik	388,00
Anglo-Kontinental Guano	121,70
Anhalt. Kohlenw.	213,00
do. Vorzugsaktien	125,00
Baer & Stein	427,75
Bergmann Elektr.	130,00
Berl.-Anh. Masch.	184,50
Berliner Elektriz.-Werke	176,75
do. Maschinen-Bau	242,50
Bernburger Maschinen	60,00
Berzelius Bergwerk	138,75
Beton- u. Monierb.	160,75
Bismarckhütte	158,00
Bochumer Gußstahl	221,60
Böhler & Co.	280,00
Braunschw. Kohle	238,10
do. Kohle St.-Pr.	—,—
do. Jute	206,50
Buderus	106,25
Butzke & Co. Metall	103,00
Caroline Braunkohle	415,00
Chem. Fabr. Buckau	139,00
Cölner Bergwerk	497,00
Concordia Bergwerk	312,00
do. Spinnerei	118,00
Consolidation Schalke	332,10
Cottbuser Masch.	33,25
Cröllwitzer Papierfabrik	192,25
Dessauer Gas	178,40
Deutsch.-Atlant. Telegr.	123,00
do. -Luxemb. V.-A.	145,00
do. Elektr.-Ges.	165,60
do. Gasglühlicht	517,50
do. Kabelwerke	129,60
do. Waffen u. Mun.	612,50
Donnersmarck-Hütte conv.	336,00
Dürrkopp	343,50
Dynamit-Trust	170,00
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw	506,00
Elektra Dresden	104,25
Eschweiler Bergw.	215,90
do. Eisen	—,—
Fraustädt. Zuckerf.	221,50
R. Frister	249,25
Geisw. Eisenw.	169,25
Gelsenkirchen	178,50
Gesellsch. f. elektr. Untern.	156,25
Glauziger Zucker	153,00
Groppiner Werke	200,00
Hallesche Maschinen	388,00
Hann. Bauges. St.-Pr.	46,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	325,00
Harburg-Wien-Gummi	130,00
Harpener Bergb.	189,25
Hartmann sächs. Masch.	137,25
Harzer A. u. B.	32,00
Haspe Eis. u. St.	165,75
Heinrichshall	79,25
Hemmoor Portl.-Zement	118,00
Hibernia Bergw.	—,—
Hildebrand Mühlen	154,50
Hirsch Metall	128,80
Höchster Farbwerke	609,00
Hoesch Stahlw.	378,00
Hohenlohe-Werke	138,25
Ilse Bergbau	494,00
Kahla Porzellan	351,00
Kaliw. Aschersleben	142,00
Kattowitzer	228,25
Kirchner Masch.	394,00
König Wilhelm abg.	251,00
do. St.-Pr.	330,50
Körbisdorfer Zucker	149,00
Kronprinz Ohligs	298,70
Kyffhäuserhütte	98,75
Lahmeyer & Co.	119,90
Lapp Tiefbohr.	—,—
Laurahütte	167,50
Leopoldgrube	159,50
Leopoldshall	78,25
do. St.-Pr.	108,00
L. Loewe & Co.	332,25
Lübecker Maschinen	—,—
Magdeburger Allgem. Gas	95,10
Märk.-Westf.-Bergw.	107,75
Maschinenfabrik Buckau	126,50
Milowicer Eisen	58,00
Neue Bod.-Ges.	86,75
Niederl. Kohlen	198,00
Nienburger Maschinen	—,—
Nordd. Wollkämmerei	142,50
Oberschl. Eisenbahnbedarf	90,50
do. Eisenindustrie	71,25
do. Kokswerke	225,00
do. Portland-Zement	145,00
Orenstein & Koppel	175½
Otaviminen	112,60
Phönix Bergw. Lit. A.	253,20
Rhein. Metallw.	—,—
do. do. V.-A	107,75
Rhein-Nassau Bergwerk	224,75
Rhein. Stahlwerk	156,50
Riebeck Montanw.	202,00
Rombacher Hütten	150,30
Rositzer Braunkohle	97,10
do. Zuckerf.	119,00
Sächs. Webstuhl-Fab.	209,10
Saline Salzungen	82,00
Sangerh. Masch.	202,25
Saxonia Portl.-Zement	116,25
Schering Chem. Fabrik	226,25
Schles. Zinkh.	380,25
Schles. Portl.-Zement	149,00
Schneider Hugo	150,75
Schuckert, Elektr.	150,70
Schulz-Knaudt	115,75
Siemens Glasind.	222,00
Siemens & Halske	215,50
Spritbankaktien	452,50
Staßf. Chem. Fabrik	143,60
Stettin-Bredower Portl. Zement	72,25
Stettin. Chamotte	147,75
Stett. Vulkan	128,60
Stöhr. Kammgarn	161,25
Stollberger Zinkhütten	128,10
Stralsunder Spielkarten	138,50
Terra	86,60
Thaler Eisenh.	214,50
do. do. V.-A.	215,80
Thüringer Salinen	48,25
Tittel & Krüger	141,50
Union, Fabr. chem. Prod.	238,75
Unter den Linden, Bauges.	154,50
Varziner Papier	—,—
Vorwohler Portl.-Zement	215,00
Wegelin & Hübner	171,00
Westeregeln Alkali	180,50
Westf. Draht-Ind.	169,50
do. Stahlw.	42,00
Wittener Gußstahl	—,—
Wrede Mälzerei	76,00
Wersch.-Weissenf. 1. Ser. a—d	255,00
do. 2. Ser. e	248,00
Zeitzer Masch.	306,75

Schluss-Kurse.

Oesterreich. Kredit	199 1/2
Berliner Handelsgesellschaft	161 3/4
Commerz- und Diskontobank	108 1/4
Darmstädter Bank	116 5/8
Deutsche Bank	249 1/4
Diskonto-Kommandit	185
Dresdner Bank	150
Nationalbank	118 1/8
Schaaffhausen'scher Bankver.	107 1/2
Russ. Bank für ausw. Handel	157 5/8
Wiener Bankverein	——
Lübeck-Büchner	——
Oesterreich. Staatsbahn	——
Oesterreich. Südbahn	26 1/8
Anatol. Eisenbahn (60 %)	——
Baltimore and Ohio	94 7/8
Canada Pacific	235 5/8
Orientbahnen Betriebs-Ges.	184 3/8
Italien. Meridionalbahn	——
Italien. Mittelmeerbahn	——
Pennsylvania	——
Luxemb. Prince Henrybahn	165 5/8
3% Deutsche Reichsanleihe	76,20
4½ % Chinesen v. 1898	——
4½ % Japaner v. 1905	——
4% Russische Anleihe v. 1902	90 7/8
4% Spanische Anleihe (äuß.)	——
Türken, unifizierte v. 1903	——
Türkenlose	164 1/4
Ungarische Kronen	——
Bochumer Gußstahl	221 1/4
Deutsch-Luxemb. V.	145 1/4
Hohenlohe-Werke	137
Laurahütte	167 3/8
Oberschles. Eisenindustrie	——
Phönix	253 7/8
Rheinische Stahlwerke	159 3/8
Rombacher Hütten	151 3/8
Gelsenkirchner	178 3/4
Harpener	189 3/4
Große Berliner Straßenbahn	——
Hamburger Packetfahrt	144 1/8
Hansa Dampfschiffahrt	308 1/8
Norddeutscher Lloyd	123 5/8
Trust Dynamit	170
Deutsche Uebers. Elektr.	165 7/8
Siemens & Halske	216 3/8
Schuckert Elektr.	151 1/8
Gesellsch. für elektr. Untern.	156 3/4
Otavi	117 1/8

Tendenz: schwach.

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 6. Oktober, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

Proz.	Dividende vorige	letzte	
3 Sächsische Rente	—	—	76,50G
3½ do. Staatsanleihe	—	—	94,10G
3½ Leipz. Stadtanleihe	—	—	93,25G
3½ do. do. v. 1904	—	—	83,80G
4 Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	—,—
4 Mansf. Gew.-Obl. (ä. J.)	—	—	95,25G
4 do. do. 1893	—	—	90,60G
4 do. do. 1897	—	—	91,20G
4 do. do. 1902	—	—	90,70G
4½ do. do. 1908	—	—	98,20G
4½ Naumb. Braunk.-Obl.	—	—	98,50G
4 do. do. do.	—	—	93,10G
4 Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	—,—
4½ do. do. do.	—	—	98,00G
4 Hypoth.-Bank Leipzig Pfdbr. XI unk. b. 1914	—	—	94,20G
3½ Kom.-Bank f. Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	90,25G
4 do. do. do.	—	—	96,80G

	Dividende vorige	letzte	
Leipz. Elektr. Straßenb.	6	6	123,50G
Cröllwitz. Papierfabrik	9	10	190,00G
Dörstew.-Rattm. St.-A.	0	—	12,00G
do. Vorzugs-Akt.	0	—	33,50G
Bleichert. Braunk. A.-G.	4	—	—,—
Glauziger Zuckerfabrik	0	11	157,00G
Hall. Zuckerraffinerie	2	—	163,00bG
Körbisdorf. Zuckerfabr.	0	7	149,00G
Leipz. Baumwollspinn.	12	14	229,00G
do. Bierbr. Riebeck	10	10	177,00B
do. Kammgarnspin.	10	10	163,00G
do. Malzf. Schkeud.	0	2	—,—
Mansf. Kuxe excl. Ausb.	15 ℳ	45 ℳ	735,00G
Portl. Zementfabr. Halle	3	6	79,00G
Stöhr & Co., Kammgarn.	10	12	159,50G
Thüringer Gas-Aktien	16	16	258,00bG
Tittel & Krüger, S. Wollg.	10	10	141,75G
Wernsh. Kammgarnsp.	10	10	134,00B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	143,00G
Pinkau & Co.	10	12	190,50G
Krietzsch Mühlen	7	7	130,25G
Hartmann Maschinen	5	8	138,00G
Pittler Werkz.-Masch.	20	25	389,00B
Zimmerm. & Co. Halle, St.	5	—	—,—
do. Vorzugs-Akt.	5	—	—,—
Kunstanstalt B. Groß	6	—	—,—

Aktien.

Aussig-Tepl. Elb-Akt.	8 4/5	11 1/5	201,50B
Buscht.-Eb.-A. Lit. A.	10 10/21	12 18/21	230,00B
do. do. Lit. B.	11 1/2	12	233,00G
Allg. Dtsch. Kr.-A.-Akt.	9	8 1/2	151,25G
Leipz. Hyp.-Bank.-Akt.	8	8	149,00G
Sächsische Bank-Akt.	8	8	150,00G
Sächs. Bod.-Kr.-Anst.-A.	7	7	130,25G
Gr. Leipz. Straßenbahn	10	10	204,50bG

Tendenz: ruhig.

Kuxe-Notierungen v. 6. Okt. — Mitgeteilt von der Mitteldeutschen Privatbank Halle.

	Nachfr.	Angeb.
Adler-Aktien	45%	46%
Alexandershall	7800	8000
Beienrode	——	4000
Burbach	8450	8700
Carlshall	1175	1225
Carlsfund	4000	4200
Deutschland	1700	1850
Einigkeit	2550	2650
Friedrichshall-Aktien	138B	——
Glückauf-Sondershaus.	17200	18000
Grossherzog v. Sachsen	87%	91%
Güntershall	3800	3925
Hallesche Kali-Aktien	37½	——
Hannoversch. Kali-Akt.	93%	95%
Hansa-Silberberg	4100	4400
Hattorf-Vorz.-Aktien	94%	96%
Heiligenroda	8500	8700
Heimboldshausen	1750	1800
Heldburg-Aktien	36%	38%
Heldrungen I	525	575
Heldrungen II	525	600
Hermann II	675	725
Immenrode	3400	3500
Irmgard	175	225
Johannashall	——	3500
Justus-Aktien	71%	73%
Krügershall-Aktien	94%	95%
Ludwigshall-Aktien	——	——
Moltkeshall	——	——
Nordhäuser Kali-Akt.	——	——
Oberröblingen	25	100
Reichskrone	——	——
Ransbach	1650	1750
Richard	——	——
Rothenberg	2100	2150
Saale	500	600
Sachsen-Weimar	5800	6000
Salzmünde	4300	4500
Siegfried I	3350	3425
Steinförde Vorz.-Akt.	30%	32%
Teutonia-Aktien	51%	52%
Thüringen	2900	3100
Walther	790	850
Wilhelmshall	7400	7700

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. **An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0007

Zur Gewerbegerichtswahl.

Am Donnerstag, den 9. Oktober cr., nachm. von 4—7 Uhr finden die **Ergänzungswahlen der Arbeitgeber-Beisitzer des Gewerbegerichts** statt.

Von dem Innungsausschuß und der Freien Vereinigung der bürgerl. Arbeitgeber sind die folgenden Herren zur Wahl aufgestellt:

Louis Andrae, Schlossermeister, Dachritzstraße 10,
Bernhardt Arndt, Schuhmachermeister, Henriettenstr. 8,
Johannes David, Konditor, Geiststr. 1,
Carl Hennig, Schneidermeister, Harz 8,
Friedrich Müller, Buchbindermeister, Leipzigerstr. 29,
Wilhelm Krahl, Klempnermeister, Henriettenstr. 38,
Paul Sünderhauf, Hotelbesitzer, Marktplatz 8,
Ludwig Kathe, Wagenfabrikant, Richard Wagnerstr. 43,
Paul Möbius, Bautechniker, Mauerstr. 15,
Otto Möllhoff, Malermeister, Streiberstr. 45,
Wilhelm Stünkel, Hotelbesitzer, Leipzigerstr. 57,
Gustav Preller, Tischlermeister, Forsterstr. 41,
Wilhelm Lehmann, Gastwirt, Neue Promenade 8,
Max Möbius, Bäckermeister, Neilstr. 105,
Adolf Wenzke, Perückenmachermeister, Königstr. 73.

Wir bitten, die auf die vorbezeichneten Herren lautenden gedruckten Stimmzettel ohne jede Aenderung an der Wahlurne abzugeben und machen darauf aufmerksam, daß andere Personen als die auf der Liste stehenden nicht zur Wahl gebracht werden dürfen, und daß die auf solche Personen etwa entfallenden Stimmen ungültig sind.

Das Wahllokal, in dem ein jeder zu wählen hat, ist aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen.

Da erfahrungsgemäß von einzelnen Wahlvorstehern die Zulassung zur Wahl von dem Vorweis einer Legimitation abhängig gemacht wird, so empfehlen wir den Herren Wählern, nicht ohne Legitimation zur Wahl zu gehen. Als Legitimation gilt beispielsweise ein Steuerzettel, die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, die amtliche Bescheinigung über die erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebes und dergl.

Die diesmalige Wahl erfordert in ganz besonderem Maße die Aufmerksamkeit der beteiligten Gewerbetreibenden, indem die sozialdemokratische Partei ebenfalls eine Liste aufstellte. Durch das System der Verhältniswahl ist es, wenn die Lauheit der bürgerlichen Wähler wiederum so wird wie bei der letzten Wahl 1911, leicht möglich, daß der sozialdemokratischen Partei einige Sitze zufallen könnten, was aber unter allen Umständen vermieden werden kann, wenn alle bürgerlichen Wähler ihre Pflicht tun und zur Wahl gehen. Die von der sozialdemokratischen Partei aufgestellten Kandidaten darf ein bürgerlicher Arbeitgeber, der es mit sich und seinen Berufsgenossen gut meint, niemals wählen.

Pflicht jedes bürgerlichen Arbeitgebers ist es vielmehr, nur die vorstehend aufgeführten bürgerlichen Herren zu wählen.

Wer das nicht tut, wer aus Bequemlichkeit oder weil er irrtümlicherweise meint, die Sache gehe ihm nichts an, der Wahlurne fernbleibt und seine Stimme nicht für die bürgerliche Liste abgibt, der fördert die Zwecke und Ziele der Sozialdemokratie.

Deshalb auf zur Wahl!

Die Wahl ist geheim, die Stimmzettel sind alle von gleicher Größe und gleichem Papier. Eine Kontrolle der Stimmabgabe ist daher nicht möglich.

Zur Teilnahme an der Wahl sind berechtigt solche Arbeitgeber, welche das 25. Lebensjahr vollendet und im Bezirk des Gewerbegerichts Wohnung oder eine gewerbliche Niederlassung haben. Als Arbeitgeber gelten diejenigen selbständigen Gewerbetreibenden, welche mindestens einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen. Den Arbeitgebern stehen im Sinne der bezeichneten Bestimmungen die mit der Leitung eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten Zweiges desselben betrauten Stellvertreter, den selbständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern ihr Jahresverdienst an Lohn oder Gehalt 2000 Mk. übersteigt. Direktoren, Prokuristen, Ingenieure, Techniker, Betriebsleiter und Werkmeister gelten mithin als Arbeitgeber.

Der Innungs-Ausschuß. Carl Grecke, Klempnerobermeister.
Freie Vereinigung der bürgerlichen Arbeitgeber.
Albert Schmidt, Korbmacherobermeister. [6962

In das hiesige Handelsregister Abt. B zu 313 ist heute die **Hallische Zuckerwarenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,** mit dem Sitz in Halle S. eingetragen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb und Fortführung des von dem Zuckerwarenfabrikanten **Kurt Schirmer in Halle S.** unter der nicht eingetragenen Firma **Kurt Schirmer** betriebenen Fabrikations- und Handelgeschäfts in Zuckerwaren. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Ferdinand Ost in Halle S.** Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. und 17. September 1913 festgestellt. Die Gesellschaft dauert bis zum 1. September 1918. Falls von keinem der Beteiligten bis 1. März 1918 gekündigt wird, verlängert sie sich bis zum 1. September 1923. Der Kaufmann **Kurt Schirmer** legt das unter der Firma **Kurt Schirmer** betriebene Fabrikations- und Handelsgeschäft in Zuckerwaren mit allen Aktiven und Passiven, insbesondere allen dem Betriebe dieses Geschäfts gewidmeten Einrichtungsgegenständen in die neue Gesellschaft ein, wofür ihm eine Vergütung von 3000 Mk. auf seine Stammeinlage gutgebracht wird.

Halle, den 27. Septbr. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen: Zu B 49 betr. **Aktien-Malzfabrik Niemberg zu Niemberg Aktiengesellschaft: August Berner** ist durch Tod aus dem Vorstande ausgeschieden. Dem **Karl Söhle** in Niemberg ist Prokura erteilt. — Zu B. 315 **Heinrich Franck Söhne, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Halle a. d. Saale:** Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Nahrungs- und Genußmitteln, insbesondere der Erwerb und Fortbetrieb des Fabrikations- u. Handelsgeschäfts, welches in Halle a. d. S. bisher als Zweigniederlassung der mit dem Hauptsitz in Ludwigsburg, Württemberg, eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **Heinrich Franck Söhne** geführt wird. — Zu B. 314: **Otto Westphal, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Halle a. d. S.:** Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme und der Betrieb der Geschäfte, die von dem Kaufmann **Otto Westphal in Halle S.** bisher unter der Firma **Carl Schneider Nachfolger in Leipzig** betrieben wurden.

Halle, den 30. September 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Das Hausgrundstück Lindenstraße 88 ist billig zu **verkaufen** durch **Justizrat Suchsland, Rathausstraße 3.**

---

1 Pianino verkauft
6964] **Geiststraße 25.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A zu 44 betreffend die offene Handelsgesellschaft **H. Windesheim & Co. in Erfurt** mit einer Zweigniederlassung in Halle S. ist heute eingetragen: Die Zweigniederlassung der offenen Handelsgesellschaft **H. Windesheim & Co. in Halle S.** ist in eine Kommanditgesellschaft mit der Firma **H. Windesheim & Co. Kommanditgesellschaft** umgewandelt. Die Prokura des **Max Windesheim in Halle S.** und des **Otto Zierfuß in Erfurt** besteht nicht mehr. Die Firma **H. Windesheim & Co., Kommanditgesellschaft in Halle S.,** ist unter 2437 des Registers neu eingetragen. Ferner ist eingetragen Abt. A zu 2437: **Windesheim & Co., Kommanditgesellschaft, mit dem Sitz in Halle S.** Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Siegmund** und **Max Windesheim in Halle S.** Die Gesellschaft hat am 15. August 1913 begonnen. Es sind zwei Kommanditisten vorhanden.

Halle, den 26. Septbr. 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Kartoffeln und Viktualien usw.** für die Zeit vom **1. November 1913 bis 31. Oktober 1914** soll vergeben, sowie die **Speisereste, Kartoffelabfälle u. Knochen** für dieselbe Zeit verpachtet werden. Bezügliche Offerten sind bis **15. Oktober 1913 10 Uhr vorm.** mit der Aufschrift **„Angebot auf Lieferung von Viktualien"** versiegelt im Zimmer 52 des Stabsgebäudes — Artillerie-Kaserne — abzugeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen einzusehen sind. [6933
Küchenverwaltung der II. Abt. Mansf. Feldartillerie-Regts. 75.

---

20 meist jüngere, jedoch auch ältere **schwere** [6956

Arbeitspferde

verkauft sofort preiswert
Fuhrgeschäft Georgstr. 13.

Schwarzbr. Stute,
1,72 gr., 10 J., 3 J. Adjutantenpf. gew., Jagden geg., auch gefahren, gesundes, sehr festes und ausdauerndes Pferd, auch schon von Dame geritten, wegen Rationsverlust sofort sehr preisw. zu verk. **Oberleutnant v. Vietinghoff.** Besichtigung u. Näheres **Dessauer Tattersall, Dessau i. Anh.,** Albrechtsplatz 3. [5463

Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft,

Halle (Saale).

Die ausserordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre vom 16. September d. Js. hat beschlossen, das Grundkapital von nom. Mk. 4 000 000.— auf nom. Mk. 6 000 000.— durch Ausgabe von 2000 neuen auf den Inhaber lautenden Aktien über je Mk. 1000.— unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen. Die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1914 ab dividendenberechtigt.

Den Besitzern der Aktien Nr. 1—4000 ist seitens des Konsortiums, welches die 2000 neuen Aktien übernommen hat, ein Bezugsrecht auf Mk. 1 000 000.— derselben eingeräumt derart, dass auf Grund von Mk. 4000.— alten Aktien eine neue Aktie über Mk. 1000.— zum Kurse von 115 % zuzüglich Schlussscheinstempel bezogen werden kann.

Nachdem der Beschluss der Generalversammlung und die erfolgte Erhöhung des Grundkapitals in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir im Auftrage des Konsortiums unsere Aktionäre auf, das Bezugsrecht unter nachfolgenden Bedingungen auszuüben:

1. Anmeldungen zur Ausübung des Bezugsrechtes haben bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit vom **10. Oktober 1913** bis zum **24. Oktober 1913** einschliesslich
 in **Halle a. S.** bei dem Bankhause **H. F. Lehmann,**
 in **Berlin** bei dem Bankhause **Delbrück Schickler & Co.,**
 in **Berlin** bei dem Bankhause **Gebrüder Schickler**
 während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.
2. Der Besitz von nom. Mk. 4000.— alten Aktien berechtigt zum Bezug einer neuen Aktie über nom. Mk. 1000.— zum Kurse von 115 % = Mk. 1150.— nebst Schlussscheinstempel, wovon Mk. 400.— sowie der Schlussscheinstempelbetrag sofort, Mk. 750.— am 31. Dezember 1913 zu zahlen sind.
3. Bei Ausübung des Bezugsrechtes sind die alten Aktien ohne Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine unter Beifügung eines Nummernverzeichnisses einzureichen. Die Aktien werden abgestempelt und den Einreichern sobald als möglich zurückgegeben.
4. Die neuen Aktien werden nach der Vollzahlung ausgehändigt.

Halle (Saale), den 4. Oktober 1913.

Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft.
6952] **Zell.**

Die unterzeichnete Krankenkasse der A. Riebeckschen Montanwerke, A.-G. zu Halle S. (für die Mineralölfabrik Döllnitz und die Mineralölfabrik Aue mit Dampfziegelei Aue) hat **ihre Auflösung beschlossen** und die Aufsichtsbehörde hat hierzu ihre Genehmigung mit der Maßgabe erteilt, daß die Schließung der Kasse mit dem **31. Dezember d. Js. zu erfolgen hat.** Gemäß § 301 der Reichsversicherungsordnung fordern wir alle Gläubiger der Kasse auf, ihre Ansprüche an uns binnen drei Monaten nach der vorstehenden Bekanntmachung bei uns anzumelden, da wir andernfalls berechtigt sind, die geforderte Befriedigung zu verweigern.

Halle (Saale), den 30. September 1913.

Der Vorstand der Krankenkasse der
A. Riebeckschen Montanwerke, A.-G., Halle S.
Schröcker, Bergassessor. (6949

Hypotheken-Kapitalien

jeder Höhe stehen zu günstigen Bedingungen zur Ausleihung an I. oder II. Stelle zur Verfügung. Gewährung langjähriger Unkündbarkeit.

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 30. (5482

Reisekollektion Offenbacher Lederwaren abzugeben. Die Kollektion kann Donnerstag besichtigt werden. Liebhaber wollen ihre Adresse unt. Z. qu. 3013 in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Sehr schöne
Bücherschränke, Schreibtische,
Nußb. u. Eiche, beste Arbeit, allerbilligste Preise.
G. Schaible, **Möbelfabrik, am Ratskeller.** [6943

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl, Feldstraße 13,
Zugang auch von der Dessauerstr.
— Telephon 5028. —
1 Korb fein gehackt 50 Pfg.
½ Rmtr. fein gehackt 5.75 Mk.
1 Rmtr. fein gehackt 11.00 Mk.
Nur gutes Kiefernholz.

Alle Sorten Felle
kaufen Gebr. Danglowitz, Fischerplan 2. (5475

Kaufe alte, auch einzelne Teile künstlicher
Gebisse
nur Mittwoch, den 8. Oktober, von 9—6 Uhr im Hotel „Stadt Berlin", Leipzigerstr. 45, Zim. 5 I.
Zahle pro Stück bis 4 Mark.
Frau Willig aus Hamburg.

Verlangte Personen

Hamburger (6945
Südfrucht-Versandhaus
sucht tüchtigen, bei der Engros- und Detailkundschaft gut eingeführten **Vertreter.** Offert. sub **G. N. 170 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

Suche zum 1. Januar 1914 ält., unverheirateten
alleinigen Beamten,
welcher schon längere Zeit in Wirtschaften mit Zuckerrüben- und Rübensamenbau tätig war. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen an **Hoch, Domäne Schönewerda bei Artern.** (5399
Pers. Vorstellung erst auf Wunsch.

Agent ges. Vergüt. Mk. 300.— H. Jürgensen & Co., **Cigarr.-Fa., Hamburg 22.**

Wir suchen
für das Komptoir unseres Kolonialwar.-Engr.-Geschäftes per sofort einen **Lehrling** mit der Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst. (6948
Braun & Wiegand, Königstr. 81.

6951 **Landwirtschafterinnen,**
auch selbständige jüngere u. ältere, sowie **herrschaftliches Dienstpersonal** jeder Art **sucht** stets
Marie Wantzlöben,
gewerbsmässige Stellenvermittlerin,
Hallorenstr. 1b, am Markt.

Jung. Mädchen z. 1. Nov. nach Berlin **gesucht** z. Erlern. d. Haushalts. Familienanschluß. Etwas Taschengeld. Aufwartung vorh. **Frau Lehrer Deuticke, Berlin NW.,** Wilhelmshavener Straße 62 III.

Vermietungen

Königstr. 61 I. r.,
am Eisenbahn-Direktionsgebäude, per sofort **zu vermieten** 5 Zimmer-Wohnung, Bad, Innenkl., Keller u. Bodenkammer. [6939
Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstraße 31.

Roeders Bremer Börsenfeder
Nur echt mit dem Kennworte auf der Schachtel: **„Jedem das Seine"**
Seit länger als 40 Jahren weltbekannt als **beste Schreibfeder**
Man hüte sich vor Nachahmungen!

Grosse herrschaftl. 2. Etage,
8 Zimmer, Bad, Balkon, reichl. Zubehör, 3 Zimmer mit Parkett und Doppelfenstern, 2 Aufgänge, per 1. April 1914 **zu vermieten.**
5476] **Geiststrasse 41.**

Mit selbsttätigem Fahrstuhl
Nähe Riebeckpl., zentrale Lage, 5 Z.-Wohng., neu hergerichtet, m. all. Komfort, wie Gas, elektr. Licht, Zentralheizg. mit Warmwasserbereitung, Staubsaugeapparat u. reichl. Zubehör, sowie 2 Balkons, 2 Toiletten 2c.;
Leipzigerstr. 61/62.
Zu erfr. i. Laden der Hallesch. Ztg.

Königstr. 61 II r.,
am Eisenbahn-Direktionsgeb., per 1. 4. **zu verm.** 5 Zim.-Wohnung, Bad, Innenklosett, Keller u. Bodenkammer.
Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstraße 31. (6940

Lindenstraße 88
Hochparterre und **1. Etage,** je 6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sowie **Wohnung im Kellergeschoß** — Stube, Kammer, Küche — **sofort zu vermieten.** Mieter der letzteren Wohnung muß Hausmannsarbeiten übernehmen. [5485
Justizrat Suchsland, Rathausstraße 3 I.

Neubau Yorkstr. 70, 3-, 4- u. 5 Zimmer-Wohn., 500—900 Mk., Bad, elektr. Licht, Gas, 1. 1. 14 **zu vermieten.** (5332

Angerweg 55 II
4 Zim.-Wohn. mit Innenklosett **v. 1. 4. zu vermieten.** Näh. **Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstraße 31.** (6941

Geldverkehr

50000 Mk.
zur **I. mündelf. Hypothek auf gr. Bauerngut über 400 Morg. ohne Verm. gesucht.** Off. erb. u. **Z. n. 3010** an die Exped. d. Ztg.

24000 Mk.
I. Hypothek von Gutsbes. sof. od. spät. gesucht. Dir. Off. erb. u. **Z. t. 3016** an die Exped. d. Ztg.

15—20% Dividende
sind voraussichtlich bei dem jetzigen anhaltenden lebhaften Geschäftsgang von einer neugegründeten Aktiengesellschaft zu erwarten. Aktien-Zeichnungen zum Kurse von 115% werden nur berücksichtigt, soweit dieselben zur Verfügung stehen. Interessenten erhalten Unterlagen. Adressen unter **L. C. 324** an **Rud. Mosse in Leipzig.** [6743

---

24 000 Mark
habe ich auf Ackerhypothek **auszuleihen.** Off. erb. u. **Z. o. 3011** an die Exped. d. Ztg. (5470

Sportwolle,
das Beste und Praktischste zum Selbstanfertigen von
Golf-Jacken, Sweaters, Sportmützen 2c.,
empf. in reicher Farbenauswahl
Schlüssler & Co.,
Gr. Steinstraße 80. 5468

Pension.
Zur Miterziehung unserer Tochter finden 1—2 Schülerinnen höherer Töchterschulen liebev. u. freundl Aufnahme. Auskunft erteilt Frau. Dir. Seydlitz, Halle S., Karlstr. 6.
L. Süvern, **Halle a. S., Wettinerstr. 19.**

Trauer-Kleider und -Hüte,
Blusen, Kleiderröcke, Schleier etc.
Bei eintretenden Trauerfällen sind wir auf Wunsch bereit, Auswahlsendungen ins Haus zu schicken.
A. Huth & Co.,
Gr. Steinstr. **Halle,** Marktpl.
[6957

Familien-Nachrichten

Verlobt: Frl. Anita Haesloop mit Herrn Großherzogl. Kreisamtmann Bruno Wolf (Dessau—Gießen). Frl. Hedwig Werkmeister mit Herrn Lehrer Willibald Goslar (Nordhausen—Halberstadt). Frl. Margarete Schinkel mit Herrn Kaufmann Heinrich Umbach (Zeitz—Dresden). Frl. Johanna Hübner mit Hrn. Pfarrer Martin Fischer (Riesa—Bad Schönfließ).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Hans Nachod (Leipzig). — Eine Tochter: Herrn Curt Eberhardt (Merseburg). Hrn. Karl Thomschke (Zeitz). Hrn. Georg Reinicke (Sangerhausen).

Gestorben: Hr. Lehrer Friedrich Dischner (Erfurt). Hr. Rentier Franz Heinrich (Quedlinburg). Herr Gutsbesitzer Richard Rosche (Grabschütz). Hr. Landwirt Friedrich Hofmann (Kleinjena). Fr. Martha Sonntag geborene Gründler (Gernrode). Fr. Marie Lauer geb. Khün (Dessau).

Statt besonderer Nachricht.
Heute früh verschied nach kurzem schweren Leiden unser liebes einziges Kind
Fritz Natho
im Alter von 12 Jahren.
Halle a. S., Wettinerstr. 7 I, den 5. Oktober 1913.
Wilhelm Natho, Baukommissar
Hedwig Natho geb. Granzow.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Oktober, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Sonnabend nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager im 66. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friederike Meissner
geb. Hage.

Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Carl Meissner, Dölau,
Familie Carl Rost, Dölau,
„ **Otto Heinrich,** Cöllme,
„ **Arthur Kunze,** Halle a. S.,
„ **Carl Hage,** Lettin.

Dölau, den 4. Oktober 1913.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0008

16. Hauptversammlung des Deutschen Fröbelverbandes.

Halle, 6. Oktober.

Freitag nachmittag 5 Uhr fand eine sehr gut besuchte

Jugendversammlung

statt. Zuerst richtete Frl. Dr. Gosche einige Worte an die Hallesche Jugend, die sie hofft und wünscht für die soziale Arbeit zu gewinnen. Sie weist auf die soziale Hilfsgruppe des Frauenbildungsvereins „Zeitfleuer" hin, deren Name schon besagt, daß jeder, der dazu imstande ist, einen Teil seiner Zeit für die sozialen Pflichten beisteuern soll.

1. Ansprache von Frau Wiener-Pappenheim. Sie führt etwa folgendes aus: Von der gegenwärtigen Stunde holfen wir Erfrischung und Ermutigung für die weitere Arbeit. Wer mit der heranwachsenden Jugend arbeitet, dem ist es vergönnt, Einblicke in die Seelen zu tun, er fühlt ein inneres Band mit der Jugend, und er liebt sie in ihrem Ringen und Suchen und Verlangen nach edler, rechter Freude, der hofft und glaubt an die Jugend, hofft, daß Persönlichkeiten aus ihr hervorgehen, die sich und anderen ein Segen werden. Jugendideale — buntgestaltig, reich an Formen, vor jedem steht ein anderes Bild, das erstrebenswert ist, das ihm Frieden verspricht. Wenn wir aber zurückgehen auf die Quellen, so finden wir überall das Verlangen, zu wachsen und zu werden und für sich und andere etwas zu sein. Wir suchen den Weg und verlieren darüber oft kostbare Zeit. Der Platz, der jedem angewiesen ist, enthält eine Fülle von Eindrucksmöglichkeiten, aber wir erkennen die Bedeutung des nächsten oft erst dann, wenn wir aus der Ferne heimkehren. Es gibt eine Fülle solcher Kreise, die zum Werden und Wachsen die Gelegenheit bieten. Ein Weg dazu ist der Kindergarten. Wir kommen hin, fröhliches Spiel und fröhliches Schaffen finden wir vor, das sich nicht von uns stören läßt. Kindergarten — Kinder, die köstlichsten jungen Menschenpflanzen sollen wie in einem Garten gepflegt werden, ihre Kräfte zu entfalten. Der Wunsch wird rege, ein Glied dieses frohen Kreises zu werden. — Und dann werden die Kinder zutraulich, lassen teilnehmen an ihren Freuden und an ihrem Kinderglück. Es scheint leicht, da mitzuarbeiten, aber manches Wort aus Kindermund macht dich an dir zweifeln und führt dich zur Erkenntnis, daß, wer andere leiten will, erst selbst eine Persönlichkeit sein muß. So beginnt die Selbsterziehung. Und weil die Kinderfragen nicht immer leicht zu beantworten sind, das Verlangen nach sicherem Wissen, und der Wunsch wird wach, sich selbst geschickte Hände zu erarbeiten, um den Kindern bei ihren kleinen Arbeiten helfen zu können. So setzt ein neues Streben ein, das Freude bringt, Freude, die Fröbel nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen wünschte.

Frl. Margret Barth behandelt in der zweiten Ansprache die Frage: „Was können wir dem schulpflichtigen Kinde sein?" Sie denkt dabei an die Kinder, deren Eltern verhindert sind, sich selbst den Kindern zu widmen, und spricht über die Arbeit im Kinderhort. Auch hier gilt es, zu helfen, den Kindern frohe Stunden zu verschaffen. — Und fragt die Helferin: Was aber erhalte ich? So ist die Antwort: Viel Schönes. Es gilt ein Stück echte Frauenarbeit zu leisten, sich selbst vergessen, für andere denken und tun und so durch die Fürsorge für andere eigene Befriedigung zu erlangen.

Schlußansprache von Geheimrat Prof. Dr. Eucken aus Jena: Wir leben in einer aufgeregten, aber bedeutenden Zeit. Die Kultur und die höhere Art der Lebensführung breitet sich immer mehr aus, jeder soll teilhaben an der geistigen Entwicklung. Das ist nicht leicht, auch nicht für die Jugend, denn es gibt keine gegebenen Bahnen, wir müssen selbst unser Leben gestalten. — Das Leben der Frau war früher gemütlicher, aber oft eng und klein. Neue Aufgaben und Gedanken sind entstanden und werben für die Jugend. Wenn sie sich der sozialen Arbeit zuwendet, so entspricht das nicht nur ihrer Natur, sie kann damit auch ein Segen für die Menschheit werden. Oft vergessen wir über all das Kämpfen die Seele, das Tiefste und Innerlichste des Menschen. Die Frau ist dazu berufen, Goethes Wort zu erfüllen: Edel sei der Mensch, hilfreich und gut. — Nirgends arbeiten wir sicherer als an den Kindern, denn bei ihnen finden wir reines, frisches Leben. Das Wirken an den Kindern soll dahin führen, alle verkehrenden Kräfte der Menschheit, Pflicht und Liebe an ihnen zu üben und in ihnen zu entfalten. Comenius, Pestalozzi und Fröbel wiesen diese Aufgabe der Frau zu. Die natürliche Jugend geht vorbei, die träge Lust des Alltags kommt, und durch die Macht des Alltags werden leicht formelle äußerliche Menschen. Wir können und sollen unserm ganzen Leben die Jugend erhalten, frische geistige Jugend. Oft ist das äußerlich Kleine die innerlich bildende Kraft. Mut und Glauben für die soziale Tätigkeit und einen Strom von Liebe wünscht Prof. Eucken den jungen Mädchen. Die Grundstimmung des ganzen Lebens hängt von dem in der Jugend Erlebten ab. Gebt anderen Glaube und Liebe, dann wachst Ihr selbst darin. Eucken schließt mit Fichtes Wort: Die Frau ist schon von Natur vernünftig, der Mann wird es erst durch die Frau.

Frl. Pappenheim dankte Prof. Eucken, besonders für seinen Glauben an die Frauen, und schloß die Versammlung.

Am Sonnabend, den 4. Oktober, tagte die

zweite öffentliche Hauptversammlung.

Frau Back eröffnet die Versammlung und macht die bedauerliche Mitteilung, daß Herr Dr. Folles durch schwere Erkrankung in seiner Familie verhindert ist, den zweiten Vortrag des heutigen Tages: „Bewegungsunterricht und Bewegung im täglichen Leben" zu halten. Er hat aber seine Arbeit für die Zeitschrift „Kindergarten" zur Verfügung gestellt.

Frl. Klostermann sprach einige einleitende Worte. Die heutige Morgenversammlung stehe im Zeichen des Spieles. Tiefe und bleibende Werte liegen im Spiel verborgen. Fröbel fordert erst das Tun, dann das Erkennen, daher sollen auch hier erst die Kinder kommen und einfache kindliche Spiele, keine Vorführung zeigen.

Es kommen nun 26 Kinder des hiesigen Volkskindergartens im Alter von 3—6 Jahren und spielen unter Leitung von Frl. Schmedes aus Bonn Marschierspiele, Ballspiele und Kreisspiele, die die Gedanken des nachfolgenden Vortrags von Frl. Klostermann erläutern sollen. Darauf beginnt Frau Direktorin Klostermann aus Bonn ihren Vortrag: „Was verleiht den Fröbelschen Bewegungsspielen ihren Wert?" Sie fordert auf, zu dem Gedanken der Gemeinschaft in der Erziehung zu folgen. Oft herrscht die Meinung, die vollkommene Kinderstube sei dem Kindergarten vorzuziehen, in diesem Punkte ist sie aber stets im Nachteil. Das gemeinsame Spiel, welcher Art es immer sei, ist am schönsten. Gemeinschaft ist ein wichtiger Faktor in der Erziehung. Der Mensch bildet sich im Strom der Welt, aber nach den Grundlagen der frühen Jahre. Damit in dem gemeinschaftlichen Spiel im Kindergartenalter ein erzieherisches Moment liege, muß der Erwachsene am Spiel teilnehmen. Aber der mitspielende Erwachsene muß dabei selbst zum Kinde werden und eine unfühlbare Leitung ausüben. — Wir leben in einer Zeit sozialen Strebens, des Zusammenschlusses zu Schutz und Hilfe; weniger deutlich sind oft die inneren Zusammenhänge, weil jeder zu viel sich selbst sucht. Fröbel aber suchte Lebenseinigung; Gemeinschaftssinn wollte er erwecken. Wir finden ihn im Kindergarten überall, am meisten aber im Bewegungsspiel. Schon das dreijährige Kind fühlt sich hier als Glied des Ganzen und doch auch als kleine Persönlichkeit, selbst Neulinge nehmen bald an allen teil.

Es gehört freilich etwas von Fröbels Glauben dazu, hier die Keime des Gemeinschaftssinnes zu suchen, wer ihn nicht hat, kann den Wert seiner Spiele nicht verstehen. Möge wenigstens jede Kindergärtnerin von seinem Geiste einen Hauch verspüren. Die liebende Kindergärtnerin soll die Bedeutung des Spiels klar in sich tragen. Nicht um Spielen überhaupt, um die Auffassung handelt es sich bei Fröbel, er will sie angesehen haben in ihrer menschheitspflegenden Bedeutung. Nicht Abrichtung sollen sie sein und nicht zu Vorführungen dienen. Sie seien ein Vorbild und ein Nachbild des Lebens. Selbst der Erwachsene kommt ohne Sinnbild nicht aus, wie viel mehr bedarf die Kindheit solcher sinnlich wahrnehmbarer Vorstellung! Fröbels Spiele sind zum großen Teil Kreisspiele, der Kreis ist das Sinnbild der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Das Kind will im Spiel gestalten, was in ihm lebt. „Was der Mensch darzustellen bestrebt, das beginnt er zu verstehen" (Fröbel). Lebensvolles Spiel, das die Kinder nicht abstumpft und hemmt, erfüllt die Aufgabe, die Kinder zur Beobachtung der Umwelt und zur Beachtung des eigenen inneren Lebens zu führen. Die Kinder werden immer die Spiele vorziehen, die durch eigenes Erleben belebt sind, z. B. nach Kaisers Geburtstag die Soldatenspiele. Fröbel hat dem Kinderspiel für alle Zeit seinen Wert erworben. Er hat alles hineingelegt, was früh gepflegt zur harmonischen Menschheitsentwicklung führen muß. Das Bewegungsspiel im Sinne Fröbels bedarf rhythmische Bewegung und harmonischen Gesang, Fröbel fordert sie als Bestand des Kindergartens. Durch unsere Zeit geht eine große Sehnsucht nach dem verlorenen Rhythmus des Lebens, daher der Erfolg von Dalcroze, der die Seele von den Fesseln des Körpers befreit. Dalcroze nennt seine rhythmische Gymnastik „erziehende Kunst". Die Dalcrozelieder sind den Fröbelschen verwandt. Fröbel wollte solche Spiele bringen, konnte es aber nicht, weil er selbst kein Künstler und Musiker war. So wird Dalcroze der Vollender Fröbelscher Ideen. Freude am Spiel führt zur Freude an der Kunst und schließlich zur Lebenskunst. Möchten uns gleich Fröbel Schillers Worte gegenwärtig sein: „Ein tiefer Sinn liegt oft im kindschen Spiel."

Frl. Hähnel, die Hortleiterin in der Bethcke-Lehmann-Stiftung, führt, bevor sie mit den Hortkindern die schwedischen Spiele beginnt, folgendes aus: Schweden ist das Land, in dem Volks- und Singspiel in hoher Blüte stehen, sie setzen im schulpflichtigen Alter fort, was die Fröbelschen im vorschulpflichtigen Alter und in den Elementarklassen begonnen. Der große Vorteil dieser Spiele ist, daß man eine große Anzahl Kinder gleichzeitig beschäftigen kann und keins müßig ist, daß auch die Knaben sie gern spielen. In dem Hort der Bethcke-Lehmann-Stiftung spielen Knaben und Mädchen gemeinsam und mit sehr gutem Erfolg. Die hübschen, frischen schwedischen Spiele, die nun folgen, ernten viel Beifall.

Ein lebhafter Meinungsaustausch schließt sich an.

Die Abendversammlung

im Auditorium maximum eröffnet Herr Professor Keller. Die Nachricht wird mitgeteilt, daß Frl. Johanna Herz ihren Vortrag wegen Erkrankung abgesagt hat.

1. Bericht von Frl. Steinbrecht aus Bonn über

Wert und Bewertung der Fröbelschen Methode für die Vorstufe der Hilfsschule.

Die Erziehungsarbeit an den Armen am Geist ist sehr schwer. Es ist jetzt gut für sie gesorgt, denn man will sie durch Erziehung dahin führen, daß sie dem Leben der Gemeinde erhalten bleiben. Für die besonders schwachen Kinder gibt es eine Vorstufe der Hilfsschule, in z. B. seit 11 Jahren schon, die von Mädchen und Knaben aller Stände besucht wird, deren Geistesleben beeinträchtigt ist. Diese Kinder sollen aber doch einmal ihren Unterhalt selbst verdienen, der sicherste Weg dazu ist die Fröbelsche Methode, die Geist und Körper in gleicher Weise pflegt. Fröbels Beschäftigungen werden benutzt, gleichzeitig aber soll Schulwissen gegeben werden. Das Auffassungsvermögen und der Verstand dieser Kinder entspricht aber nur 2—3jährigen normalen Kindern. Ein Gegenstand wird in den Mittelpunkt des Unterrichts gestellt, da aber das Kind keinerlei Anregung gibt, muß der Lehrer allein planmäßig vorgehen. Es gehört eine genaue Kenntnis der Geistestätigkeit dieser abnormen Kinder dazu. Die Sinne und Sinnesorgane müssen empfindsamer, der Geist tätiger werden. Die Sprache muß durch besondere Uebungen verbessert werden. Alle Beschäftigungsmittel werden in Fröbels Sinne gebraucht, noch im Werkunterricht der Oberstufe werden Fröbels Anweisungen durchgeführt. Durch die mühsame Arbeit der Vorstufe wird manches Kind der Familie erhalten, das sonst in einer Idiotenanstalt verkümmerte. Wer sich diesem Beruf widmet muß alles dafür einsetzen, ihm gilt ganz besonders Fröbels Wort: „Kommt, laßt uns unsern Kindern leben".

Einen Bericht über Vorklassen für schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder gibt an Stelle von Frl. Joh. Herz Frl. Korpinus aus Berlin. Sie erzählt von diesen Vorklassen im Pestalozzi-Fröbel-Haus in Berlin und zeigt und erklärt eine reiche Auswahl von Material das im Unterricht verwendet wird.

Darauf folgt der Bericht über die Montessori-Methode von Frl. Herlinde von der Steinen (Berlin), Dipl.-Leiterin der Montessori-Methode. Die Methode ist in Deutschland noch wenig bekannt, hat aber doch außerhalb Italiens schon vielfach Fuß gefaßt, so in England, Frankreich, Schweiz; in den Vereinigten Staaten gibt es schon 60 Montessori-Heime. Italienische Französinnen haben die Methode bis Japan gebracht und an dem diesjährigen internationalen Ausbildungskursus nahm sogar ein Inder teil. Das Buch der Frau Dr. Montessori „Methode der wissenschaftlichen Pädagogik" ist in englisch, französisch übersetzt, deutsche, spanische, polnische und rumänische Ausgaben werden bald erscheinen. Dr. Maria Montessori war Aerztin und arbeitete an der psychiatrischen Klinik in Rom, wurde dann Leiterin einer Idiotenanstalt. Der Unterricht dieser Kinder hatte den fast überraschenden Erfolg, daß eine Anzahl nach 2 Jahren die Aufnahmeprüfung für die Schule bestand. Frau Dr. Montessori sagte sich, wenn man mit schwachbefähigten Kindern solche Erfolge erzielen könne, dann müßten sie mit gesunden Kindern noch weit größer sein. Sie studierte nun Pädagogik und experimentelle Psychologie, ward 1906 Vorsteherin eines Montessori-Heims und gründete 1908 in Rom ein Montessori mit Unterstützung der Königin Margherita, das heute noch das Beste ist. Für die Ausbildung der Sinne sind vortreffliche Apparate erdacht, die das annormale Kind stets unter Aufsicht und Leitung, das normale aber bald selbständig gebraucht, z. B. ein Spiel mit geometrischen Holzblättchen, die es in die passende Vertiefung legen muß. Ein Grundsatz ist: das Kind muß seine Fähigkeit an dem geeigneten Material entwickeln, die Lehrerin räumt nur einzige Hindernisse aus dem Wege. Jedes Kind geht seinen eigenen Weg, daher keine Klassenstunden, das macht sich gewissermaßen selbst seinen Stundenplan. Das Kind ist aktiv, die Leiterin passiv. Sie muß nur das Material zur Arbeit liefern und dem Kinde den Gebrauch zeigen. Die Vorführung von Lichtbildern aus römischen und englischen Heimen und von dem Material folgt.

Da ist ein Gewichtskasten mit verschieden großen Gewichten, die das Kind in das richtige Gefach setzen muß, auch mit verbundenen Augen. Farbiges Garn wird eingeordnet nach Schattierungen, auch bekommt das Kind eine Farbe gezeigt und holt die selbe Farbe aus einer Menge farbigen Garnes in einer entfernten Ecke. Papprollen mit verschiedenem Inhalt als Sand, Kiesel, Reis usw. werden geschüttelt, um am Klang den Inhalt zu erkennen. Knöpfe, Oesen, Schleifen werden an bestimmten Apparaten geöffnet und geschlossen. Die Kinder befühlen Buchstaben aus Sandpapier, fahren mit einem Stäbchen an ihnen entlang, benennen auch die Buchstaben und machen schließlich eines Tages die Entdeckung, daß sie schreiben können. Und das in einem Alter von höchstens 5 Jahren. Es darf dabei aber nie ein Kind zu einer Tätigkeit gezwungen werden. Der Haupteindruck, den man in den Montessori-Heimen hat, ist der, glückliche Kinder zu sehen. Von der Religion ist die Methode unabhängig, sie wird sowohl von Nonnen Italiens, als im evangelischen England geübt. Um die Methode zu beurteilen, muß sie erst erprobt werden, jedenfalls ist es eine große Freude, daß eine hochstehende idealistische Frau sie erfunden hat.

Ueber alle drei Berichte gab es einen lebhaften Meinungsaustausch. Frau Bach schloß die Versammlung und damit die Vorträge die nur für den Fröbelverband gehalten wurden, die Dalcroze Vorführung am Sonntag ist öffentlich. Frau Bach sprach ihren Dank dem Lokalkomitee und Ehrenvorstand, der Stadt und der Presse und allen denen, die mit geholfen hatten zum Gelingen der Tagung. Der Sonntag, 5. Oktober, brachte außer der Dalcroze-Aufführung, über die wir gesondert berichten, eine Besichtigung der Franckeschen Stiftungen, die 2½ Stunden dauerte und an der auch viele Hallenserinnen mit großem Interesse teilnahmen. Versammlungssaal, Mädchenwaisenanstalt, Naturalienkabinett und die Bibelausstellung wurden besonders eingehend besichtigt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Unglücks-Chronik.

Auf dem Salzwerk Neustaßfurt Schacht V stürzte der 25jährige Bergmann Kettig in den etwa 200 Meter tiefen Teufschacht. Der Verunglückte war sofort tot.

Bei Ausführung von Bauarbeiten stürzte in Erfurt von einem Hause der Blumenthalstraße der Arbeiter Wilhelm Saalheim aus beträchtlicher Höhe ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern tot liegen.

Auf der Fahrt von Schönebeck nach Magdeburg fuhr ein Automobil in einer starken Kurbe gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Eine Person erlitt so schwere Verletzungen, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Der Chauffeur gab an, ein über die Straße gespanntes Seil hätte das Unheil verursacht. Die Polizei stellte fest, daß die Angaben des Chauffeurs auf Unwahrheit beruhten, und verhaftete ihn.

*

‡ **Ammendorf**, 5. Oktober. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung des Kriegervereins wurde eine Beitragserhöhung abgelehnt. Seitens der Riebeckschen Montanwerke ist dem Verein ein Betrag von 75 Mk. überwiesen worden. — In der Freiwilligen Feuerwehr, die 1899 gegründet worden ist, hielt Herr Schulz einen Vortrag über verschiedene Leitern, der allgemeinen Beitrag fand.

Rationelle Nervenpflege.

Das Zentral-Nervensystem, der Sitz des Bewußtseins, in welchem alle körperlichen und geistigen Empfindungen zusammenströmen.

Kämpfe mit Berufsschwierigkeiten, Mißerfolge im täglichen Leben zerrütten unser Nervensystem. Kranke Nerven sind aber die Ursachen zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kulturmensch nur zu häufig heimgesucht wird; gesunde Nerven dagegen sind die Quellen eines wonnigen Kraftgefühls und ungetrübter Lebensfreude. Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Energie sind die Kennzeichen eines gesunden Nervensystems.

Das Quellengebiet unserer Kraft, das Reservoir aller Energie ist das Gehirn; hier laufen alle von außen kommenden Reize ein, werden zu Wahrnehmungen, Vorstellungen, Gedanken und Gedankenreihen verarbeitet, und ihre Summe bildet im Verein mit der ererbten Grundlage unser Gemüt, unseren Verstand, unseren Charakter, unsere Individualität. Dies aber sind die Wunderkräfte, die unser persönliches sowie soziales Leben gestalten, die jedem seinen Wert, seine Stellung, seinen Erfolg im Leben bestimmen. (6061

Natürlich bedarf das Gehirn, um den hohen Ansprüchen zu genügen, einer besonders sorgsamen Pflege. Die in unseren Tagen aufs äußerste angespannte geistige Tätigkeit führt leicht zu Erschöpfungszuständen, zur Verminderung der Arbeits- und Schaffenskraft und anderen zum Kapitel der Neurasthenie gehörenden Schwächeerscheinungen, die den Strebsamen oft genug kurz vorm Ziel niederwerfen.

Die rationelle Pflege des Gehirns und des übrigen Nervensystems besteht in erster Linie in einer zweckmäßigen Ernährung, das heißt einmal in dem Ersatz der verbrauchten Nervensubstanz und ferner in der allgemeinen Kräftigung des Organismus durch die entsprechenden Nährstoffe.

Zu dieser wissenschaftlichen Erkenntnis war man schon vor Jahren gelangt, aber ihre Nutzbarmachung in der Praxis stieß zunächst leider auf enorme Hindernisse, denn es war lange Zeit nicht möglich, ein Nähr-Präparat herzustellen, das alle Nährstoffe, speziell auch für die Nerven, in konzentrierter Form enthält. Es mußte erst ein neues Verfahren gefunden werden, das die Herstellung genügender Mengen dieser kostbaren Substanzen von physiologisch reiner Beschaffenheit ermöglichte.

Prof. Dr. Habermann ist die Lösung dieses wichtigen Problems gelungen. Unter Anwendung seines patentierten Verfahrens gelangt jetzt ein Kräftigungsmittel unter dem Namen „Biocitin" in den Handel, welches alle dem Körper nötigen Nährstoffe nur in geläuterter, idealer und konzentrierter Form enthält.

Seit dieser Zeit wird von ärztlicher Seite zur Stärkung und Auffrischung abgespannter Nerven das „Biocitin" in steigendem Maße mit vorzüglichem Erfolg angewendet.

Biocitin bildet eine ideale Kraftnahrung für jeden, der einer Hebung seines Kräftezustandes bedarf. Geistig oder körperlich überarbeitete, durch Krankheit oder andere Ursachen heruntergekommene, blutarme, an zehrender Krankheit (wie Tuberkulose usw.) leidende Personen, schwächliche, geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder, stillende Mütter — sie alle finden im Biocitin ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. Vor allem aber ist es das große Heer der Nervösen, denen das Biocitin Kräftigung und Auffrischung des gesamten Nervensystems bringt.

Biocitin ist das einzige Präparat, welches 10 % physiologisch reine Nervensubstanz nach dem patentierten Verfahren von Professor Dr. Habermann enthält. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogenes Präparat zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Versand erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verpackungsspesen. Ein Geschmacksmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S. 61/52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0009

⊙ **Radewell**, 5. Oktober. (Vom Kindergarten.) Zu der Besprechung über die Einrichtung des für hier wie für die Nachbargemeinde Ammendorf zu errichtenden Fröbelschen Kindergartens hatten sich viele Gäste meistens Eltern eingefunden. Man darf wohl annehmen, daß die Angelegenheit Anklang gefunden hat. Eine Liste soll im „Deutschen Kaiser" ausgelegt werden, in die sich Teilnehmer eintragen können.

Delitzsch, 5. Oktober. (Einbruch.) Bei einem Einbruch, der in das Stadtkontor der Delitzscher Zementwarenfabrik Meier, Gursch & Co. verübt wurde, sind den unbekannten Dieben aus einem erbrochenen Schreibpult 400 Mark Bargeld in die Hände gefallen.

Querfurt, 5. Okt. (Goldene Hochzeiten. — Auszeichnungen.) Gestern feierten die Friedrich Ropensschen Eheleute ihre goldene Hochzeit. Die Einsegnung vollzog Herr Superintendent Rosenthal. — Heute feierte das Hermann Vollmersche Ehepaar in Döcklitz ebenfalls die goldene Hochzeit. — Der Königliche Landrat, Herr von Helldorff, überreichte dem Kutscher Louis Fleischhauer in Oberfarnstedt das diesem für 40jährige Dienstzeit bei Herrn Rittergutsbesitzer W. Handt daselbst verliehene Allgemeine Ehrenzeichen in Silber. Dieselbe Auszeichnung überreichte auch Herr Landrat von Helldorff dem Amtsdiener Lippold in Bedra.

r. **Laucha a. U.**, 5. Oktober. (Jagdnutzung.) Der Kreisausschuß in Querfurt hat auf ein Gesuch der Jagdpächter entschieden, daß infolge Schädigung der Jagd durch den Eisenbahnbau Laucha—Cölleda der Jahresjagdpacht vom 1. Februar ab um 680 Mk. zu kürzen ist. Den Jagdpächtern sind deshalb 1060 Mk. zurückzuzahlen.

Bitterfeld, 5. Oktober. (Besichtigung.) Mit Genehmigung der Kgl. Eisenbahn-Direktion Halle hatten sich heute unter der Leitung des Herrn Kgl. Werkmeisters Pfennig ca. 100 Kgl. Werkmeister aus nah und fern auf Bahnhof Bitterfeld versammelt. Elektrisch zu betreibende Lokomotiven und Wagen standen daselbst zur Besichtigung bereit. Hierüber und über das große Kraftwerk Muldenstein, welches elektrische Kraft bis zu 6000 Volt liefert, hielt Herr Regierungsbaumeister Breuer einen höchst interessanten und belehrenden 1½stündigen Vortrag, worauf das Kraftwerk selbst eingehend besichtigt wurde. Ein gemeinschaftliches Mittagessen und weiteres geselliges Beisammensein beendeten die höchst lehrreiche und interessante Exkursion.

— **Magdeburg**, 5. Oktober. (Ein Verbrecher gestorben.) In Burg ist am Sonnabend im Krankenhause der Schlosser Heinze gestorben, dessen Name durch den großen Mordprozeß im Jahre 1900 sowie den Gesetzentwurf, der seinen Namen trägt, weit über Deutschland hinaus bekannt geworden ist. Heinze war seinerzeit wegen Tötung eines Nachtwächters zu 15 Jahren Zuchthaus trotz ständigen Leugnens verurteilt worden. Kurz vor seinem Tode beteuerte er noch einmal, daß er unschuldig verurteilt worden sei, ebenso seine Frau, die seinerzeit auch zu einer schweren Gefängnisstrafe verurteilt worden war.

⊙ **Nordhausen**, 5. Oktober. (Eintritt in den Ruhestand. — Gewerbliche Fortbildungsschule. — Tierschutzverein.) Der Leiter des Lyzeums (der höheren Mädchenschule „Königin Luisenschule"), Schulrat Reinsch, der seit dem 1. April 1873 an unseren höheren Lehranstalten gewirkt und seit dem 1. April 1881 die höhere Mädchenschule geleitet hat, ist am 1. d. Mts. wegen Krankheit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. — Der seit 34 Jahren im Dienste der Kreissparkasse des Kreises Grafschaft Hohenstein gestandene Haupt-Rendant Wilhelm Pichelt ist am 1. d. Mts. in den Ruhestand getreten. — Mit dem Beginn des jetzigen Wintersemesters ist durch Ortsstatut die Pflicht zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule auf alle schulentlassenen gewerblichen Arbeiter unserer Stadt ausgedehnt worden, so daß ohne Rücksicht auf ihren Wohnort schulpflichtig sind alle bisher nicht schulpflichtigen Lehrlinge und alle Fabrikarbeiter, Haus-, Lauf- und Arbeitsburschen.

+ **Duderstadt**, 5. Oktober. (Die Errichtung eines Denkmals) für den Dichter des Eichsfeldes, Dr. Iseke, wurde in der Versammlung der beiden heimatkundlichen Vereine des Eichsfeldes besprochen. Ein aus Mitgliedern des heimatkundlichen Vereins für das Untereichsfeld (Sitz Duderstadt) und des Vereins für eichsfeldische Heimatkunde (Sitz Heiligenstadt) bestehender Ausschuß wurde gewählt, der die Denkmalsangelegenheit zum guten Ende führen soll.

Zerbst, 6. Oktober. (Die Feuersäule) vor dem Heidetore in der Nähe der Blumenmühle, die zur Erinnerung an 1813 auf Veranlassung des Verschönerungsvereins errichtet wurde, soll nächsten Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags ½6 Uhr, feierlich eingeweiht werden. Der Gemeinderat hat bereits beschlossen, die Säule in städtischen Besitz zu übernehmen.

× **Gera** (Reuß), 5. Oktober. (Der rote Gemeinderat.) Der Gemeinderat hat mit 18 sozialdemokratischen gegen 14 bürgerliche Stimmen den Antrag auf Bewilligung von 500 Mk. für die Hundertjahrfeier abgelehnt.

)(**Greiz**, 5. Oktober. (Falsches Geld. — Musterkoffer und Handelskammer.) Die Zwickauer Falschmünzer scheinen mit Vorliebe die Greizer Gegend heimgesucht zu haben. Es wurden hier und in der Umgegend in den letzten Wochen falsche Einmarkstücke, Zweimarkstücke und Fünfzigpfennigstücke angehalten; sie hatten das Münzzeichen E und die Jahreszahl 1911 und 1875 und waren sehr täuschend nachgemacht. — Die Handelskammer richtete an die Regierung ein Gesuch, in dem sie es für dringend wünschenswert hält, daß als Musterkoffer angewiesenes Reisegepäck ohne Vorlegung einer Fahrkarte in Personenzügen bis 200 Kilometer zur Hälfte der Sätze des Expreßguttarifs — anstatt wie bisher zum vollen Satz — befördert wird.

× **Rudolstadt**, 5. Oktober. (Der Stadtrat) beschloß, die bisherige städtische Handelsschule in eine Jahreshandelsschule umzugestalten. Hierzu war ein Staats- und Stadtzuschuß mit 1000 Mk. vorgesehen. Der Staat stellte mehrere Bedingungen, wie Bedürfnisfrage und Finanzierung, die als erfüllt erklärt wurden; infolgedessen soll der Staat nochmals um Gewährung eines Zuschusses ersucht werden. Die Versammlung bewilligte 1200 Mk.

= **Themar**, 5. Oktober. (Der Gemeinderat) hat beschlossen, die Wertzuwachssteuer auch künftig beizubehalten, doch soll das Ministerium gebeten werden, die Veranlagung zu übernehmen.

— **Leipzig**, 5. Oktober. (Die Ausgabe der Völkerschlachtdenkmünzen) (3-Mark-Stücke) erfolgt bei der Lotterie-Darlehnskasse vom 11. Oktober ab.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Magdeburg am 5. Oktober.** Salzwedeler Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. 4000 Meter. 1. E. v. Lieres Lantry (Graf v. Hohenau), 2. Pickey. Tot.: Sieg 30 : 10, Platz 19, 18 : 10. F. l. Zine, Droma, Landrail. — Burger Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. 3600 Meter. 1. Lt. v. Haines Yamethen (v. Egan-Krieger), 2. Goldwährung. Tot.: Sieg 13 : 10. 2 liefen. — Hubertus-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2800 Mk. 3600 Meter. 1. Dr. Heuckes Kassander (Hr. Herfeldt), 2. Alpenfex, 3. Morenga. Tot.: Sieg 35 : 10. — 7. Magdeburger Herbst-Steeplechase. Ehrenpreis und 7000 Mk. 5000 Meter. 1. Kronprinz Friedrich Wilhelms Moose (Graf Hohenau), 2. Flint, 3. Lucky Laß. Tot.: Sieg 75 : 10, Platz 25, 18, 30 : 10. F. l. Emma Olivier, Glenmorgan, Kiriquette, Chanoine, Lynch Law. — Manöver-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 Mk. 1. Kronprinz Friedrich Wilhelms Kings Love (v. Egan-Krieger). Tot.: Sieg 12 : 10. F. l. Fortunat. — Ultimatum. 2800 Mk. 1000 Meter. 1. H. E. Kappels Hasta (Bleuler), 2. Sielex. Tot.: Sieg 28 : 10, Platz 13, 16, 17 : 10. F. l. Jofra, Ave Maria, Erle, Barika, Isolde, Megas.

— **Rennen zu Frankfurt a. M. am 4. Oktober.** 1. Preis von Hochheim. Dist. 1400 Meter. 7500 Mk. 1. E. u. G. Buggenhagens Magdalena (Slade), 2. Genua (F. Bullock), 3. Perusia (Burns). Tot.: Sieg 30 : 10, Platz 13, 14, 16 : 10. Ferner liefen: Iglauerin, Moet, Adamant, Moneta. — 2. Hippodrom-Handicap. Dist. 2000 Meter, 6000 Mk. 1. Balduins Gau de Cologne (Davies), 2. Pirol (F. Bullock), 3. Sideslip (Sumter). Tot.: Sieg 26 : 10, Platz 12, 13, 21 : 10, Ferner liefen: Mac Intyre, Hubertus, Wise Tom, Rainbow Tront. — 3. Oktober-Preis für zweijährige. Dist. 1400 Meter, 30 000 Mk. 1. A. u. C. v. Weinbergs Orelio (F. Bullock), 2. Flying Thoughts (Schläfke), 3. Terminus (Archibald). Tot.: Sieg 13 : 10, Platz 12, 16, 10. Ferner liefen: C-Moll, Einwandfrei, Messalina. — 4. Jubiläums-Flach-Rennen. Dist. 3000 Meter, Ehrenpreis und 30 000 Mk. 1. R. Haniels Alvarez (Archibald), 2. Nikias (Janek), 3. Metastasio (Hewitt). Tot.: Sieg 29 : 10, Platz 12, 13 : 10. Ferner liefen: Cairo, Haparanda. — 5. Kranichstein-Rennen. Distanz 1400 Meter. 7500 Mk. 1. C. Fröhlichs Isa (Olejnik), 2. Azur (Archibald), 3. Jasmin (F. Bullock). Tot.: Sieg 270 : 10, Platz 40, 16, 31 : 10. Ferner liefen: Marzipan, Drakon, Third Age, Perle. — 6. Heyden-Landen-Jad-Rennen. Distanz 4000 Meter. Ehrenpreis und 5000 Mk. 1. Rittmeister A. Böklins Fourth of June (Dr. Riese), 2. Pois de Senteur (Besitzer), 3. Prince d. Ursins (Lt. Moßner), 3. E. J. (Besitzer) (Totes Rennen). Tot.: Sieg 62 : 10, Platz 20, 29, 9, 43 : 10. Ferner liefen: Guernica II, Golden Amor, Coral Wave, Ibycus, Modest Beauty, Ejjel Nappel.

— **Rennen zu Dresden am 5. Oktober.** Preis von Ortrand. 2500 Mk. 3500 Meter. 1. H. Westens Helga (Martin), 2. Custozza, 3. Aladin. Tot.: Sieg 23 : 10, Platz 11, 10, 11 : 10. Ferner liefen Azizie, Gruna, Prinzeß, Grania. Preis von Falkenstein. 3600 Mk. 4000 Meter. 1. Lt. Martins Pindar (Bes.), 2. Ghoorka. Tot.: Sieg 16 : 10, Platz 13, 17 : 10. Ferner liefen. Lina. — Preis von Löbtau. 2500 Mk. 1500 Meter. 1. S. Hildebrandts Vilja (W. Plüschke), 2. Rama, 3. Naseweiß. Tot.: Sieg 40 : 10, Platz 15, 17, 15 : 10. Ferner liefen Felsenburg, Wunderhold, Minoteur, Mansfield, Gutfreund, San Pedro. — Herbst-Jagd-Rennen. 4500 Mk. 4000 Meter. 1. A. Wagners Eisenkönig (Brederecke), 2. Elk, 3. Boie Lachée. Tot.: Sieg 106 : 10, Platz 36, 25, 27 : 10. Ferner liefen Whispering Capt., Samum, Bob, Sternschnuppe, Jack Irish Mike, Caliban. — Preis vom Großen Garten. 3000 Mk. 4500 Meter. 1. M. Lückes Leib-Husar (Lt. Stresemann), 2. Florian3. Haschisch. Tot.: Sieg 127 : 10, Platz 14, 25 : 10. Ferner liefen Alike, Melton Pet. — Hürden-Rennen für Dreijährige. 4000 Mk. 3000 Meter. 1. W. Kochs Scipio Africanus (Wurst), 2. Brabant, 3. Resi. Tot.: Sieg 37 : 10, Platz 13, 15, 13 : 10. Ferner liefen Katarakt, Goldamsel, Bora, Juni, Carina.

— **Rennen zu Düsseldorf am 5. Oktober.** Preis der Stadt Düsseldorf. Ehrenpreis und 20 000 Mk. 3600 Meter. W. Thiedes Germania I (Newey) 1., Hadrian 2., Jurist 3. Tot.: Sieg 70 : 10, Platz 25, 43, 26 : 10. Ferner liefen: Grace, Grasmücke, Reichsritter, Livada, Oberleutnant, Raubgesell, Clou, Silvia.

— **Rennen zu Paris am 5. Oktober.** Prix du Conseil Municipal. 100 000 Fr. 2400 Meter. 1. A. Aumonts Nimbus (Milton Henry). 2. Bavard III. 3. Fidelio. Tot.: Sieg 46 : 10, Pl. 20, 30, 24 : 10. Ferner liefen: Bonbon Rose, Orsonville, Mastuva, Novely, Martial III, Tripolette, Isard II, Bruleux, Mocat Ksiaze, Jarnac, Cassin, Carander, Kellermann, Neuble.

— **Die Radrennen** am gestrigen Sonntag hatten sehr unter der ungünstigen, regnerischen Witterung zu leiden. In Breslau mußte der große Herbstpreis über 100 Kilometer auf 80 Kilometer verkürzt werden. Er wurde von Linart gewonnen; die Rennen in Magdeburg und auf der Berliner Olympiabahn mußten ganz ausfallen. Das 100 Kilometer-Rennen in Köln gewann der Franzose Miquel, in Zürich der Hauptfahrer Otto Mayer.

— **Fußballsport.** In Halle spielten Halle 96—Britannia 8 : 2, Borussia—Hohenzollern 2 : 1.

Kongresse und Ausstellungen.

⊙ **Deutscher Tag in Eisenach.** Zu dem am Sonnabend und Sonntag im Gewerbehaus abgehaltenen Deutschen Tag waren seitens der entschieden nationalen Verbände und Vereinigungen Deutschlands zahlreiche Abgeordnete erschienen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen zwei Vorträge. Schriftsteller Wilh. Schäfer aus Berlin-Karlshorst sprach über „Die gegenwärtige Lage des Deutschtums und die Haltung der Parteien", und Prof. Adolf Bartels aus Weimar über die Frage: „Ist eine Organisierung der völkischen Arbeit möglich und in welcher Weise?" An die Vorträge schloß sich eine lebhafte Aussprache.

— **Die Vereinigung mitteldeutscher Psychiater und Neurologen** hält am 1. und 2. November ihre diesjährige Versammlung in Jena ab. Geschäftsführer der Vereinigung ist Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Binswanger in Jena.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Gewerbegerichtswahl!

Am Donnerstag, den 9. Oktober, vormittags von 8—1½ Uhr finden die Ergänzungswahlen für Arbeitnehmer-Beisitzer statt. Das Gewerbegericht ist noch eine von den Einrichtungen, welche bisher fast ausschließlich von der Sozialdemokratie beherrscht wurden. Das entspricht aber nicht dem Sinne des Gesetzgebers, welcher durch die Verhältniswahl auch die nationale Arbeiterschaft zur Mitarbeit heranziehen will. Dies hat auch den Sozialen Ausschuß veranlaßt, sich an den öffentlichen Wahlen zu beteiligen, dessen Arbeit ja auch schon bei der Krankenkassenwahl von Erfolg gekrönt war. Auch bei der Gewerbegerichtswahl hat er wieder eine Liste eingereicht und wendet sich an die nationale Arbeiterschaft mit der Bitte, für diese Liste einzutreten und ihr zum Siege zu verhelfen, um die Macht des sozialdemokratischen Einflusses zu brechen. Darum, nationale Arbeiterschaft, macht von dem euch zustehenden Rechte Gebrauch und wählt „Liste Ordnungsnummer 3". Wahlberechtigt sind alle im Gewerbebetriebe beschäftigten männlichen Gehilfen und Arbeiter, welche 25 Jahre alt sind. Die Wähler müssen ihre Wahlberechtigung nachweisen. Der Soziale Ausschuß hat Donnerstag sein Wahlbüro im Augustinerbräu (Tel. 3158). Dort sind auch Vordrucke zu Wahlausweisen und Stimmzettel zu haben und werden alle Auskünfte erteilt. Abends werden dort die Wahlergebnisse verkündet.

Koche mit Knorr
Suppenwürfeln nahrhafte, billige Suppen!
Unsere Hausmarken:
Cumberland- Suppe
Frankfurter- „
Hausmacher- „
Pariser- „
Sieben Schwaben- „
Weibertreu- „
sind unerreicht in Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.
Ebenso anerkannt sind
Knorr-Hafermehl, Haferflocken.
(6939)

Saatgut, anerkannt v. d. Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen, bestbewährte, hochertragreichste Sorten:
Strubes Squarehead-Weizen I. Absaat à Ztr. 13.— Mk.
dto. II. „ à 12.— „
Strubes Squarehead-Kreuzg. 210 I. „ à 13.— „
Strubes Squarehead-Kreuzg. 56 II. „ à 12.— „
(größere Quanten nach Vereinbarung)
franko Station gibt ab bei besonderer Frachtermäßigung für Saatgut bei der Abfertigung in Käufers oder neuen Säcken à 1.25 Mk.
W. Haberland, Rittergut Pruffendorf, Station Stumsdorf. — Tel. Zörbig Nr. 15.

Pa. Zuchteber,
Berkshire-Eber und -Sauen preisw. abzugeben. Schulze, Wiesenena b. Schkeuditz. (5080

Gelegenheitskauf!
Landwirtschaft bei Erfurt mit gewerbl. Nebenbetrieb und 20 Morg. prima Land billig bei 8000 Mk. Anz. zu verkaufen. Offerten unter A. E. 2203 an Rudolf Mosse, Erfurt.

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf. durch G·A·Glafey, Nürnberg *200
Glafey Sonnenblock [6937
Vorrätig bei Max Herrmann, vorm. Wilh. Heckert, Grosse Ulrichstrasse 57. [5467

Am 15. u. 16. Oktbr. Ziehung am 22. u. 23. Oktbr.
Düsseldorfer Lotterie
3491 Gewinne im Gesamtw. Mk.:
Hauptgewinne: 90000 50000 10000
Düsseldorfer Lose à 3 Mk.
Rothenburger Geld-Lotterie
Hauptgewinne Mark: 60000 25000 10000
Rothenburger Lose à 3 Mk.
1 Düsseldorfer und 1 Rothenburger (inkl. Porto u. 2 Listen) Mk. 6.40 Nachnahme 20 Pfg. teurer | empfehlen u. versenden
Lud. Müller & Co. in Berlin W. Werderscher Markt 10.
Telegr.-Adresse: Glücksmüller.

Baustellen
in der Nähe des Bahnhofes Heide, direkt am Walde gelegen, billig zu verkaufen. Maurermeister Röthling, Lettin a. S. (6947

D. L. G. anerkannt. Saatgut
F. v. Lochows Petkuser Roggen ausverkauft.
Fr. Strubes Squarehead
I. Absaat à Zentner 11,50 Mk.
Größere Posten billiger.
Bes. Frachtermäßig. b. d. Abfert.
Rittergut Lemsel,
Post und Bahn Zschortau, Bez. Halle a. S.

Gut,
70—100 Morgen, wird zu kaufen gesucht. Off. erb. u. Z. p. 3012 an die Exped. d. Ztg. (5471

Saatgut.
Von unserem Rittergute Tauhardt empfehlen wir Ia. Petkuser Roggen u. Criewener Weizen 104, erste Absaat, Wintergerste (Mammuth), Johannisroggen mit Zottelwicke und erbitten rechtzeitige Bestellungen. (5474
Gebr. von Rauchhaupt, Freyburg—Unstrut.

Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohlgeschmack und würzigen Aroma.
(6938

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191310071-15/fragment/page=0010